Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pfg.

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niederstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld, Sonnabend/Sonntag, 23./24. Mai 1942 | Verlag von J. D. Küster Nachf. | 132. Jahrgang / Nr. 119 / Ausgabe A

Italienisches U-Boot versenkte USA.-Schlachtschiff

23 Schiffe mit 125 000 BRT. durch deutsche U-Boote auf den Meeresgrund geschickt

Schwere Schläge gegen USA.

DNB. Rom, 22. 5. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt die folgende Sondermeldung bekannt:

Am 20. Mai um 2.50 Uhr römischer Zeit griff auf der Höhe der brasilianischen Küste, 100 Meilen westlich der Insel Fernando de Noronha, das Unterseeboot „Barbarigo", befehligt von dem Korvettenkapitän Enzo Grossi, eine amerikanische Flottenformation mit Kurs nach Süden an. Nachdem das U-Boot die begleitenden Zerstörer passiert hatte, gab es aus wenigen hundert Meter Entfernung eine Torpedosalve gegen ein Schlachtschiff der „Maryland"-Klasse (32 000 BRT.) ab. Das Schlachtschiff wurde am Bug getroffen und ist in kurzer Zeit gesunken. Infolge der kriegerischen Leistung der Versenkung dieses amerikanischen Schlachtschiffes wurde der Korvettenkapitän Enzo Grossi zum Fregattenkapitän befördert.

*

Kühner Vorstoß in den St. Lorenz-Strom

Wie das Oberkommando der Wehrmacht gestern durch Sondermeldung bekannt gab, haben deutsche Unterseeboote die feindliche Versorgungsschiffahrt in amerikanischen Gewässern erneut schwer getroffen. Sie versenkten ostwärts der Antillen, im Karibischen Meer und im Golf von Mexiko 20 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 111 600 BRT. Ein weiteres Unterseeboot drang durch den St.-Lorenz-Golf in den St.-Lorenz-Strom ein und versenkte dort trotz der Ueberwachung durch zahlreiche See- und Luftstreitkräfte drei Schiffe von 14 000 BRT. Damit hat die feindliche Schiffahrt im Zuge dieser Operationen wieder 23 Schiffe mit zusammen 125 600 BRT. verloren.



Unser Bild zeigt ein Schlachtschiff der Maryland-Klasse. (Scherl)

Die „Maryland"-Klasse

Die in der italienischen Sondermeldung erwähnte „Maryland"-Klasse der amerikanischen Kriegsmarine bestand aus den Schlachtschiffen „West-Virginia", „Colorado" und „Maryland". Bei den drei Schiffen handelt es sich um ältere Bauten, von denen die beiden ersten im Jahre 1921, die „Maryland" bereits im Jahre 1920 in Dienst gestellt wurden. Die Wasserverdrängung beträgt bei der „Maryland" 31 500 Tonnen, bei der „West-Virginia" 31 800 Tonnen und bei der „Colorado" 32 500 Tonnen. Die Bestückung setzt sich zusammen aus je acht 40,6-cm-Geschützen, zwölf 12,7-cm-Geschützen, vier 5,7-cm-Geschützen, acht 12,7-cm-Flak und elf 4-cm-Flak. Außerdem besitzen die Schiffe je zwei Flugzeugschleudern und führen je drei Flugzeuge an Bord. Sie entwickeln eine Geschwindigkeit von 20,6 Knoten.

Der St. Lorenzstrom

Das Eindringen deutscher Unterseeboote in das Stromgebiet des St. Lorenz ist ein sehr kühnes Unternehmen. Galt es doch, die von kanadischen Sicherungsstreitkräften scharf bewachten Zufahrtsstraßen beiderseits Neufundland zu passieren. Aber deutschen Unterseebooten ist nichts unmöglich.

Der St. Lorenz-Strom, in dem ein deutsches Unterseeboot drei feindliche Handelsschiffe in kühnem Tagesangriff versenkt hat, ist der wichtigste Strom Kanadas, der dem Ontario-See entströmt und in den St.-Lorenz-Golf mündet.

Vom Ontario-See ab ist er 1200 Kilometer lang. Vor Verlassen des Sees umfließt er unzählige kleine Eilande, the thousand Islands, auf denen die New Yorker Plutokraten ihr Wochenende verbringen. Der Strom bildet die Grenze zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten und tritt dann auf kanadisches Gebiet über. Bei Quebec beginnt der Mündungstrichter. Nach seiner Regulierung ist der St.-Lorenz-Strom die wichtigste Binnenwasserstraße der Erde. See-Dampfer bis 8,4 Meter Tiefgang gelangen bis Montreal. Von dort bis hinauf zum oberen See können noch Schiffe von 3,6 Meter Tiefgang fahren. Durch den Champlainkanal ist der St.-Lorenz-Strom mit dem Hudson verbunden. Nach Verlassen der Gaspe-Halbinsel tritt der Strom in den ungeheuren St.-Lorenz-Golf und geht durch die Cabot bezw. Belle-Isle-Straße an Neufundland vorbei in den Atlantischen Ozean über.

Colin Roß, der seit 30 Jahren die ganze Welt durchreist, hat in einem seiner Bücher auch die Eindrücke geschildert, die er bei einer Fahrt auf dem Lorenz-Strom empfing. Er schildert ihn als einen Strom, breit wie ein Meer und mit mehr Klippen und Untiefen, als sie in irgendeinem anderen Meer der Welt vorhanden sind. Der Lorenz-Strom ist aber nicht nur ein Stück Meer, das sich ins Land verirrt hat, sondern im wahrsten Sinne des Wortes gleichzeitig eine Wasserstraße, die Montreal zu einem der besten und größten Seehäfen macht, obwohl es 1500 Kilometer weit landeinwärts liegt. Das ist ungefähr, als ob die Elbe mit der Breite und Tiefe, die sie bei Hamburg hat, bis nach Wien flösse, und wenn man mit einem Ozeandampfer am Kai unter der Reichsbrücke angesichts des Stephansdomes anlegen könnte. Die Menschen, die an der Mündung des Lorenz-Stromes wohnen, sind Nachkommen der ersten französischen Emigranten aus der Normandie. Ihre Gehöfte ähneln denen, die man in Niedersachsen findet.

Einen Nachteil, wirtschaftlich gesehen, hat dieser Lorenz-Strom allerdings: vier bis fünf Monate im Jahr ist er unbefahrbar. Dann hat er eine feste Eisdecke.

Oberhalb Quebecks ist die erste Eisenbahnbrücke über den Lorenz-Strom gebaut. Mit ihr ist die Geschichte einer Katastrophe verbunden. Sie besteht aus zwei weit vorspringenden Bogenhälften, zwischen denen ein Mittelstück eingehängt ist. Dies Mittelstück der 2700 Meter langen Brücke stürzte kurz nach der Vollendung, gerade als ein Zug darüber fuhr, in den Strom und mit ihm über zweihundert Menschen.





Deutsche Unterseeboote im Golf von Mexiko und im St. Lorenz Golf. (Scherl)

Roosevelts „Tag der Marine"

Deutsch-italienische Begleitmusik

Roosevelt ist wirklich erfindungsreich. Weil am 22. Mai 1819 der erste Atlantikdampfer „Savannah" über den Ozean kroch — denn das meiste mußten seine Segel leisten und die Dampfmaschine war nur auf ganz winzigen Strecken in Tätigkeit — hat er diesen Tag zum „Flottentag" der USA. erkoren und mit Rummel und Yankee-Humbug, mit viel Schwätzereien und paradierenden Girls als Werbeaktion für die USA.-Flotte aufzuziehen versucht, für eine Flotte, die eigentlich für den Meeresboden bestimmt ist.

Wie die angebliche Reise des Dampfers „Savannah" mit Dampfkraft sich als Bluff herausstellte, so sucht heute Roosevelt alle Welt zu bluffen, aber — niemand glaubt es ihm. Wo sind seine gewaltigen Flotten, wo ist seine Himmelsflotte, mit denen er nicht nur die Japaner, sondern alle Gegner vernichten zu können glaubte?.

Um dann noch seinen Yankees etwas Besonderes für seinen „Tag der Flotte" zu bieten und ihnen gewissermaßen einen handfesten Trost gegen die durch die ständigen und immer größeren Umfang annehmenden Versenkungen wertvoller amerikanischer Dampfer verursachte seelische Bedrückung der Gemüter zu geben, hat Präsident Roosevelt als drastisches Ereignis auch einen Rekordstapellauf von 30 Schiffen für diesen Tag angekündigt. Die deutschen U-Boote waren aber nicht so barmherzig und galant, diesen Theatercoup zur vollen Wirkung gelangen zu lassen. Sie wollten auch ihren Beitrag zum „Maritim Day" liefern und taten das auf ihre Weise. Das Oberkommando der Wehrmacht konnte in einer lakonischen Sondermeldung der Welt Mitteilung machen, daß, gewissermaßen zum Ausgleich des Rekordstapellaufs von 30 Schiffen, die deutschen Unterseeboote neuerdings abermals 23 feindliche Dampfer mit zusammen 125 600 BRT. mit ihren kostbaren Ladungen versenkt haben. Damit dieses Ereignis der „ausgleichenden Gerechtigkeit" auch nicht der besonderen Begleitumstände, die nun einmal zu einem Fest, wie es der Tag der Flotte ist, entbehrte, waren unter den 23 versenkten Schiffen 3 Dampfer, die die deutschen U-Boote trotz stärkster Abwehr mitten im St.-Lorenz-Strom ihrer Bestimmung entrissen, also in einem Strom, der für die Yankees heilig ist, wenn ihnen außer dem Dollar überhaupt noch etwas heilig ist. Die deutschen U-Boote hatten bereits vor einiger Zeit sich schon einmal ihre Opfer im St.-Lorenz-Strom gesucht und haben nun dieses Experiment mit großem Erfolg wiederholt. Der Edinburgher „Scotchman" hat zu dieser Tat gesagt, sie sei eine glänzende Leistung und werde den Bürgern Kanadas und USA.s deutlich die Gefahr vor Augen führen, in der sie sich befänden.

So heldenhaft diese Tat deutscher Unterseeboote im St. Lorenzstrom ist, so kühn und hervorragend ist auch die Leistung des italienischen Unterseebootes, das am 20. Mai auf der Höhe der brasilianischen Küste einen amerikanischen Kreuzer der Maryland-Klasse von 32 000 Tonnen, also eine der drei Einheiten dieser Klasse, durch Torpedotreffer versenkte. Das ist der zweite Beitrag, der unseres Verbündeten, zum USA.-Flottentag. Welche Umsicht der Führung und welches Draufgängertum der Mannschaft dazu gehören, im weiten Ozean auf sich allein gestellt, eine ganze Flotte anzugehen und sich zielbewußt und ruhig den fettesten Brocken für den Torpedoschuß auszuwählen, wird man nur entfernt zu ahnen vermögen. Dieser schneidige, selbstlose und alles wagende Angriff des italienischen Unterseebootes gehört zu den Taten, von denen die Kriegsgeschichte Italiens immer sprechen wird. Offenbar handelt es sich um einen nordamerikanischen Flottenverband, der um das Kap der Guten Hoffnung herum entweder nach Alexandrien, dem neuesten Treffpunkt amerikanischer Kriegsschiffe, oder nach Madagaskar gehen sollte. gerade jetzt schrieb die italienische Presse aus Anlaß der Ernennung des Konteradmirals Harwood an Stelle von Cunningham, Harwood sei ein Vertreter des Angriffskrieges im Gegensatz zu Cunningham, der ein Schüler des Admirals Fisher sei. Schon seit längerer Zeit habe Cunningham sich bemüht, auf Anweisung Churchills von der Defensivtheorie abzugehen, was allerdings nur die Versenkung britischer Kriegsschiffe zum Ergebnis hatte. Jetzt kommt Harwood an die Reihe. Die italienische Marine sei dankbar dafür, wenn sie nicht mehr, wie bisher, gezwungen sein würde, bis dicht vor die Häfen von Malta, Gibraltar und Alexandrien zu fahren, um den Feind aufzusuchen. Das Schlachtschiff der Maryland-Klasse hat es gar nicht einmal bis nach Alexandrien gebracht, um versenkt zu werden.

Säuberungsaktion auf Kertsch

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch wurden bei den abschließenden Säuberungsaktionen weitere 19 942 Gefangene eingebracht, sowie 36 Panzer, 264 Geschütze und ein Panzerzug erbeutet. Damit erhöht sich die im Wehrmachtbericht vom 20. Mai gemeldete Gefangenenzahl auf 169 198, die Beute auf 284 Panzer und 1397 Geschütze. Kampfflugzeuge warfen im Hafengebiet von Sewastopol ein Handelsschiff in Brand.

Nachdem in der Schlacht von Charkow sämtliche sowjetischen Angriffe unter schwersten Verlusten des Gegners abgewiesen worden waren, ist das Gesetz des Handelns nunmehr auf unsere Seite übergegangen.

Südostwärts des Ilmensees setzte der Feind seine vergeblichen Angriffe fort.

In Lappland gewannen deutsche Truppen im Angriff weiter an Boden. Eine im Verlauf der Kämpfe eingeschlossene Kräftegruppe des Feindes wurde vernichtet.

In einem Hafen der Kola-Halbinsel beschädigte die Luftwaffe drei größere Frachtschiffe, darunter eines so schwer, daß mit seiner Vernichtung zu rechnen ist.

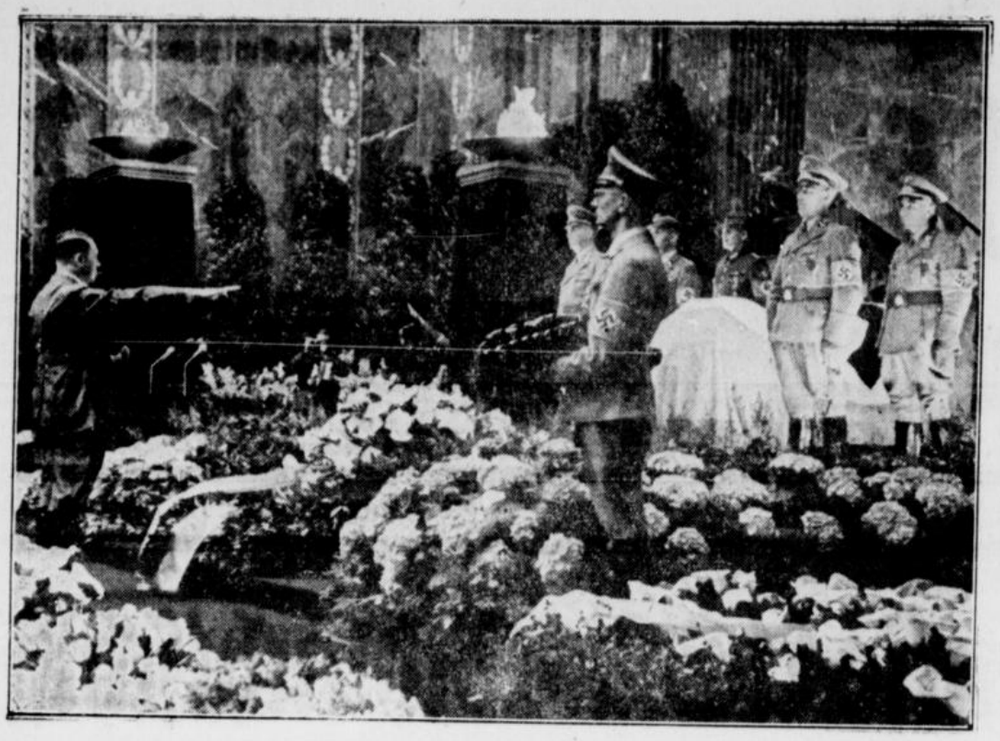
Im rückwärtigen Gebiet der Ostfront haben deutsche und ungarische Verbände eine stärkere bolschewistische Bande aufgerieben.

Nachtjäger brachten in den letzten Tagen mehrere bolschewistische Lomber und Transportflugzeuge zum Absturz.

Auf Malta wurden die Flugplätze Halfar und Luca bei Tag und Nacht bombardiert. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen einen britischen Luftstützpunkt in Nordafrika.

Deutsche Unterseeboote versenkten, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, ostwärts der Antillen, im Karibischen Meer und im Golf von Mexiko 20 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 111 600 BRT. Ein weiteres U-Boot drang durch den St. Lorenz-Golf in den St. Lorenz-Strom ein und versenkte dort, trotz Ueberwachung durch zahlreiche See- und Luftstreitkräfte drei Schiffe mit 14 000 BRT. Damit hat die feindliche Schiffahrt in amerikanischen Gewässern im Zuge dieser Operationen weitere 23 Schiffe mit zusammen 125 600 BRT. verloren.

Bei den Erfolgen deutscher Unterseeboote in amerikanischen Gewässern haben sich die Boote unter Führung der Kapitänleutnante Thurmann und Folkers besonders ausgezeichnet.



Der Führer nach der Kranzniederlegung beim letzten Gruß an seinen Gauleiter.
(Scherl)

Verkörperung unbedingter Treue

Der Staatsakt für den verstorbenen Gauleiter Röver. — Abschied von Gauleiter und Reichsstatthalter Röver. — Feierlicher Staatsakt in Anwesenheit des Führers.

Berlin, 22. Mai. Im Gau Weser-Ems, in der Reichshauptstadt wehten die Fahnen des Reiches am Freitag auf Halbstock. Die nationalsozialistische Bewegung, das nationalsozialistische Deutschland, trauerten um einen der getreuesten und verdientesten Mitkämpfer des Führers, um den Gauleiter des Gaues Weser-Ems und Reichsstatthalter in Oldenburg-Bremen, Carl Roever. Zu Ehren des Verstorbenen hat der Führer ein Staatsbegräbnis angeordnet. Der feierliche Staatsakt fand Freitagnachmittag im Mosaik-Saal der Neuen Reichskanzlei statt.

Nach einem Leben, das in den entscheidenden Mannesjahren der Arbeit und dem Kampf für Deutschland mit einer Hingabe seltener Art gewidmet war, ist Carl Roever, der mannhafte Streiter für die Idee Adolf Hitlers im Gau Weser-Ems, einer tückischen Krankheit erlegen. Carl Roever wurde mitten aus rastloser Arbeit, aus weit ausgreifendem Planen herausgerissen. Carl Roever, der als ältester und erprobtester Nationalsozialist im Land zwischen Weser und Ems, im Land der alten Stedinger, die Fahne des Hakenkreuzes vorantrug und noch vor der Machtübernahme aufpflanzte und hochhielt, hinterläßt in seinem Gau eine Lücke, die sich nicht mehr schließen wird.

Nachdem am Freitag mittag der Sarg des toten Gauleiters im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei aufgebahrt worden war, hatten die Ehrenposten, Standarten und Fahnenträger die letzte Wache bezogen. Bald nach 14 Uhr füllte sich der Saal mit den Trauergästen. Alle namhaften Männer der nationalsozialistischen Bewegung, führende Männer des Staates, Reichsminister und Staatssekretäre, höchste Offiziere der Wehrmacht erwiesen dem Gauleiter durch ihre Anwesenheit die letzte Ehre. Der mit der Hakenkreuzfahne bedeckte Sarg, auf dem die Dienstmütze des Gauleiters lag, war auf schwarz ausgeschlagenen Stufen aufgebahrt. Zwanzig wundervolle Kränze zur Rechten und zur Linken bildeten einen wundervollen Teppich und bezeugten, welche Verehrung der verstorbene Gauleiter überall genoß. Zu Häupten des verstorbenen Gauleiters hatten zwanzig Fahnen Aufstellung genommen, unter ihnen eine SA.-Standarte und weitere zehn Hoheits- und Sturmfahnen aus dem Gau Weser-Ems. Zur rechten Seite des Sarges trug ein politischer Leiter das Ordenskissen mit den militärischen Ehrenzeichen des Verstorbenen.

Gegen 14 Uhr wird der Kranz des Führers von zwei Offizieren der Leibstandarte SS „Adolf Hitler" in den Mosaiksaal getragen. Geführt von Reichsminister Rosenberg betritt sodann die Witwe des verstorbenen Gauleiters den Saal. Ihr folgen, von Parteigenossen geführt, die übrigen Angehörigen. Die Anwesenden erheben sich zum Gruß. Kurz danach erscheint Reichsmarschall Hermann Göring. Lautlose Stille liegt über dem Saal. Das leichte Lodern der Flammen aus den sechs Pylonen ist der einzig vernehmbare Laut.

Um 15 Uhr betritt der Führer den Mosaiksaal, begleitet von seinen persönlichen und militärischen Adjudanten. In tiefem Ernst schreitet er, von allen stehend begrüßt, durch den Mittelgang bis vor der Katafalk. Mit erhobenem Arm entbietet er seinem treuen Mitkämpfer Carl Röver den Gruß. Dann wendet er sich den Angehörigen zu und drückt ihnen teilnahmsvoll die Hand.

Die Wehmut dieser Stunde bringt nun die Trauermusik aus Richard Wagners „Götterdämmerung" zum Ausdruck. Als diese Töne verhallt sind, ergreift Reichsminister Rosenberg das Wort. In seinem Abschiedsgruß umreißt er den Lebensweg und das Lebenswerk dieses Kämpfers, der zu Lebzeiten und nun im Tode allen eine Verkörperung unbedingter Treue, Künder einer neuen Weltanschauung, Vorbild kompromißlosen Kampfes ist.

Als Reichsminister Rosenberg geendet hat, tragen zwei Offiziere der Leibstandarte SS „Adolf Hitler" den wundervollen mächtigen Kranz des Führers vom Katafalk. Der Führer tritt vor die sterbliche Hülle seines Gauleiters und legt den Kranz nieder. Zugleich intoniert die Staatskapelle leise und verhallten die Weise vom „guten Kameraden". Alle Anwesenden erheben sich. Sie grüßen, wie der Führer, einen der besten aus ihren Reihen, der zu früh dahingeschieden ist. Während der Führer der Witwe des Verstorbenen sowie den nächsten Angehörigen sein Mitgefühl in bewegten Worten ausspricht, heben sich die Fahnen wieder, klingen das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied auf. Als erster verläßt der Führer den Saal, ihm folgt der Reichsmarschall, nachdem er Frau Röver ebenfalls sein Beileid zum Ausdruck gebracht hat.

Sieger in 103 Luftkämpfen

DNB **Berlin**, 22. Mai. Der Reichsmarschall hat an Hauptmann Baer zu seinem 103. Luftsieg folgendes Glückwunschschreiben gerichtet:

„Lieber Baer!

Die Meldung Ihres 99. bis 103. Sieges in den Luftkämpfen des 19. Mai erfüllt mich mit Stolz und Dankbarkeit. Sie zählen damit zu meinen kühnsten und siegreichsten Jagdfliegern. Ich spreche Ihnen zu Ihren außerordentlichen Kampferfolgen meine besondere Anerkennung aus und wünsche Ihnen auch für die Zukunft immerwährendes Soldatenglück. gez. Göring, Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe."

Ferner sandte der Reichsmarschall an das Jagdgeschwader 88, das am 19. Mai seinen 2011. Abschuß erzielte, folgendes Anerkennungsschreiben:

„Ich habe die Meldung erhalten, daß das Geschwader am 19. Mai den 2011. Abschuß erzielte. In stolzer Bewunderung spreche ich den tapferen Jagdgruppen des Geschwaders, das damit allein in den letzten sechs Kriegsmonaten über 1000 weitere Luftsiege erstritt, erneut meine volle Anerkennung zu diesen hervorragenden Leistungen und meinen besonderen Dank für den stets bewiesenen Angriffsgeist aus."

Der wahre Schrecken seiner Feinde

Das Staatsbegräbnis für General von Loßberg

DNB. **Lübeck**, 22. 5. General von Loßberg, der erfolgreiche Feldherr des Weltkrieges, ist am Donnerstag nachmittag in Alternkrempe beigesetzt worden, nachdem vorher in Lübeck, seiner zweiten Heimat, auf Anordnung des Führers ein Staatsakt stattgefunden hatte. Die Feierlichkeiten begannen mit der Ueberführung des Sarges vom Divisionsgebäude nach einer Kaserne, wo auf dem Kasernenhofe Kompanien der Lübecker Truppenteile in Paradeaufstellung angetreten waren.

Nach den Klängen eines Trauermarsches gedachte Generaloberst Fromm der Verdienste des verewigten großen Soldaten des Weltkrieges. Wer als Jüngerer das Glück und die Ehre hatte, den Verstorbenen kennenzulernen — so sagte er — dem prägte sich beim ersten Blick der Eindruck einer ganz überragenden, fest in sich ruhenden Persönlichkeit ein, eines bedeutenden Mannes voll Klugheit und Kraft, eines Mannes, der aus Eigenem sich seine hohen Ziele setzte und immer tapfer geradeaus marschierte. So stürmte er vorwärts mit dem 13. Korps tief nach Frankreich hinein, kämpfte mit ihm auch im Osten, bis er nach kurzer Zugehörigkeit als Abteilungschef zum großen Generalstab im Herbst 1915 zum Chef des Stabes der 3. Armee berufen wurde.

Die Herbstschlacht in der Champagne hat der Verstorbene durch seinen klugen Rat zum Siege führen helfen. Wo immer es brannte, setzte die deutsche Führung ihm einen Mann entgegen: den Oberst von Loßberg. Er war der wahre Schrecken seiner Feinde, der Rocher de Bronce unserer deutschen Front. Der Orden Pour le Mérite und dann — für einen Generalstabschef ganz ungewohnt — das Eichenlaub dazu zeigen, wie hoch seine Leistungen bewertet und anerkannt wurden. Er schützte Schlesien vor den Polen und stand an der blutenden Westgrenze im Kampf gegen Franzosen und Separatisten.

Generaloberst Fromm legte den Kranz des Führers zu Füßen des Sarges nieder. Vor dem Ehrenfriedhof übernahm eine motorisierte Ehreneskorte den Sarg und überführte ihn nach Altenkrempe, wo die Beisetzung des Verewigten im engsten Familienkreise erfolgte.

Sicherste Bürgschaft für den Endsieg

Telegrammwechsel zum 3. Jahrestag des deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnispaktes.

Berlin, 22. 5. Aus Anlaß des dritten Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnispaktes fand ein Telegrammwechsel zwischen dem Führer, König Viktor Emanuel III. und dem Duce statt. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der königlich italienische Außenminister Graf Ciano tauschten gleichzeitig Telegramme aus.

Der Führer an König und Kaiser Viktor Emanuel:

Zum Jahrestag der Unterzeichnung des unsere beiden Völker untrennbar verbindenden Freundschafts- und Bündnispaktes bitte ich Eure Majestät, meine aufrichtigsten Wünsche für den Ruhm und die Größe Italiens sowie den Erfolg seiner Waffen entgegennehmen zu wollen.

Viktor Emanuel III. an den Führer:

Zum dritten Jahrestag des Paktabschlusses, der unsere beiden Völker zu einem unlöslichen Bündnis zusammengeschlossen hat, möchte ich Ihnen, Führer, meine lebhaften Glückwünsche zugleich mit meinen wärmsten Wünschen für den siegreichen Abschluß unseres gemeinsamen Kampfes übermitteln.

Der Führer an den Duce:

Duce, an dem Tage, an dem vor drei Jahren Deutschland und Italien in feierlicher Form vor der Welt ihren Willen bekundeten, in unverbrüchlicher Gemeinschaft zusammenzustehen, gedenke ich Ihrer in herzlicher Freundschaft und Verbundenheit. Der unbeugsame Siegeswille unserer im Nationalsozialismus und im Faschismus geeinten Völker und die Waffentaten unserer tapferen Soldaten bieten die sicherste Bürgschaft für den gemeinsamen Endsieg.

Der Duce an den Führer:

Zum dritten Jahrestag des Abschlusses des Stahlpaktes, der die unauflösliche Schicksalsgemeinschaft Deutschlands und Italiens besiegelt und sie im Krieg vereint hat, den unsere beiden Völker mit ungebrochener Kraft an allen Fronten führen, möchte ich Ihnen, Führer, meinen Gruß übermitteln und Ihnen noch einmal den Glauben des faschistischen Italiens an den Sieg ausdrücken, der den endgültigen Triumph unserer Sache darstellen wird.

Freude in Italien

über den großen italienischen U-Boot-Erfolg.

Rom, 22. Mai. Die Nachricht von der Versenkung des nordamerikanischen 32 000-Tonnen-Schlachtschiffes der „Maryland"-Klasse an der brasilianischen Küste durch das italienische U-Boot „Barbarigo" hat in der italienischen Oeffentlichkeit stürmische Begeisterung und Freude hervorgerufen. Sonderausgaben sämtlicher römischer Zeitungen geben mit großen Schlagzeilen der Oeffentlichkeit die Versenkung des Schlachtschiffes bekannt. In allen Blättern kommt die lebhafte Genugtuung und Freude über diesen Sieg der italienischen U-Boot-Waffe zum Ausdruck. Ueberall wird hervorgehoben, daß sich von neuem der Angriffsgeist und die initiative Kraft der Achsenmächte im Kampf gegen die englisch-amerikanische Seeherrschaft erwiesen habe, und im Gegensatz zu den Behauptungen der englisch-amerikanischen Agitation, USA.-Flotteneinheiten nicht im Mittelmeer operierten, sondern deutsche und italienische U-Boote im Atlantik dem Feinde vernichtende Schläge erteilten.

Mißachtung des Roten Kreuzes

U-Bootangriffe auf ein deutsches Lazarettschiff.

Berlin, 22. Mai. Das Lazarettschiff der deutschen Kriegsmarine „Alexander von Humboldt", das sich auf der Fahrt nach einem Hafen an der norwegischen Küste befand, wurde trotz seiner der Genfer Konvention entsprechenden äußeren Kennzeichen durch ein Unterseeboot angegriffen, ohne daß es hierdurch irgendwie beschädigt wurde. Dies ist ein neuer Fall in der langen Reihe der Mißachtungen des Roten Kreuzes durch die feindlichen Mächte, die sich über eine allgemein anerkannte internationale Bestimmung hinwegsetzen.

Konzentration der Rüstungswirtschaft

Berlin, 22. Mai. Um den geschlossenen Einsatz und eine den wachsenden Anforderungen entsprechende Schlagkraft der Rüstungsorganisation zu ermöglichen, hat der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Teile des ihm unterstellten Wehrwirtschafts- und Rüstungsamtes dem Reichsminister für Bewaffnung und Munition Speer als Rüstungsamt zur Verfügung gestellt. Zum Chef des neuen Rüstungsamtes wurde General der Infanterie Thomas, unter Beibehaltung seiner Stellung als Chef des Wehrwirtschaftsamtes im OKW. ernannt.

Feierliche Zeremonie

bei der Sondersitzung des japanischen Reichstags.

Tokio, 23. Mai. Am 27. Mai beginnt eine Sondersitzung des neugewählten Parlamentes. Ihr wird eine besonders feierliche Zeremonie vorausgehen. Sämtliche Mitglieder des Unterhauses versammeln sich an diesem Tage bereits in den frühesten Morgenstunden am Meiji-Schrein, um hier ebenso wie anschließend vor Japans Nationalheiligtum, dem Yusukuni-Schrein, nach feierlichem Shinto-Ritus dem Kaiserhaus und den Ahnen ihre Verehrung darzubringen und gleichzeitig das Gelöbnis abzulegen, auch als Abgeordnete des Reichstages alle ihre Kräfte für das Wohl des Landes und des Kaiserhauses einzusetzen.

Nicht mehr Herr im eigenen Haus

USA.-Admiral übernimmt Kommando in Neu-Seeland.

Sevilla, 22. Mai. Der USA.-Konteradmiral Dormley ist in Neu-Seeland eingetroffen, um den Befehl über die neuseeländischen, englischen und nordamerikanischen Truppen zu übernehmen. England ist also nicht mehr Herr im eigenen Haus.

Tschungking wird geräumt

Tokio, 22. Mai. Einem Telegramm aus Schanghai zufolge haben die Behörden von Tschungking die Bewohner der Stadt angewiesen, die Stadt mit der Annäherung der für größere japanische Luftangriffe günstigen Jahreszeit zu räumen. Nur Personen, die direkt oder indirekt durch ihre Geschäfte mit der Regierung an einem Verbleib in Tschungking interessiert sind und eine besondere Erlaubnis dafür besitzen, werden zum Verbleib in der Stadt ermächtigt.

Zehn Jahre Mandschukuo. Zur Erinnerung an die vor zehn Jahren erfolgte Gründung Mandschukuos fand eine Feier in Hsingking in Gegenwart des Kaisers von Mandschukuos statt.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major der Schutzpolizei Rudolf Panni er, Bataillons-Kommandeur in einem SS-Polizei-Regiment; Oberleutnant Richard Hohenhausen, Batterieführer in einer Sturmgeschütz-Abteilung.

Ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring an: Leutnant Beißwenger, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Der Führer verlieh nachträglich das Ritterkreuz an den im Westfeldzug gefallenen Oberleutnant Linhart Malguth, Adjutant in einem Panzer-Regiment.

*

Ritterkreuzträger Johann Waldhausen, Staffelkapitän in einem Sturzkampfgeschwader, ist vom Feindflug nicht zurückgekehrt.

Die Anstifter

des Bombenanschlags auf von Papen

Ankara, 21. Mai. In seiner Anklagerede im Prozeß wegen des Bombenanschlags gegen den deutschen Botschafter von Papen erklärte der Staatsanwalt, daß die sowjetischen Angeklagten als Anstifter im weiten Umfang an dem Verbrechen mitschuldig seien. Für die Anklagebehörde gelte es als bewiesen, daß Pawlow der geistige Urheber des Attentats war und daß Kornilow die Rolle eines Verbindungsmannes zwischen Pawlow und dem türkischen Angeklagten gespielt habe. Pawlow sei unter allen Angeklagten im Grunde die finsterste Erscheinung. Den türkischen Angeklagten bezeichnet der Staatsanwalt als eine wichtige ausführende Person, indem er den Briefvermittler gespielt habe, Suleyman an Pawlow heranbrachte und in Ankara dem Attentäter Oemer Tokat Unterkunft gewährte. Suleyman habe seine Beteiligung an dem Attentat bereits in vollem Umfange eingestanden. Pawlow und Kornilow dagegen seien hartnäckige Lügner. Außerdem seien sie berufsmäßig geschulte Verbrecher. Die sowjetischen Angeklagten stellten den üblichen Antrag auf ausführliche Uebersetzung der Anklagerede und um genügende Zeit zur Vorbereitung ihrer Verteidigung. Die nächste Sitzung wurde, wie schon berichtet, auf den 3. Juni anberaumt.

GPU.-Terror in Iran

Aserbeidschaner und Kaukasier durch Genickschuß erledigt.

Trapezunt, 21. Mai. Aus Teheran erfährt man, daß die iranischen Bauern beim Pflügen ihrer Felder vor allem in der Umgebung der Hauptstadt und vor Taebris auf zahlreiche oberflächlich verscharrte Leichen von durch GPU-Genickschüsse getötete Personen stießen. Es handelt sich, soweit noch festgestellt werden konnte, überwiegend um Aserbeidschaner und Kaukasier, die vor 20 Jahren von den Sowjets nach dem Iran ausgewandert waren und schon seit Jahren iranische Staatsbürger gewesen sind. Unter dem GPU.-Terror ist es heute so weit gekommen, daß sogar eingeborene Iraner nicht mehr allein auf die Straße gehen oder die Nacht allein in einer Wohnung verbringen.

In Kürze

Ministerpräsident v. Kalley ist vom Reichsverweser endgültig mit der Leitung des Außenministeriums beauftragt worden. Kalley ist damit Ministerpräsident und Außenminister zugleich.

Prinzessin Toshiko Higashikuni nahm den Posten der Ehrenpräsidentin des japanischen Frauenverbandes an, der seit dem Zusammenschluß aller früheren Frauenverbände jetzt die einzige Organisation dieser Art ist und über 20 Millionen Mitglieder umfaßt.

Die Opfer des Erdbebens

200 Tote und 2,5 Millionen Dollar Materialschaden

Nach einer Meldung aus Ecuador teilt die dortige Regierung amtlich mit, daß die Erdbebenkatastrophe vom 13. Mai 200 Todesopfer gefordert und Materialschaden in Höhe von 2,5 Millionen Dollar verursacht hat. In einigen Ortschaften der Provinz Manabi fehlt es an Wasser, Nahrungsmitteln und Medizin, so daß der Ausbruch von Epidemien zu befürchten ist. Die Einwohner anderer Ortschaften hausen noch immer in Zelten, da sämtliche Häuser eingestürzt sind.

Druck und Verlag: J. D. Küster Nachf. Verleger: Dr. Reinhard Kaeller. Hauptschriftleiter: Carl Kühne (abwesend). Vertreter: Carl Ludwig Herbst. — Anzeigenleiter: Alfred Apostel; alle in Bielefeld. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 31 gültig.

FAMILIEN-ANZE

Hans-Joachim. Dankbar Freude geben wir di unseres ersten Kindes **Dr. med. Josef Bopp Mimi,** geb. Dickhaus. (Am Sparenberg 14), de 1942. (Z. Zt. Städt. Kra

Helmut. Unsere Kinder gewünschte Brüderchen **Direktor Glockner und F** geb. Ohnimus. Bielefe straße 9), den 21. Mai 19 Privatklinik Koblenzer

Als Verlobte grüßen: **Neubauer / Willi Bähni** nungsführer in einer Jag z. Zt. Wehrmacht. Ber (Bötzowstr. 19 II), Bielefe torwall 27 I).

Statt Karten. Unsere Ver ehren wir bekanntzugel **marie Wimmer / Werner** Oberleutnant und Ordon im Stabe einer Pan z. Zt. im Felde. Bielefe straße 31), Pfingsten 19

Wir haben uns verlob **Küpper / Emil Möller,** in einem Inf.-Regiment, Felde. Bielefeld, Pfings

Ihre Verlobung geben bek **Diek / Heinz Möller,** O und Adjutant in einer z. Zt. im Felde. Bochu dreer (Oberstr. 14), Bielef straße 45).

Ihre Verlobung geben bek **Richter / Bertold Gaus,** in einem Inf.-Regiment. Mühlenstraße 85, Kamp Pfingsten 1942.

Die Verlobung unserer To mit **Siegfried Guertler** hierdurch an. **Wilhelm u Schramm.** Bielefeld, Straße 66, Mai 1942.

Wir haben uns verlobt! **mann / Hans Vetter.** Alsenstr. 35, Berlin, z. macht, Pfingsten 1942.

Statt Karten! Ihre Verlob bekannt: **Hildegard Heinrich Beckmann.** z. Zt. Wehrmacht, Pfing

Statt Karten! Ihre Verlob **bekannt: Thea Lauks** / Steinhagen i. W. (Lauk genberg Rhld., (Gut Pfingsten 1942.

Ihre Verlobung geben **Gertrud Hausmann,** s **Dr. Detlef Reinecke.** Blo Bielefeld, Pfingsten 1942

Ihre Verlobung geben **Ingeborg Schröer / Her haus.** Bielefeld (West Langemarckstr. 7), Pfing

Ihre Verlobung geben **Lieselotte Wittenborn** / (Oberschirrmeister (K.). (Heeper Str. 120), Pfing

Statt Karten! Ihre Verlob bekannt: **Hildegard Haas Hans Kastrup.** Bielefel Wessel-Str. 97b, z. Zt. Pfingsten 1942.

Ihre Verlobung geben **Wilma Dücker / Hein** Unterscharführer der SS darte „Adolf Hitler". S Pom. (z. Zt. im Felde), (Siegfriedstraße 20), Pfing

Wir haben uns vermäh **Henkenjohann,** Leutnant Inf.-Regt., z. Zt. im Felde **Henkenjohann,** geb. Schm feld (Melanchthonstraße sten 1942.

Ihre Vermählung geben **Werner Brinkmann / Ma mann,** geb. Cramer. — (Johannistal, Uhlandstr 20. Mai 1942.

Hart und schwer am 18. Mai die u Nachricht, daß ur ziger, über alles Sohn, unser stets lebe unvergeßlicher Bruder, Sc Onkel, Neffe und Vetter

Gefreiter

Walter Wittig

im Alter von fast 29 Jah 17. April 1942 bei den s Kämpfen im Osten, nach den Feldzug im Westen g überstanden hatte, sein Leben in treuer Pflichter für Führer, Volk und V dahin gab. Die Erfüllu Wunsches auf ein Wied war ihm und uns nicht g Wer ihn gekannt, fühlt Schmerz.

In stiller Trauer: **Seine Ernst Wittig, Anna Wit Kahl / Willy Steffen u Frieda,** geb. Wittig, **neb Helmut Horstkötter,** z. Felde, **und Frau Marth** Wittig, **nebst Kindern Schorkheide,** z. Zt. im **und Frau Gertrud,** geb. **nebst Sohn / und alle wandten.**

Hillegossen Nr. 124, B Stieghorst, Hüls b. R hausen, Ober-Weisstritzt, berg (Schles.).

Mit den Angehörigen trau um einen lieben und treu beitskameraden:

Betriebsführer und Gefo der Fa. L. Lepper, Biel

FAMILIEN-ANZEIGEN

Hans-Joachim. Dankbar und voll Freude geben wir die Geburt unseres ersten Kindes bekannt: **Dr. med. Josef Bopp und Frau Mimi,** geb. Dickhaus. Bielefeld (Am Sparenberg 14), den 2. Mai 1942. (Z. Zt. Städt. Krankenhaus.)

Helmut. Unsere Kinder haben das gewünschte Brüderchen bekommen. **Direktor Glockner und Fra Paula,** geb. Ohnimus. Bielefeld (Waldstraße 9), den 21. Mai 1942. (Z. Zt. Privatklinik Koblenzer Straße 6.)

Als Verlobte grüßen: **Arianne Neubauer / Willi Bähnisch** Rechnungsführer in einer Jagdfl.-Schule, z. Zt. Wehrmacht. Berlin NO 55 (Bötzowstr. 19 II), Bielefeld (Oberntorwall 27 I).

Statt Karten. Unsere Verlobung beehren wir bekanntzugeben **Rosemarie Wimmer / Werner Wimann,** Oberleutnant und Ordonnanzoffizier im Stabe einer Panzerdivision. z. Zt. im Felde. Bielefeld (Lenteistraße 31), Pfingsten 1942.

Wir haben uns verlobt. **Gerda Küpper / Emil Möller,** Leutnant in einem Inf.-Regiment, z. Zt. im Felde. Bielefeld, Pfingsten 942.

Ihre Verlobung geben bekannt **Else Diek / Heinz Möller,** Oberleutnant und Adjutant in einer Fla-Abt., z. Zt. im Felde. Bochum-Ingendreer (Oberstr. 14), Bielefeld (Königstraße 45).

Ihre Verlobung geben bekannt **Ilse Richter / Bertold Gaus,** Obergefr. in einem Inf.-Regiment. Bielefeld Mühlenstraße 85, Kampstraße 10), Pfingsten 1942.

Die Verlobung unserer Tochter **Ruth** mit **Siegfried Guertler** zeigen wir hierdurch an. **Wilhelm und Gertrud Schramm.** Bielefeld, Gütersloher Straße 66, Mai 1942.

Wir haben uns verlobt! Tosc Neumann / Hans Vetter. Bilefeld, Alsenstr. 35, Berlin, z. Zt. Wehrmacht, Pfingsten 1942.

Statt Karten! Ihre Verlobung geben bekannt: **Hildegard Westrwelle Heinrich Beckmann.** Altenagen, z. Zt. Wehrmacht, Pfingsten 1942.

Statt Karten! Ihre Verlobung geben bekannt: **Thea Lauks / Karl Paas.** Steinhagen i. W. (Laukshof), Langenberg Rhld., (Gut Rimmel), Pfingsten 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Gertrud Hausmann,** stud. phil. **Dr. Detlef Reinecke.** Blomberg i. L., Bielefeld, Pfingsten 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ingeborg Schröer / Herbert Steinhaus.** Bielefeld (Weststraße 21, Langemarckstr. 7), Pfingsten 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Lieselotte Wittenborn / Wly Lipp** (Oberschirrmeister (K.). Bielefeld (Heeper Str. 120), Pfingsten 1942.

Statt Karten! Ihre Verlobung geben bekannt: **Hildegard Haas Dr. jur. Hans Kastrup.** Bielefeld (Horst-Wessel-Str. 97b, z. Zt. in Felde), Pfingsten 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Wilma Dücker / Heinz Brandt,** Unterscharführer der SS-Leibstandarte „Adolf Hitler". Stagard in Pom. (z. Zt. im Felde), Bielefeld (Siegfriedstraße 20), Pfingsten 1942.

Wir haben uns vermählt **Heinz Henkenjohann,** Leutnant i einem Inf.-Regt., z. Zt. im Felde **Margot Henkenjohann,** geb. Schmel. Bielefeld (Melanchthonstraße 82 Pfingsten 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Werner Brinkmann / Mari Brinkmann,** geb. Cramer. — Bielefeld (Johannistal, Uhlandstraße 33), 20. Mai 1942.

Hart und schwer traf uns am 18. Mai die unfaßbare Nachricht, daß unser einziger, über alles geliebter Sohn, unser stets lebensroher, unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Gefreiter

Walter Wittig

im Alter von fast 29 Jahren am 17. April 1942 bei den schweren Kämpfen im Osten, nachdem er den Feldzug im Westen glücklich überstanden hatte, sein junges Leben in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland dahin gab. Die Erfüllung des Wunsches auf ein Wiedersehen war ihm und uns nicht gegeben. Wer ihn gekannt, fühlt unseren Schmerz.

In stiller Trauer: **Seine Eltern Ernst Wittig, Anna Wittig** geb. Kahl / **Willy Steffen und Frau Frieda,** geb. Wittig, **nebst Kind Helmut Horstkötter,** z. Z. im Felde, **und Frau Martha,** geb. Wittig, **nebst Kindern / Ewald Schorfheide,** z. Zt. im Felde, **und Frau Gertrud,** geb. Wittig, **nebst Sohn / und alle Anverwandten.**

Hillegossen Nr. 124, Bielefeld-Stieghorst, Hüls b. Reckinghausen, Ober-Weisstritzt, Hirschberg (Schles.).

Mit den Angehörigen trauern wir um einen lieben und treuen Arbeitskameraden:

Betriebsführer und Gefolgschaft der Fa. L. Lepper, Bielefeld.

In unsagbarem Schmerz geben wir die Nachricht bekannt, daß unser lieber, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Soldat

Hans Niemeier

im 28. Lebensjahr am 12. 4. 1942 in einem Waldgefecht im Osten sein junges Leben für Deutschlands Größe geopfert hat. Sein Leben war vorbildliche Pflichterfüllung an uns und seinen Kameraden. Er hat uns nur Freude bereitet.

In tiefer Trauer: **Heinrich Niemeier und Frau Anna,** geb. Bockschatz / **Sonderführer Werner Niemeier und Frau Elli,** geb. Tödheide / **Friedrich Niemeier und Ella Heckewerth** als Braut / **Obergefr. Herbert Niemeier,** z. Zt. in einem Res.-Lazarett / **Adelheid Niemeier.**

Niederjöllenbeck, Kassel, Schildesche und Isselhorst, im Mai 1942.

Am 2. ds. Mts., seinem Geburtstage, starb im Osten für das Vaterland mein lieber Mann, der treusorgende Vater meiner beiden Kinder, unser guter Sohn und Schwiegersohn, mein Bruder, unser Schwager, Neffe und Vetter, der

Gefreite

Erwin Brune

nach vollendetem 33. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Grete Brune,** geb. Nolting / **Familie Fritz Brune / Familie Wilhelm Nolting.**

Bielefeld-Schildesche, 22. Mai 1942. Deciusstr. 39

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein herzensguter Mann, meines Söhnchens treusorgender Vater, mein lieber Sohn, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Obergefreite

Wilhelm Heidemann

im Alter von 32 Jahren an den Folgen einer am 25. 4. 42 erlittenen schweren Verwundung am 2. Mai 1942 in einem Feldlazarett im Osten gestorben ist. Sein sehnlichster Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung.

In tiefem Schmerz: **Frau Hilde Heidemann,** geb. Büsing, **nebst Sohn Günter / Heinrich Heidemann** als Vater / **Hans Niekamp und Frau Paula,** geb. Heidemann / **Gefr. Ewald Heidemann,** z. Zt. im Felde / **Matr.-Gefr. Heinz Heidemann,** z. Zt. Kriegsmarine / **Heinrich Büsing und Frau Pauline,** geb. Vormbusch **Paul Büsing und Frau Paula,** geb. Bollhorst / **Uffz. Fritz Vogt,** z. Zt. Wehrmacht, **und Frau Elfriede,** geb. Büsing.

Bielefeld (Heeper Str. 195), Brackwede, Werl i. L., den 20. Mai 1942.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um unsern aufrichtigen und pflichtbewußten Arbeitskameraden:

Betriebsführung und Gefolgschaft der Mielewerke, Bielefeld.

Plötzlich und unerwartet verstarb in der Nacht zum Freitag nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser treusorgender, herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und der Enkelkinder unvergeßlicher Opa

Karl Eckel

im Alter von 55 Jahren.

In tiefer Trauer: **Lina Eckel,** geb. Köllermeier / **Frau Elisabeth Möller,** geb. Eckel / **Karl Eckel,** z. Zt. im Felde / **Walter Möller,** z. Zt. im Felde / **Enkelkinder: Walter, Horst, Marietta und Helga / Hildegard Michalkowsky** als Verlobte.

Bielefeld, den 23. Mai 1942. Bollbrinkers Weg 26

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 26. Mai 1942, 16 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier 15.40 Uhr.

Auch wir betrauern einen lieben Arbeitskameraden:

Betriebsführer und Gefolgschaft der Stadtwerke Bielefeld.

Statt Karten.

Herzlich danken wir auf diesem Wege allen denen, die uns während der Krankheit und beim Tode unserer geliebten, unvergeßlichen Tochter und Schwester **Monika** so innige Teilnahme gezeigt haben.

Fritz Rhode und Frau Martha, geb. Schüler, **und Ernst-Georg.**

Bielefeld, Kronenstr. 2.

Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise wohltuender Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Heinrich Meyer.**

Bielefeld, Heinrichstr. 7.

Danksagung. Für die vielen Beweise der Teilnahme anläßlich des Heldentodes unseres Sohnes **Heinrich** danken wir allen recht herzlich. **Familie Heinrich Mügge.** Heepen 259.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sagen wir unseren herzlichen Dank.

Aug. Pepper und Kinder.

Bielefeld, im Mai 1942. Mühlenstr. 116

Für die uns erwiesene Anteilnahme anläßlich des Heldentodes unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders sagen wir unseren herzlichsten Dank. **Heinrich Büscher und Familie.** Bielefeld, im Mai 1942.

Erd- u. Feuerbestattung. Heinr. Pahlmeyer, Mühlenstr 24 Ruf 5898

Schormann-Bestattungen, Oberntorwall 33. Ruf 922 und 1116. Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung

Bestattungen Niggebrügge, Jöllenbecker Straße 57, Ruf 2109, das bekannte Bestattungsunternehmen. Särge für Erd- und Feuerbestattung in allen Preislagen

Tiemann, Schillerstraße 11a, Nähe Johannisstift. Uebernehme sämtliche Beerdigungsangelegenheiten Fernsprecher 4263

Bestattungsgeschäft Billerbeck Stapenhorst Straße 50 a. Telefon 581. Uebernahme sämtlicher Angelegenheiten für Erd- und Feuer Bestattung.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Zurück! Zahnarzt Dr. Steinmeier, Bielefeld-Schildesche.

Auch die Augen verändern sich in größeren Zeiträumen. Eine Brille, die vor zwei, drei Jahren richtig war, muß u. U. erneuert werden. Wenn Sie merken, daß es mit dem Sehen oder Lesen nicht so recht geht, dann sollten Sie nachprüfen lassen, ob Augen und Brille noch aufeinander eingestellt sind. Eine neue Brille, passende Gläser — und Sie merken, es geht sogleich besser. Firma W. Haertel, Bielefeld, Schillerplatz-Ecke Rathausstraße, garantiert beste fachmännische Beratung.

Gardinen waschen und spannen Ph. Heß, Waldeckstr. 10 Ruf 2093

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Fahrplanänderung im städt. Straßenbahn- und Omnibusbetrieb. Ab Dienstag, den 26. Mai 1942 treten Fahrplanänderungen im Betriebe der Straßenbahnlinie 1 im Abschnitt Jahnplatz bis Sennefriedhof und im Betriebe der Autobuslinien 6 und 7 in Kraft. Alles Nähere bitten wir aus den neuen am Sonnabend, dem 23. d. Mts. in den Verkehrsmitteln und in den Fahrplankästen zum Aushang kommenden Fahrzlänen zu ersehen. Stadtwerke Bielefeld.

Der Stadtbezirk Bielefeld ist infolge des weiteren Vordringens des Kartoffelkäfers wieder, wie im Vorjahre, zum Gefahren- und Suchgebiet erklärt worden. Alle Nutzungsberechtigten von landwirtschaftlich und gärtnerisch mit Kartoffeln und Tomaten genutzten Grundstücken sind verpflichtet, diese Anbauflächen an den hiermit auf jeden Montag festgesetzten Suchtagen, und zwar in der Zeit von 14 bis 19 Uhr, nach dem Kartoffelkäfer und seinen Larven abzusuchen und das Auftreten sowie alle verdächtigen Erscheinungen unverzüglich dem zuständigen Polizeirevier oder direkt der Ortspolizeibehörde, Waldeckstraße 8, zu melden. Nichtbefolgung wird bestraft. Bielefeld, den 19. Mai 1942. Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Scharlach - Schutzimpfung im Landkreise Bielefeld. In den Amtsbezirken Brackwede und Jöllenbeck wird eine Scharlach-Schutzimpfung für die Kinder vom vollendeten 2. bis 14. Lebensjahre durchgeführt. Alle Eltern werden aufgefordert, ihre Kinder pünktlich zum Impftermin zu bringen. Die Impfung ist unentgeltlich. Kinder, die bereits Scharlach überstanden haben, werden nicht geimpft. — Die 1. Schutzimpfung für die noch nicht schulpflichtigen Kinder findet statt: in **Brackwede,** Turnhalle, Mittwoch, 27. 5., Freitag, 29. 5. und Mittwoch, 3. 6. 14.30—17.30 Uhr; in **Quelle,** Turnhalle, Mittwoch, 27. 5., 14.30—17 Uhr; in **Senne II,** Schule I, Donnerstag, 28. 5., 13.30—15.30 Uhr; in **Isselhorst,** Schule, Dienstag, 2. 6., 10 Uhr; in **Hollen,** Schule, Mittwoch, 3. 6., 10 Uhr; in **Holtkamp,** Schule, Mittwoch, 3. 6., 11.30 Uhr; in **Senne I,** Wirtschaft Sprungmann, Mittwoch, 3. 6., 13.30—17.30 Uhr; in **Ummeln,** Gemeindehaus, Freitag, 5. 6., 15 bis 16.30 Uhr; in **Jöllenbeck,** Dorfschule, Dienstag, 2. 6., 13.30—17.30 Uhr; in **Vilsendorf,** Schule, Donnerstag, 4. 6., 9.30 Uhr; in **Theesen,** Schule, Freitag, 5. 6., 10 Uhr. — Die Impftermine für die Schulkinder werden in den Schulen bekannt gegeben. Der Landrat — Gesundheitsamt. —

Brackwede. Lebensmittelkartenausgabe. Die Lebensmittelkarten für die 37. Zuteilungsperiode vom 1. Juni bis 28. Juni 1942 werden schulbezirksweise ausgegeben, und zwar am **Dienstag, dem 26. Mai 1942, von 15—18 Uhr.** — Diese Ausgabezeit ist unbedingt einzuhalten. Bei nicht pünktlicher Abholung muß damit gerechnet werden, daß unnötige Wege gemacht werden müssen. An Schulkinder werden Lebensmittelkarten für fremde Haushaltungen nicht ausgegeben. — Ein Teil der Lebensmittelkarten wird erstmalig zusammengeheftet (Block) herausgegeben. Auf der Rückseite der ersten Lebensmittelkarte ist der Inhalt eines Blocks angegeben. Die Karten sind beim Empfang sofort nachzuzählen, da spätere Beanstandungen nicht berücksichtigt werden können. Erstmalig wird auch eine Karte für entrahmte Frischmilch (nur für Personen über 6 Jahre) ausgegeben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Karte bis Periode 42 einschl. läuft. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß bei Einberufung zum Heeresdienst, Arbeitsdienst und bei Sterbefällen die Lebensmittelkarten sofort an die Gemeinde Brackwede (Ernährungsamt) zurückzugeben sind. Die zusätzlichen Lebensmittelscheine für Kranke, werdende und stillende Mütter werden per Post zugestellt. Neuanträge für werdende Mütter können bei der Hilfsstelle „Mutter und Kind" (Badeanstalt Horst-Wessel-Straße) gestellt werden. Brackwede, den 23. Mai 1942. Der Bürgermeister: Bitter.

Amt Heepen. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 37. Zuteilungsperiode vom 1. bis 28. Juni 1942 findet an folgenden Terminen statt: **Heepen,** Neue Schule, 26. 5., 15—16 Uhr, Buchstabe A—H; 16—17 Uhr, Buchstabe J—N; 17—18 Uhr, Buchstabe O—Z; **Altenhagen,** Schule I, 26. 5., 14—15 Uhr, Haus-Nr. 1—80; 15—16 Uhr, Haus-Nr. 81—160; 16—17 Uhr, Haus-Nr. 161—223; **Brake,** Neue Schule, 26. 5., 15—18 Uhr, Haus-Nr. 1—316; **Brönninghausen,** Schule, 26. 5., 16—17 Uhr, Haus-Nr. 1—37; **Hillegossen,** Schule, 26. 5., 14—18 Uhr, Haus-Nr. 1—203; **Lämershagen,** Schule, 26. 5., 15—19 Uhr, Haus-Nr. 1—101; **Milse,** Schule, 26. 5., 15—16 Uhr, Haus-Nr. 1—80; 16—17 Uhr, Haus-Nr. 81—175; 17—18 Uhr, Haus-Nr. 176—260; **Oldentrup,** Schule, 27. 5., 15—18 Uhr, Haus-Nr. 1—135; **Ubbedissen I,** Schule I, 26. 5., 14—16 Uhr, Haus-Nr. 3—150; 16—18 Uhr, Haus-Nr. 153—308; **Ubbedissen II,** Schule II, 26. 5., 14.30—16 Uhr, Haus-Nr. 1—130; 16—18 Uhr, Haus-Nr. 131—308. — Der Haushaltsausweis ist bei der Ausgabe vorzulegen. Die Lebensmittelkarten sind sogleich nachzuzählen; spätere Beanstandungen können nicht berücksichtigt werden. Lebensmittelkarten für fremde Haushaltungen werden an Kinder nicht abgegeben, an erwachsene Personen nur dann, wenn diese die erforderlichen Angaben machen können. — Es wird darauf hingewiesen, daß bei der Einberufung zum Kriegsdienst oder Arbeitsdienst und bei Sterbefällen die Lebensmittelkarten sogleich an die Ausgabestelle zurückzugeben sind. — Heepen, den 20. Mai 1942. Der Amtsbürgermeister.

Oeffentliche Mahnung! Die in der Zeit vom 15. bis einschließlich 23. Mai 1942 fällig gewordenen Grund-, Hauszins-, Gewerbe- und Bürgersteuern sind bis zum 27. Mai cr. zu zahlen; vom 28. Mai 1942 ab erfolgt kostenpflichtige Beitreibung im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens. Heepen, den 22. Mai 1942. Amtskasse Heepen.

Aufforderung. Am 16. Januar 1942 ist in Gadderbaum der zuletzt in Bielefeld, Herforder Str. 90, wohnhaft gewesene Kaufmann u. Agent Karl August Ordelheide gestorben und ist durch Beschluß des Amtsgerichts in Bielefeld vom 30. 4. 1942 über das Vermögen des p. Ordelheide die Nachlaßverwaltung angeordnet. — Alle Gläubiger, die Forderungen an den Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, etwaige Ansprüche nebst Belegen bei dem zum Nachlaßverwalter bestellten Amtmann i. R. Gustav Krahnefeld in Senne 1, Waldweg Nr. 760, Post Brackwede, bis zum 20. Juni 1942 anzumelden. Krahnefeld, Nachlaßverwalter.

KIRCHL. ANZEIGEN

Pfingsten.

Heute, Pfingstsonnabend, 20 Uhr: **Musikalische Feierstunde** in der Altstädter Nicolaikirche. (Siehe Anzeige.)

Altstädter Nicolaikirche. Sonnabend Wochenschluß- und Kriegsandacht. 1. Pfingsttag, 8 Uhr: Pfingstmette, Verburg; 10 Uhr: Deppe, mit Gefallenengedächtnis (Mitwirkung des Vereins für kirchl. Musik unter Leitung von Jörgen Germer); anschließend Abendmahl. Kein Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Verburg.

Pauluskirche. Sonnabend Bittstunde in der Kirche. — 1. Pfingsttag, 8 Uhr: Pfingstgottesdienst mit der Gemeinde, G. Schwarze; 10 Uhr: Fr. Schwarze. — 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Viering (anschl. Abendm.)

Johanniskirche. Sonnabend, 20 Uhr: Wochenschluß- und Bittandacht. 1. Pfingsttag, 8.30 Uhr: Hammerschmidt; 10 Uhr: Niemann; 11.30 Uhr: Kindergottesd. — 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Bastert (anschließ. Abendmahl).

Petrikirche. 1. Pfingsttag, 8.30 Uhr: Pfingstmette für Kinder und Erwachsene, Weller; 10 Uhr: Weller anschl. Abendmahl). — 2. Pfingsttag, 10 Uhr: G. Schwarze.

Lutherkirche. 1. Pfingsttag, 10 Uhr: Ferke; Kindergottesdienst in der Kirche 11.15 Uhr, Lutherhaus 10 Uhr Bez. Roloff, und 11.30 Uhr Bez. Pleuger. — 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Deppe (anschl. Abendm.).

Johannesstift. 1. Pfingsttag, 10 Uhr: Pawlowski (anschl. Abendm.). — 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Böke.

Christuskirche. 1. Pfingsttag, 8 Uhr: Kindergottesdienst; 10 Uhr: Gröne. 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Schleicher.

Neustädter Marienkirche. Sonnabend, 20 Uhr: Vonhof. 1. Pfingsttag, 10 Uhr: Gottesdienst (anschließend Abendmahlsfeier), Vonhof; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Kapelle). 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Gottesdienst (anschl. Abendmahlsfeier), Schlink. Mittwoch, 20 Uhr: **Missionsvortrag über Niederländisch-Indien,** Pastor Scholten (Papenmarkt).

Jakobuskirche. Sonnabend, 20 Uhr: Betstunde. 1. Pfingsttag, 8.30 Uhr: Pfingstmette für Kindergottesdienst und Gemeinde, Busse; 10 Uhr: Wehrmachtgottesdienst zugleich für Gemeinde (anschl. Abendmahlsfeier), G. Schwarze. — 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Gottesdienst (anschl. Abendmahlsfeier), Busse.

Martinikirche. 1. Pfingsttag, 8 Uhr: Frühfeier; 9.30 Uhr: Beichte; 10.00 Uhr: Festgottesdienst und Abendmahlsfeier. — 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Hoffmann; 15 Uhr: Gemeinschafts-Konferenz (Peters).

Reformierte Kirche. Pfingstsonntag, 10 Uhr: Mund; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — Pfingstmontag, 10 Uhr: Lemmer — Mittwoch keine Bibelstunde.

Erlöserkirche in Bielefeld-Sudbrack. Pfingstsonntag, 10 Uhr: Brück; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — Pfingstmontag, 10 Uhr: Hopmann, Beichte und heil. Abendmahl.

Zionsgemeinde zu Bethel. Pfingstsonntag, 8.30 Uhr: v. Bodelschwingh; 9 Uhr: Lethaus; 10 Uhr: Tappenbeck; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. — Pfingstmontag, 8.30 Uhr: Hoffmann; 9 Uhr: Frick; 10.00 Uhr: Jasper, anschl. Beichte und Abendmahl.

Stiftskirche Schildesche. 1. Pfingsttag, 7 Uhr: Schulze-Wegener; 10.00 Uhr: Hopmann, 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag, 10.00 Uhr: Brück.

Heepen. Pfingstsonntag, 8 Uhr: Kindergottesdienst; 10 Uhr: Festgottesdienst mit Gefallenengebet, Koetter. — Pfingstmontag, 10 Uhr: Festgottesdienst mit Taufen, Rinneberg.

Ubbedissen. 1. Pfingsttag, 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Gottesdienst, Hof.

Evang.-luth. Kirchengemeinde Brackwede. 1. Pfingsttag (50jähriges Jubiläum der Kirche), 8 Uhr: Festlicher Kindergottesdienst, Böhlke; 10 Uhr: Festgottesdienst, Koch u. Münter. — 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Gottesdienst, Hentschel. — Mittwoch, 20 Uhr: Bittstunde (Taufkapelle), Münter.

Brackwede-West. 1. Pfingsttag, 10.00 Uhr: Festgottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Gottesdienst.

Senne I. 1. Pfingsttag, 10 Uhr: Festgottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 14 Uhr: Kindergottesdienst Heimatglück. — 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Gottesdienst, Holzapfel.

Senne II. 1. Pfingsttag, 10 Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag, 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Schloß Holte. 1. Pfingsttag, 8.30 Uhr: Gottesdienst. 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Marienstift, Hellweg 16. Sonntag, 8.30 Uhr: Pawlowski.

Evangelische Gemeinschaft, Augustastraße 2. 1. Pfingsttag, 10 Uhr: Rappe. — 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Rappe.

Evang.-lutherische Gemeinde, Aula der Cecilienschule. 2. Pfingsttag, 9.45 Uhr: Beichte; 10.15 Uhr Predigt und heil. Abendmahl, Schöne.

Baptistengemeinde, Rohrteichstraße-Ecke Gerichtstraße. 1. Pfingsttag, 10 und 16 Uhr: Conrad; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 18 Uhr: Jugendgottesdienst.

Methodistengemeinde, Hermannstr. 24. 10 und 18 Uhr: Gottesdienst, Mehner. — Mittwoch, 19.30 Uhr: Bibelstunde.

Kathol. St. Jodokuskirche, Klosterplatz 1. Pfingstsonntag. Hl. Messen: 6.30, 7.30 m. Pr., 8.45 m. Pr., 10 HA. m. Pr., 11.15 m. Pr. (im gegebenen Fall 10, 11, 12, 17 Uhr). 20 Uhr And. Ferner hl. M. 6 Uhr (Andr.-Kap.), 8 Uhr (Wellens.) — Pfingstmontag: Hl. Messen wie Pfingstsonntag.

Auch die **Baby-Ausstattung** kauft man bei **Kempe** Obernstraße 12.



Die nächste Ausgabe der Westfälischen Zeitung erscheint am Dienstag, dem 26. Mai zur gewohnten Stunde.

Dringende Anzeigen können auch am Pfingstmontag in der Zeit zwischen 17 und 18 Uhr im Zimmer unserer Hauptgeschäftsstelle, Niedernstraße 27, I. oder fernmündlich (Nr. 61—64) aufgegeben werden.



Zur **Blutreinigung** und zur Besserung des Allgemeinbefindens **Schoenenbergers PFLANZENSÄFTE**

Brennesselsaft .... RM 1.35
Löwenzahnsaft ... RM 1.35
Spitzwegerichsaft . RM 1.44
Kurpackung ..... RM 8.25

Reformhaus „Eden" A. & M. Lossie Bielefeld, Neustädter Str. 8 u. 10

Wiederaufnahme der regelmäßigen Fahrten für Stückgut- und Personenverkehr am Donnerstag, dem 21. Mai 1942.

Oberweser-Dampfschiffahrt Hameln / Weser

Leibstützbinden Gummistrümpfe Bandagen Senkfußeinlagen

Harting Niederwall 15, neben Kaffee Mai

1838 CS 1938 **Schormann Bestattungen** OBERNTORWALL 33 · RUF 922 u. 1116

F. Mertens Jahnplatz 11? **Kinderbetten** Größte Auswahl Neueste Modelle



Beerdigungs-Geschäft Billerbeck Stapenhorststr. 50a Ruf 581

Einfache, bequeme **Haustrinkkur** GEGEN **Rheumatismus** Hexenschuss · Ischias **Gichtosint** seit 30 Jahren bewährt in allen Apotheken zu haben

Stadttheater Bielefeld

Heute, 23. 5., 18.30—21.30 Uhr, Pr. II, zum letzten Male: **Gyges und sein Ring**, Tragödie von Hebbel.
Pfingstsonntag, 24. 5., 18.30—21.30 Uhr, Pr. III. Neuinszenierung: **Ein Maskenball**, Oper von Verdi.
Pfingstmontag, 25. 5., 14.30—16.45 Uhr, Pr. III, öffentliche Nachm.-Aufführung: **Frauen haben das gern**, Schwank-Operette von Kollo. — 18.30—21.30 Uhr, Pr. III: **Schäfchen zur Linken.**
Dienstag, 26. 5., 19—21.15 Uhr, A. 29. Vorstellung, Pr. II: **Ein Windstoß**, Komödie von Forzano.
Mittwoch, 27. 5., 15—18.15 Uhr, Pr. III, öffentliche Nachm.-Aufführung: **Die Fledermaus**, Operette von Joh. Strauß. 19.30—21.45 Uhr, B. 29. Vorstellung, Pr. III: **Frauen haben das gern.**
Donnerstag, 28. 5., 18.30—21.30 Uhr, C. 19. Vorstellung, Pr. III: **Ein Maskenball**
Freitag, 29. 5., 15.30—17.45 Uhr, Pr. III: **Frauen haben das gern.** — 19.30 bis 21.30 Uhr, Pr. II, zum letzten Male: **Hokuspokus** von Kurt Goetz.
Sonnabend, 30. 5., 19—21.30 Uhr, Pr. III, zum letzten Male: **Der Barbier von Sevilla**, Kom. Oper von Rossini.
Sonntag, 31. 5., 18.30—21.30 Uhr, Pr. III: **Saison in Salzburg**, Operette v. Raymond

Westfälischer Heimatbund
Heimatgebiet Minden-Ravensberg

Am Montag, 1. Juni 1942, um 19 Uhr, findet in der Rudolf-Oetker-Halle ein

Ravensberger Heimatabend

statt. — Es spricht

Frau Maria Kahle

über: Westfälische Zähigkeit und Treue

Mitwirkende:
Intendant Dr. Kruchen und der Bielefelder Kinderchor in der HJ.

Einlaßkarten sind kostenlos zu haben in den Buchhandlungen Otto Fischer, Pfeffer, Niemeyer, im Musikhaus Böhme und in der Geschäftsstelle d. Westfälischen Heimatbundes im Landratsamt.



Für schöne Sonnentage kaufen Sie Ihre leichte Kleidung, wie immer, gut und preiswert bei

Buddeberg
Bielefeld, Niedernstr.

Zuschußkasse der Dürkoppwerke A.G.

Unsere diesjährige **Jahresversammlung** findet am Sonntag, dem 31. Mai 1942, morgens 10½ Uhr, im Geschäftslokal beim Wirt Stockbrügger, Turnerstraße, statt.
Tagesordnung im Lokal.
Der Vorstand.

MONDAMIN

Pudding- mit entrahmter Frischmilch- das schmeckt!



Lesen Sie bitte unseren Hinweis in den »Kleinen Anzeigen«!

Künstliche Augen

fertigen wir für unsere Patienten am **Montag, 5. Juni** in Bielefeld, **Hotel zur Krone.**



Gebrüder Müller-Welt
Stuttgart
Zugelassen b. Kassen u. Behörden

Bei Fliegergefahr

Wir färben ihre **Patentrollos** schwarz
Tapeten-Lüttge
Gehrenberg 18 Ruf 7205

THEATER

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude. Feierabendgemeinschaft 3 Sonntag, den 31. Mai 1942, 14 Uhr: **„Troubadour".** Kartenausgabe am Donnerstag, dem 28. 5. und Freitag, dem 29. 5. 1942. — Feierabendgemeinschaft 4: Montag, den 1. Juni 1942, 19 Uhr: **„Schäfchen zur Linken".** Kartenausgabe am Donnerstag, dem 28. 5. und Freitag, dem 29. 5. 1942.

Veranstaltungsring der H. J. HJ.-Ring A: Freitag, den 5. Juni 1942, 14.30 Uhr: **„Hans Heiling".** Kartenausgabe am Dienstag, dem 2. 6. und Mittwoch, dem 3. 6. 1942.

KONZERTE

Altstädter Kirche. Heute, Sonnabend, 20 Uhr, 71. Musikalische Feierstunde. Pfingstliche Kirchenmusik von J. S. Bach, D. Buxtehude u. G. Fr. Händel, Mitwirkende: Marie Peetz (Sopran), Toni Zumsande (Alt), Max Lauterbach (Oboe d'amore), Fritz Gerlach (Orgel). Eintritt im Kirchenschiff frei. Emporenplätze 0,30 RM; Vortragsfolge 0,10 RM.

VORTRÄGE

Haus der Technik Gau Westfalen-Nord e. V. in Verbindung mit der Gauwaltung des NSBDT. Am Dienstag, dem 26. Mai 1942, spricht um 18 Uhr im Haus der Technik, Vortragssaal, Herr Architekt Quennet, Gelsenkirchen, über das Thema: **„Luftkrieg und neuartige Deckungsgräben."** Haus der Technik Gau Westfalen-Nord e. V. mit RLB., RkdbK. und allen Fachgruppen.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Was heute an Geräten hergestellt wird, dient aus verständlichen Gründen wichtigeren Zwecken. Allen aber, die sich gern einen großen Empfänger wünschen, sei gesagt, daß es nach dem Kriege so ausgezeichnete Geräte geben wird, wie sie sich mancher kaum erträumt haben dürfte. Ingenieure und Techniker sind ja nicht untätig gewesen, im Kriege wurde vieles hinzugelernt — und das kommt dem Rundfunkgerät dereinst zugute. Wir warten also noch eine Weile. Radio Grube, Ihr Rundfunkfachmann, Heeper Str. 29, Ecke Horst-Wessel-Str. ?

Hill empfiehlt für die Einmachzeit: Salicyl, Dr. Oetkers Einmachhülfe, Gelierhülfe, Frico, Kleri-Einmachgewürz, Einmachzucker lose und in Beuteln, roten Zucker, Opekta, Salicylpapier usw., alles bei Hill.

Die Zeit der Eisspeisen ist wieder da! Eine schmackhafte Portion Eis oder Eisbecher — bei stabilen Vorkriegspreisen — bieten wir Ihnen bei guter Kaffeehausmusik. Ein Versuch im „Kaffee Fürstenhof" wird Sie überzeugen. Geöffnet Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends um 18 Uhr, Sonntags um 15 Uhr.

Wir freuen uns über jeden Kunden — wir wünschten nur, wir hätten noch mehr Mitarbeiter, dann könnten wir noch mehr, noch schneller schaffen. Aber wir müssen uns hier bescheiden. Und unsere Kunden warten gern etwas länger, ihnen kommt es nicht auf die schnelle, sondern auf die zuverlässige Arbeit an. Heute muß die Wäsche mehr denn je schonend behandelt werden, damit nur nichts zerstört wird. Wir legen größten Wert darauf, die volle Zufriedenheit aller Kunden zu erringen, unsere Arbeit wird anerkannt. Wäscherei Silberberg, Blumenstr. 7, Ruf 59 58. 21.6?

Luftschutzeinstellspritzen nach Vorschrift des R. L. M. sofort in jeder Menge ab Lager lieferbar. Linnenbrügger & Ellermann, Gütersloher Str. 19. Telefon 3863. .23

Was braucht der menschliche Körper? Vitamine, Aufbaustoffe, Eiweiß. Also Stoffe, die in Detmers Vollkornbrot so recht vorhanden sind. Besonders wichtig aber sind die Eiweißstoffe des Keimlings und der Randschichten des vollen Korns! So ist Detmers Vollkornbrot ein ideales Nahrungsmittel für jung und alt. Schmackhaft und bekömmlich dazu, ein Grund mehr, Detmers Vollkornbrot immer im Hause zu haben. Beim nächsten Einkauf werden Sie an Detmers Vollkornbrot denken, es ist in den bekannten Paketen - geschnitten! - zu haben.

Lyon Frühj.- u. Sommer- Modenzeitungen und Schnitte Niederwall 17

Ohne Bezugschein sticke und nähe ich Damen- und Bettwäsche. Stickerei Hübner, Goldstraße 22, Kleiderstickerei, Loch- und Plattstickerei, Ketteln, Knopflöcher, Stoffknöpfe, Hohlsaum schnellstens.

Waschmaschinen-Reparaturen führt aus Branding, Engersche Straße 16, Ecke Lehmstich.

Akkumulatoren, Auto- und Motorrad-Batterien, Akkumulatoren für alle Verwendungszwecke. Neulieferung und kurzfristige Erneuerung. E. Enkhardt, Bielefeld, Körnerstraße Nr. 1, Ruf 3209.

Zeichnungen verfilmt, verkleinert, vergrößert, Urkunden, Dokumente, ganze Archive fotokopiert Licht- u. Fotopauserei M. Rosenberger & Co., Bielefeld, Ruf 335/336.

Zum Pfingstausflug da rat' ich Dir — Nimm mit den Mantel aus Papier — Er schützt, gibts einen Regenguß — Vor Nässe Dich von Kopf bis Fuß — Für 95 Pfennig, für so wenig Geld — Er mehr als einmal den Regen abhält. Zu haben bei Julius Opitz, Papierwaren, Viktoria-, Horst-Wessel-Str.-Ecke.

Kohlenhandlung Bruno Höke, Schloßhofstr. 27, geschlossen vom 1.—15. Juni.

Auch wenn ein neues Buch noch so sehr gefallen sollte, es ist heute nicht möglich, sehr große Auflagen herzustellen. Das ist dem Bücherfreund sehr wohl bekannt, er verlangt deshalb von seinem Buchhändler auch nichts Unmögliches. Aber — es gibt doch ständig Neuerscheinungen aller Art und wer regelmäßig Umschau hält, wird so manches gute Buch erwerben können. Beachten Sie nicht nur unsere Auslagen, unsere „Innenausstellung" ist in gleicher Weise recht interessant. Buch- und Musik-Niemeyer, Bielefeld, Obernstraße 26. Ruf 3411.

Entrahmte Frischmilch für den Pudding! Das schmeckt — man muß ihn nur richtig zu kochen verstehen. Gerade bei der Knappheit heute darf er nicht anbrennen oder sonst irgendwie mißlingen. Deshalb kocht man ihn genau nach der Gebrauchsanweisung und beachtet folgendes: Das Puddingpulver wird trocken in den Kochtopf geschüttet und sofort mit der ganzen Milch verrührt (Milch bitte genau abmessen). Die entrahmte Frischmilch mit dem Pulver 2 Min. kochen lassen und dann erst den Zucker unterrühren. Mondamin-Puddingpulver wird auf die Stärkeabschnitte der Nährmittelkarte abgegeben.

Schnell und sicher gelangen Sie zu einem hübschen, behaglichen Eigenheim, wenn Sie sich von uns unverbindlich beraten lassen. Viele Tausende kamen durch uns zu Haus und Vermögen. Gehen auch Sie den gleichen erprobten Weg. Fordern Sie Druckschrift H G 45 kostenlos an. Eigenheim-Bund Niedersachsen, Bausparkasse Hannover.

Uebernehme Rohrleitungsarbeiten sowie Dreh-, Bohr-, Hobel-, Schweiß- und Schlosserarbeiten, mögl. Serienarbeit. Angebote unter P R 223 an die Westfäl. Zeitung.

Möbel- u. sonstige Transporte führt aus G. Bentlage, Spedition. Fernsprecher 2736.

Kunststopferei W. Dohmen, Herforder Straße 46, Ecke Brandenburger Str. (Pöttkerbrink), Ruf 4134.

„Bürk" elektr. Uhren und Signalanlagen, Stempeluhren für Stunden- und Akkordkontrolle, Wächter-Kontrolluhren mit Farbbandstempel, technische Uhrwerke, Meßuhren, Tachometer, Tachographen, Ersatzteile — Zubehör, wie Farbbänder, Papierstreifen und Scheiben, Kontrollkarten. Reparaturen. „Bürk" Schwenningen-Vertretung, Lager und Kundendienst Ferd. Ballsieper, Bremen. Buchtstraße 8. 19.9

Fliegende Hitze! Reinigen und entgiften Sie gründlich das Blut. Probieren Sie einmal eine Packung des nach altem Familienrezept hergestellten, echten **„Umkehr-Tee Nr. 14",** welcher schon vielen Frauen geholfen hat. Original-Packung 1,80 RM. Hergeröder, Drogerie, Obernstr. 1, im Crüwell-Haus. ,28

Was dem einen gut tut, braucht nicht immer allen zu helfen. Das ist auch bei Kräutern und Pflanzensäften der Fall. Es gibt aber doch eine so große Fülle von naturgebundenen, wirksamen Kräutern, daß jeder auf seine Rechnung kommen wird. In diesen Wochen wird es gewiß recht gut sein, Blut und Säfte zu reinigen, zu erneuern. Wir möchten auch Ihnen gern zeigen, was hierfür an natürlichen Mitteln zur Verfügung steht. Vor allen Dingen möchten wir Ihnen für heute eine Kurpackung Schoenenbergers Pflanzensäfte zur Blutreinigung empfehlen. Schauen Sie einmal bei uns herein. Reformhaus Eden. Inh. A. u. M. Lossie, Neustädter Straße 8 u. 10.

Einfach nur ziehen! Und schon sind Ihre Räume sachgemäß und ordentlich verdunkelt, wenn Sie die praktischen Verdunkelungs-Zugrollos anbringen. Lieferung kann jetzt wieder schneller erfolgen. — Sie brauchen uns nur die genauen Maße Ihrer Fensterräume — von Wand zu Wand gemessen — anzugeben und die Zahl der Fenster zu nennen. Tapeten-Lüttge, Gehrenberg 18, Ruf 7205 ?

Ratten, Mäuse, Schwaben Wanzen und sämtliches Ungeziefer vertilgt H. Scheidemann, geprüfter Schädlingsbekämpfer (Kammerjäger), Bielefeld, Goebenstraße 7, vorläufig über Telefon 2006

Wanzen im Haus? Ungeziefer aller Art wird von mir erfolgreich bekämpft und vernichtet. J. Pehler, gepr. Schädlingsbekämpfer, Weststraße 52. Fernsprecher 5853. 13.6

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben usw vernichtet Hermann Lobinat, Schädlingsbekämpfer, Bielefeld, Niedermühlenhof 10 Fachmann seit 1920 Fernsprecher 6935

Bettfedern-Reinigung in Gegenwart der Kundschaft täglich bei Betten-Kirchhoff, Goldstraße.

Heißluftbäder zur Gesundheitspflege. Höhensonne im Abonnement 25 Pfg. Wannenbäder zu jeder Zeit. Licht- u. Heißluft-Bad Obernstraße 16 (Eingang Goldstraße).

Und wie waren die Betten? Jeder kommt einmal in die Lage, zu verreisen und, so schön das Reisen auch sein mag, es hat auch einen Haken. Es drängt sich nämlich immer, wenn man auf einer fremden Stelle übernachten muß, die Frage auf: Wie werde ich wohl schlafen, wie werden wohl die Betten beschaffen sein? Leider legen nicht alle Leute den Wert auf die Bettenfrage, der ihr gebührt. Denn ein gutes Bett gibt gesunden Schlaf und guter Schlaf gibt frohe Laune und Schaffensfreudigkeit. Darum sollte jede Hausfrau der Bettenfrage ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Bettenkauf ist vor allem Vertrauenssache. Man wende sich daher immer an das Betten-Spezialgeschäft. Darum, liebe Hausfrau, beim nächsten Bettenkauf zu Tasche, Arndtstraße (an der Eisenbahnunterführung), das seit über 25 Jahren als Betten-Fachgeschäft einen guten Ruf genießt.

Vermählungsanzeigen, Privat-Drucksachen liefert Rob. Bechauf, Bielefeld, Siechenmarschstraße 45, Fernsprecher 1357. — WZ.-Inserate zu Originalpreisen.

GASTSTÄTTEN

Zur schönen Aussicht, Bes. Fr. Voß Die herrlich gelegene Gaststätte an der Promenade mit ihren Terrassen und der Aussicht ins Ravensberger Land. Veranstaltungen Pfingsten 1942. 1. Feiertag, morgens 8 Uhr: **Frühkonzert.** Ausführende: MGV. „Lorbeer" und „Werkmeister-Gesangverein Bielefeld" (Gesamtleitung: H. Feldmann), Bandonion-Orchester „Ravensberg", Leitung: W. Rodermund. Nachmittags ab 16 Uhr das beliebte Familienkonzert. Am 2. Feiertag ab 16 Uhr: „Familienkonzert.

Der Kaiserhof — Drei Kronen Die führenden Häuser mit den vorzüglichen Küchen. Biere namhafter Brauereien. Hotel Meyer unter gleicher Direktion

Löwenhof, am Ulmenwall. Original Münchener Löwenbräu. Langenberger Edel-Pils. Die anerkannt gute Küche. Dienstags geschlossen.

Union-Klause, die altdeutsche Bierstube mit ihrer anerkannt guten Küche. Spezialausschank: Dortmunder Union-Biere.

Ratskeller, die führende Gaststätte Bielefelds. Freitags geschlossen.

Semmelkrug, Die altbekannte Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Anerkannt gute Küche, erste Biere. Freitags geschlossen.

Berglust. Angenehmes, solides Familienlokal, außer Montags täglich geöffnet. Jeden Sonntag ab 16.00 Uhr Unterhaltungs-Konzert.

„Kyffhäuser", die gute Gaststätte am Kesselbrink ?b

Kaffee des Westens. Inh. Wilh. Bergmann, Wertherstraße 58. Die gemütlich-behagliche Gaststätte im Westen. — Sonntags ab 5 Uhr: Stimmungskonzert.

! ! Fünf Cabarettiche ! ! Täglich (Dienstag ausgenommen) ab 16 Uhr im Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstraße, Gastspiel der 5 Cabarettiche mit Kapellmeister Heinz Wilmes und seinen Solisten, unter ihnen Hugo Geller, der rheinische Bariton, und Irene Tiebe, die jugendliche Akkordion-Virtuosin — ein Genuß für jeden, der gute Kaffeehaus-Musik zu schätzen weiß 30. 4.

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung Donnerstag geschlossen

Am Wochenend ins „Oberbayern". Wie könnten Sie wohl schöner Wochenend verleben als mit einem Besuch im „Oberbayern" Schon wegen der Eigenart dieser Gaststätte wird sie gern immer wieder aufgesucht. Daß es dort heimlich ist, dafür sorgt die ganze Aufmachung nach Oberbayernart, das gute Kulmbacher und die oberbayerische Stimmungsmusik. Das ist so recht nach dem Herzen des Genießers. Darum heute oder morgen ins „Oberbayern" ?

Hansa-Kaffee, Gehrenberg 5, mit den Hansa-Bierstuben. Im Ausschank das gute Haake-Beck-Bier

Kaffee Rheingold, Breite Str. 42. Inhaber W. Obermark. Die Vergnügungsstätte für jedermann mit der Stimmungskapelle Heinz Müller

Pöttkerbrink, Herforder Straße 42. Die gemütliche Gaststätte mit den gepflegten Getränken. — Fremdenzimmer — Garagen.

Capri, die gemütliche Gaststätte am Kesselbrink. Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Konzert

Gasthaus Siekmann, Hillegossen. Am Pfingstmontag bleibt mein Lokal, wie auch sonst montags, geschlossen.

VARIETÉS

Langes Künstlerspiele. Im Monat Mai gastiert: Kapellmeister Emilio Carcassola mit seinem kombinierten Solisten-Orchester.

LICHTSPIEL-THEATER

Gloria zeigt in Erstaufführung den neuen, großangelegten Rolf-Randolf-Film: **„Heimaterde".** — Die Hauptrollen spielen: Viktoria v. Ballasko, Viktor Staal, Käthe Haack, Theodor Loos, Paul Dahlke, Carl Kuhlmann, H. A. Schlettow, Ilse Petri u. a. m. Dieser große Heimatfilm, der Spannung und herrliche Landschaftsbilder bringt, erzählt die schicksalsschwere Geschichte eines Gutsherrn. Dieses Filmwerk entstand unter der Regie des bekannten Spielleiters Hans Deppe. Ab heute: Neue Deutsche Wochenschau. Anfangszeiten: Beiprogramm: 2.25, 4.40, 7.20 Uhr; Hauptfilm: 3.05, 5.35, 8.10 Uhr. Kassenöffnung: 2.15 Uhr. An beiden Pfingsttagen Kassenöffnung 1.45 Uhr. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Palast-Theater zeigt in seinem Pfingstprogramm das überaus fröhliche Lustspiel: **„So gefällst Du mir!"** Gusti Huber, Wolf Abach-Retty, Oskar Sima, Jane Tilden. — Dieses köstliche Lustspiel von der heiteren Wandlung eines Ballettmädels zum Landmädel ist eine neue Schöpfung der von Erfolg zu Erfolg schreitenden „Wien-Film", ein entzückender Film, der den Zauber und die Atmosphäre wienerischer Lebensfreude ausstrahlt. Dieser Film macht Laune! Gute Laune! Seine mitreißend lustige Handlung, seine bezaubernden Schauplätze, sein Humor und seine Musik und schließlich seine glänzende Besetzung halten, was sein Titel verspricht: „So gefällst Du mir!" — Anfangszeiten: Wochenschau: 2.05, 4.30, 7.05 Uhr; Beifilm (Flöße): 2.45, 5.10, 7.45 Uhr; Hauptfilm: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr. Einlaß: 1.45 Uhr. Jugend nicht zugelassen. — Sonntag 1. Vorstellung bereits 1.30 Uhr. Einlaß 1.15 Uhr.

Universum zeigt täglich den Geza-v.-Bolvary-Großfilm: **„Die unruhigen Mädchen".** Ausgezeichnete und beliebte Darsteller, wie Ilse Werner, Käthe von Nagy, Lucie Englisch, Hans Moser, Theo Lingen und Hans Holt haben unter der meisterlichen Regie von Geza von Bolvary diesem Film Schwung und Spannung gegeben. Anregung und Unterhaltung, Ernstes und Heiteres, geschickt miteinander vermischt, garantieren für einen vollen Erfolg und bringen dem Film restlose Anerkennung. Für Jugendliche nicht zugelassen! Spielzeiten (auch an den Pfingsttagen): Vorprogramm: 2.30, 5.00 und 7.20, Hauptfilm: 3.15, 5.45 und 8.00 Uhr.

Capitol. Täglich 2.15, 4.45, 7.15 Uhr (Kassenöffnung: 1.45 Uhr), an den Pfingsttagen Kassenöffnung 1.30 Uhr: Der erste deutsche Farben-Großfilm der Ufa mit Marika Rökk und Willy Fritsch: **„Frauen sind doch bessere Diplomaten".** Eine bezaubernde Ufa-Schöpfung, die mit schwungvoller Musik, mit spannenden Konflikten, mit witzigen, flotten Dialogen und mit herrlichen tänzerischen Darbietungen erfreut und begeistert! Weitere Darsteller: Erika v. Thellmann, Aribert Wäscher, Hans Leibelt, Karl Kuhlmann, Rudolf Carl. Spielleitung: Georg Jacoby. Musik: Franz Grothe. Im Beiprogramm: Der Kulturfilm: „Wenn Mutter schafft . . ." und ab heute die neue Wochenschau. — Jugendliche nicht zugelassen. — Um möglichst genaue Beachtung der Anfangszeiten wird gebeten!

Lichtburg, Brackwede. Bis einschließlich Pfingstmontag ein lustiger, leichtbeschwingter Film: **„Alles für Gloria"** mit Johannes Riemann, Laura Solari, Lizzi Waldmüller, Leo Slezak. — Ein Lustspiel im wahrsten Sinne des Wortes, bei dem das Musikalische eine ausschlaggebende Rolle spielt. Anfangszeiten: Wochentags 5.15 und 7.30 Uhr, sonntags 3.00, 5.15 und 7.30 Uhr. Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt. Pfingstmontag 1 Uhr: Jugendvorstellung.

Schauburg, Brackwede. „Sag beim Abschied leise Servus" in Willi Forsts **„Burgtheater".** Eine Wiederaufführung, die sich niemand entgehen lassen sollte, mit Werner Krauß, Willi Eichberger, Olga Tschechowa, Hortense Raky. Eine ergreifende, dramatische Handlung und schauspielerische Kunst zwingen uns erneut in ihren Bann. — Anfangszeiten: Von Montag bis Freitag 7.30 Uhr, Sonnabend 5.15, 7.30 Uhr, Sonntag 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Jugendliche haben Zutritt.

ANKÄUFE

Seltene Bücher Klassiker und ganze Bibliotheken zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe, Verfasser und Erscheinungsjahr unter „P 24193" an Annoncen-Expedition Hans Kegeler, Berlin-Wilmersdorf.

Kaufe Altgold, Altsilber, Brillanten, alten Schmuck und Silbermünzen Plettenberg, Bielefeld, Niedernstr 6 Ank Nr A 41-10864

Sofort Geld für punktfreie getragene Maßanzüge, Hosen, Schuhe Kaufhaus Gustav Voß, Renteistraße 8 (Nähe Jahnplatz)

Altsilber-Ankauf, Gold, Brillanten Otto Hahn, Niedernstr 3 II/27059

Gold- u. Silberankauf. Ahlbrand jetzt Niedernstr 35 Gen Nr 32207

Altgold. Altsilber. zerbrochener Schmuck usw kaufen Gebr. Burhorn Bahnhofstr. 29. Ank.-Gen. A 41/5895











TAUSCH

Tauschangebot. Schön und ruhig gelegenes Landhaus unweit Hannover, nähe Reichsautobahn, m. herrlichem Park, Obst- und Gemüsegarten, geringe Abgaben, gegen alleinstehendes Ein- od. Zweifamilienhaus mit Garten bis 1500 qm groß, im Preise bis 40 000 RM. zu tauschen gesucht oder größeres Etagenhaus mit modernen mittl. Wohnungen. Zuzahlung möglich. Angebote unter N B 3845 an die Westfälische Zeitung.

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Sonnabend / Sonntag, 23. / 24. Mai 1942

Stadtnachrichten

Im Spiegel der Spiegelstraße

Wer ostwärts auf der Promenade lustwandeln oder auf weiter Fahrt ins lippische Land der Sonn' entgegen wandern will, dem weist die Spiegelstraße den Weg zum Kamm. Obwohl in ihrem Namen ein gutes Stück Bielefelder Geschichte widerstrahlt, hat er doch weder in solch übertragenem noch in wirklichem Sinne etwas mit einem Spiegel gemein. Nicht einmal die kleinste Fläche eines bescheidenen Weihers zeichnete hier jemals mit unbestechlicher Wahrheitstreue irgendein Konterfei ab. Den Namen brachte vielmehr neben seinem Wappen und seiner Wehr der Ritter von und zum Spiegel vom Rheine her mit, als er mit etlichen anderen Adeligen zur Besatzung der Sparrenburg beordert wurde.

Die Ritter von Spiegel traten das Erbe derer von Todrank an, die sich im Dienste des Ravensberger Grafen die Sporen verdient hatten und deren Burglehen seit 1334 in der nachmaligen Kreuzstraße einen stattlichen Adelshof darstellte. Einige ausgedehnte Waldungen rund um die alte Waterbör zählten zu seinem Besitz. Nachdem diese samt dem Rittersitz in Bielefeld im Jahre 1479 Eigentum der Familie von Spiegel wurden, bürgerte sich für den Hof die Bezeichnung „Spiegelshof" ein; die herrlichen Waldungen aber nannte man „Spiegelsberge"; nur für einen kleinen Teil hat sich der ursprüngliche Name bis heute erhalten.

Das Geschlecht derer von Spiegel erbaute dann 1682 an der alten Kreuzstraße einen stolzen Rittersitz, der noch heute weit über Bielefeld hinaus als einer der schönsten Adelshöfe bekannt ist. Wie manchesmal mag der edle Herr aus seinem weiten Tor burgwärts geritten sein, bis der ausgetretene Pfad der heutigen Spiegelstraße Richtung und Namen gab! Das prächtige Ritterhaus wechselte darüber seinen Besitzer und erlebte unter des Fuhrhalters Wessels Unternehmungsgeist (seit 1820) wechselvolle Schicksale vom Postausspann bis zum Theatersaal. Heute aber ist der ehrwürdige Renaissancebau Eigentum der Stadt, die in seinen Mauern der Gartenbauverwaltung und dem Standesamt einen sinnigen Rahmen schuf.

Nach dem Verkauf im Jahre 1820 wurde das Fideikommiß der Familie Spiegel von und zu Peckelsheim gegründet, dessen Sitz malerisch im Bergwald des Osnings eingebettet ist. Unsere Spiegelstraße aber, die ein Tor bildet in Bielefelds schöne Umgegend, hält die Erinnerung wach an ein altes, starkes Adelsgeschlecht, das einst mit anderen seinesgleichen das Leben der Stadt bestimmte.

Steuererleichterung für Rentner

Es gibt Steuerpflichtige, die Renten aus der reichsgesetzlichen Sozialversicherung und im gleichen Veranlagungszeitraum Einkünfte aus nicht-selbständiger Arbeit beziehen, die aus einem gegenwärtigen Dienstverhältnis stammen. Es kommt vor, daß solche Steuerpflichtige nur deshalb veranlagt werden, weil die Einkünfte, die nicht dem Steuerabzug unterliegen, mehr als 300 RM. betragen. Für diese Fälle hat der Reichsfinanzminister jetzt bestimmt, daß von den Rentenbezügen außer den 200 RM. Pauschbetrag für Werbungskosten ein besonderer steuerfreier Betrag von 600 RM. abzuziehen ist. Der besondere steuerfreie Betrag darf jedoch weder die Einkünfte aus den Rentenbezügen noch die Arbeitseinkünfte übersteigen. Für die Frage, ob die Grenze von 300 RM. überschritten wird, ist bei den Rentenbezügen von den Einnahmen nach Abzug der Werbungskosten und des besonderen steuerfreien Betrages von 600 RM. auszugehen. Diese Regelung gilt erstmalig bei der Einkommensteuerveranlagung für 1941.

Ausstellungsbesucher in der Abstimmung

Welches Kunstwerk gefällt Ihnen am besten?

Die von der Arbeitsfront Gau Westfalen-Nord im Bielefelder Museum, Wertherstraße 3, gezeigte Ausstellung „Volk der Arbeit" wurde in diesen Tagen sehr gut besucht. Sie ist, mit Ausnahme des Montags, von 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr, also auch morgen, am Sonntagnachmittag, geöffnet.

Am Sonntag beginnt die bereits angekündigte Beantwortung der von der Ausstellungsleitung gestellten Frage: „Welches von den ausgestellten Kunstwerken gefällt Ihnen am besten?" Die Besucher der Schau lassen sich an der Museumskasse eine Karte geben, auf der das besonders bevorzugte Kunstwerk vermerkt wird. Eine Reihe von wertvollen Bildern aus der Schau ist für die Preisverteilung bestimmt worden. Die glücklichen Gewinner werden am Schluß der Ausstellung schriftlich benachrichtigt. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich jeder an der Beantwortung der Rundfrage beteiligen und damit, wenn er Glück hat, auch einen Preis gewinnen kann.

Fahrplanänderung. Im Betriebe der Straßenbahnlinie 1 in dem Abschnitt zwischen Jahnplatz und Sennefriedhof, sowie der Autobuslinien 6 und 7 treten — wie aus einer Bekanntmachung im Anzeigenteil hervorgeht — ab Dienstag, den 26. Mai, Fahrplanänderungen ein.

Eine Musikalische Feierstunde heute in der Altstädter Kirche bringt Werke von Buxtehude, Bach und Händel. Solisten: Maria Peetz (Sopran), Toni Zumsande (Alt), Max Lauterbach (Oboe d'amore), Fritz Gerlach (Orgel).

Pfingstmorgenkonzert „Zur schönen Aussicht" Bielefeld. Bandonion-Orchester „Ravensberg" unter W. Rodermund, MGV. „Lorbeer" und „Werkmeister-Gesangverein" Bielefeld unter H. Feldmann. Männerchöre, darunter „Heimatspruch" von W. Feldmann (Uraufführung), Ouvertüren, Märsche, Walzer.

Zusatzurlaub für Ehrenkreuzmütter. Der Reichsarbeitsminister hat die Reichstreuhänder der Arbeit gebeten, keine Bedenken zu erheben, wenn Betriebsführer durch Tarifregelung, Betriebsordnung oder von sich aus für Inhaberinnen des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter einen zusätzlichen Urlaub von drei Tagen gewähren.

Arbeit in fremden Haushalten und Verpflegung. Es ist in letzter Zeit wiederholt wahrgenommen worden, daß Personen, die ihre Arbeit in fremden Haushalten verrichten wie Wäscherinnen, Aufwartefrauen, Hausschneiderinnen, Gärtner u. a. ihre Arbeitsleistung häufig davon abhängig machen, daß ihnen die normale Verpflegung ohne Abgabe von entsprechenden Lebensmittelmarken gewährt wird. Da diese Ausnutzung der Kriegsverhältnisse die Versorgung der auf solche Arbeitskräfte angewiesenen Haushaltungen mit den lebenswichtigen und notwendigen Nahrungsmitteln gefährdet, muß mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß derartige Forderungen nach den geltenden Kriegsgesetzen unerlaubt sind.

„Symphonien" im heimischen Wald

Die Finken schlagen – aber wer kennt sie?
Eine Stunde Vogelstimmenkunde



Aus weiter Ferne dringt der Laut

Alljährlich im Frühjahr führt der Naturwissenschaftliche Verein vogelkundliche Wanderungen in die Umgegend Bielefelds durch. Sie sind für den Vogelkenner immer wieder von neuem ein Erlebnis, für den Laien aber eine Offenbarung. So reich und vielgestaltig hat man sich die heimische Vogelwelt nicht vorgestellt.

Die Natur hat ihr Festgewand angelegt, und die Vögel singen ihr schönstes Lied. Als einer der letzten in der großen Schar ist nun auch der Pirol oder Pfingstvogel eingetroffen. Das Vogelorchester im frühlingsfrischen Wald hat die höchste Klangfülle und größte Schönheit erreicht, man hört jetzt draußen ganze „Symphonien", und wer etwas davon versteht, kann auch die einzelnen Künstler unterscheiden.

Der Bezirksbeauftragte für Naturschutz und Leiter der Ortsgruppe für Vogelschutz, Oberpostinspektor Heinz Kuhlmann, ist unser Führer. Er steht mit allen heimischen Vögeln, von denen er in seiner Schrift „Die Vogelwelt des Ravensberger Landes und der Senne" nicht weniger als 225 verschiedene Arten (Sänger und Nichtsänger) nachgewiesen hat, sozusagen auf Duzfuß. Noch bevor der eigentliche Anschauungsunterricht beginnt, wird er von allen Seiten mit Fragen bestürmt.

„Hast du nicht meine Braut gesehn?"

„Ja, natürlich, da singt ein Buchfink; aber ein Fitis trällert dazwischen!" Nicht jeder hört gleich die verschiedenen Stimmen heraus. Jemand pfeift die Motive vor. Der Buchfink singt optimistisch: Hast du nicht meine Braut gesehn? Der Fitis dagegen ist elegisch und singt in abfallender Tonreihe.



Nicht nur hören, sondern auch sehen!

„Da ist er, auf dem Ast, der Buchfink!" Unser Führer lächelt. Nein, das ist der kleinere Girlitz aus der großen Finkenfamilie; er wurde erstmalig vor fünfzig Jahren bei uns beobachtet, gehört aber heute im Ravensberger Land zu den häufigsten Finken und bereichert mit seinem schwirrenden Liedchen das variationsreiche „Finkenschlagen". Ein gutsingender Fink verfügt über zwanzig verschiedene „Schläge", von denen jeder eine abgeschlossene „Strophe" bildet.

Eine Lerche singt hoch über uns ihre wohlklingenden Tonleitern herauf und herunter. Aus dem nahen Mischwald flötet die Singdrossel in ihren schönsten Tönen. Wir gehen weiter — — nur wenige Schritte. Da läßt der kleine Mönch aus der Familie der Grasmücken seine weichen, melodischen Rufe, Triller und Töne hören. Jetzt singt er auch die Vorstrophe. Die stimmkundigen Teilnehmer horchen verzückt. Jemand meint dennoch enttäuscht: „Kein besonders guter Sänger!" — „Es gibt bessere", wird ihm bestätigt, „aber er kann noch werden!" Es hebt ein lebhafter Erfahrungsaustausch über die Modulationsfähigkeit der Vogelstimmen an. Wir hören, daß es wirklich „Anfänger" und „Fertige", gute und schlechte Sänger, Könner und Stümper gibt. Ein Teilnehmer erzählt eine Anekdote vom Rotkehlchen. Nach dem Gesang eines Rotkehlchens soll der große Preußenkönig, damals noch Kronprinz, den Zapfenstreich der Infanterie komponiert haben. Es soll auch wirklich Rotkehlchen geben, die den ersten Teil des bekannten Feierabendsignals Note für Note richtig singen.

In einem Gebüsch singt der Gartenspötter, einer unserer spätesten Ankömmlinge. Ein junges Mädchen singt zu seiner Melodie den „Text": „Schmidt, Schmidt hatte sieben Töchter, sieben Töchter, alle heiratsfähig!" Am Lächeln der Kenner sieht man, daß sie solcher vom Volksmund erfundener „Vogelstimmendeutung" kein Gewicht beilegen.

Es ist Spätnachmittag; wir stehen am Rande eines schönen Mischwaldbestandes mit allem, was unsere Gottessänger sich wünschen: Laub- und Nadelholz, Hecken und Gestrüpp, Heideflächen und ein klares Bächlein. Das große Waldkonzert hat jetzt seine „volle Besetzung". Aus allen Richtungen zwitschert und tiliriert es. Wir lernen die Stimmen verschiedener Meisenarten kennen, obwohl man hier mit der Bestimmung vorsichtig sein muß. Vor allem die Kohlmeise versteht es „in allen Tonarten".

Drüben singt ein Gartenrotschwanz. Auch sein Lied ist schwer zu merken: man muß, um ihn zu erkennen, auf die ersten beiden Töne achten. „Gäk, gäk-gäk!" stört ein Vogel die Symphonie; es ist der Wendehals, der aus einem nahen Obstgarten „singt". Später pfeift es „Zilpzalp!" von einem Baum herunter. Und wie er pfeift, so heißt der Vogel auch: Zilpzalp. Weiter kann er nichts, weshalb er als Sänger nicht sehr geschätzt ist. Wir hören noch viele andere Vogelstimmen: den verschlungenen Flötenpfiff des Pirols, das Läuten des Kuckucks, das helle Lachen des Grünspechts, das Schwatzen des Getreide-Rohrsängers, das Schnurren der Nachtschwalbe und das Gurren der Wildtaube.

Die Königin der Singvögel

Mancher Teilnehmer wäre enttäuscht gewesen, wenn er die Nachtigall nicht gehört hätte. Doch unser Führer weiß, wo sie ihr Nest gebaut hat. Wir hören, daß die „Königin der Singvögel" vor wenigen Jahren in unserer Heimat stark abnahm, uns heute aber ihre Liebe wiedergeschenkt hat. Ueber ihr gehaltvolles Lied erzählen sich die Kundigen erstaunliche Dinge. Ein Forscher hat sich einmal die Mühe gemacht, es Silbe für Silbe nachzuschreiben. Dabei kam ein fast endloses „Lautgedicht" zustande. Ein kleiner Teil davon gibt einen Begriff von dem Einfallsreichtum und der Melodienfülle dieser Nachtsängerin: „Tin-Tin-Tin, Spe-Tin-Squa, Tio-Tio-Tir, Quito-Quito-Quito, Zquo-Zquo-Zquo, Tsü-Tsü-Tsü, Qorro-Qorro.

Mancher Naturfreund wird in diesen Tagen und Wochen im großen „Waldkonzert" zu Gast sein. Jetzt ist die beste Zeit, jetzt sind sie alle zu hören. Früheste Sänger und späte Sommervögel singen für kurze Wochen gemeinsam dem Wonnemond zu Ehren. In den Genuß der Vogelsymphonie aber mischt sich leises Bedauern: dieser und jener Sänger beginnt schon zu Ende des Mai in seinem Sangeseifer nachzulassen. Wenn erst die Jungvögel nach Atzung gieren, ist wenig Zeit mehr für Lied und Liebe. Text u. Fotos: König

Aus Dämmergrau zu Farbenglanz

Der erste große Farben-Spielfilm im Capitol

Man muß sich klar machen: Was mit diesem ersten farbigen Spielfilm „Frauen sind doch bessere Diplomaten" in die Wirklichkeit tritt, ist ein Triumph der deutschen chemischen Wissenschaft und das in einer Zeit, da das gesamte Deutschland in seinem schwersten Kampf liegt.

Du fragst: Ist das denn von solcher Wichtigkeit, ob die Bilder auf der flimmernden Leinwand schwarzweiß oder farbig sind? — Auf diese Frage gibt es nur eine kategorische Antwort: Es ist von solcher Wichtigkeit. Bedenke: Das Theater war und ist bis heute eine Angelegenheit für bestimmt geartete Menschen. Es verlangt einen genau umschriebenen „Theaterwillen". Millionen Deutscher wohnen weit ab von einer Theaterstätte. Ihnen fehlt die Möglichkeit, eine Vorstellung zu besuchen. Aber es gibt auch ungezählte, die keine zehn Minuten vom Theater entfernt wohnen und doch seit Jahrzehnten nicht darin waren. Das ist nicht immer geistige „Andersinteressiertheit", es ist oft seelische Schwierigkeit, bedingt durch Imponderabilien. In den Film gehen diese Menschen alle. Und du magst im Moor wohnen, weit hinten in der Senne oder oben im Gebirge, der Film kommt zu dir. Darum ist die Wirkungsmöglichkeit des Films, sein „Potential", unendlich.

Kulturphilosophen nach uns werden dieses Potential zu umschreiben suchen. Wir Lebenden sind uns gar nicht bewußt, wie sehr der Film unsern Lebensstil gewandelt hat, so wie der, der in der Sonne wandert, nicht bemerkt, daß er sonnenbraun wird. Ein einziges kleines Aeußerliches als Beispiel: Haartracht, Körperpflege, Kleidung der Frauen, vom sechzehnjährigen kleinen Bürofräulein bis zur reifen Matrone. —

Und das Potential des Films ist noch gar nicht erschöpft. Dies steht fest: sein Potential ist unbegrenzt.

*

Alle Dinge, die uns umgeben, haben zwei Eigenschaften, die ihre Form bilden: Helligkeit und Farbe. Der Zirkel der Helligkeiten läuft vom Weiß über Grau zum Schwarz und wieder über Grau zum Weiß. Der Zirkel der Farbe läuft vom Tiefblau über Violett und Purpur zum Rot, zum Gelb, zum Grün und wieder zum Blau. Jede Farbe hat einen Helligkeitsgrad vom Fast-Weiß bis zum Fast-Schwarz. Es gibt in der Dahlienzucht Dahlien vom zartesten Weißrot bis zum tiefsten Schwarzrot. Vom Zeichnen her sind wir seit Urzeiten (Höhlenzeichnungen) gewöhnt, von der Farbe abzusehen, zu „abstrahieren". Jede Schwarzweißzeichnung, eine Radierung, ein Holzschnitt, eine schwarzweiße Photographie ist demnach eine Abstraktion der Wirklichkeit. Beim ruhenden Bild, einem Ausschnitt aus der Wirklichkeit, vollzieht sich diese Abstraktion mühelos. Beim bewegten Bild des Films nicht. Wir sind daran gewöhnt, diese Bilder von Handlungen in die Wirklichkeit zu „übersetzen". Bei Störungen (zu dunkel, zu hell, Farbe als Kennzeichen) kommt uns der Uebersetzungsprozeß ins Bewußtsein.

Da aber wirkt der farbige Film wie eine Offenbarung. Vielmehr, er ist die Offenbarung einer neuen Wirklichkeit.

*

Farbe in der Natur ist niemals gleichbleibend. Das Grün der Kastanien vor meinem Arbeitsfenster ändert sich von Minute zu Minute. Wenn ich in den Pausen bei meinem Schreiben zu ihnen hinsehe, bemerke ich den Wandel. Eine sekundenlange Beleuchtungsphase kann befremdlich wirken. Trifft die Photographie solch eine Phase, so kann das Bild ebenfalls befremdlich wirken. Das tritt in diesem Film wiederholt zu Tage; so in den ersten Gesichtsbildern von Marika Rökk und Fritsch, so bei dem Rasen des Duells. Was will das bedeuten gegen die farbige Ueppigkeit des Gesamtbildes! Man beachte einmal das Schwarz der Gehröcke in der Szene nach dem Duell. Reines Schwarz an sich ist ein Loch in der Natur. Dieses Schwarz aber ist ein echtes Schwarz, gebildet aus tausend Lichtern. Man denkt an das schwarze Kleid, das Prof. Schmitz-Wiedenbrück auf dem Porträt seiner Mutter malte.

Oder man beobachtet die an die Venetianer gemahnende Goldbrauntönung der Szene des spanischen Tanzes. Wie das helle goldene Seidentuch der Rökk in blitzenden Lichtern aufleuchtet! — Der Salon der Rökk ist in Blau gehalten. Sie und Ursula Herking tragen Kleider, in denen gleichfalls das Blau vorherrscht. So ergibt sich eine Farbendominante als Stimmungsträgerin und damit eine neue Aufgabe für den Filmbildner. Er muß Maler sein.

Es wurde viel geschrieben über das Fehlen der Halbtöne. Nun, man betrachte einmal genau die Schulterbeuge der Rökk in dem spanischen Tanz, und man wird entzückende Halbtöne finden von dem Weißbraun der belichteten Haut zu dem Dunkelbraun der beschatteten Haut. Die Farbenpracht des Films ist grandios.

Die Handlung ist recht und schlecht eine Filmhandlung: ein bißchen Diplomatie, ein wenig Kleinstaaterei, Ritterlichkeit im Wechsel mit Gaunertum, und im Mittelpunkt die Rökk, der hier eine Virtuosenrolle auf den schönen Leib geschrieben wurde. Sie tanzt und steppt, wirbelt und singt, alles mit dem gleichen Schick und Scharm; denn sie ist eine glänzende Virtuosin. Neben ihr Willy Fritsch, elegant, männlich. Erich Fiedler sehr sympathisch, Aribert Wäscher, Georg Alexander, Leo Peuckert, Herbert Hübner, Erika v. Thellmann, Ursula Herking, also ein ganzer Stab bekannter Filmkünstler. Das Hauptverdienst allerdings um dieses Werk besitzen der Spielleiter Georg Jacoby und der Mann an der Kamera Konstantin Irmen-Tschet, einer unserer Besten, eine internationale Berühmtheit.

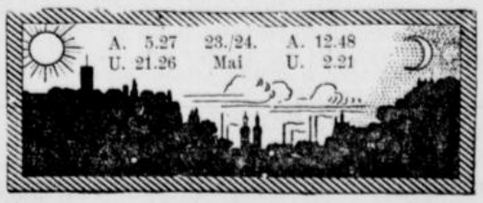
Paul Lindner.

Heimaterde

in Gloria.

Die Stärke des Films „Heimaterde" liegt nicht im Dramatischen. Die lockere Komposition und die Mannigfaltigkeit der Motive geben ihm mehr epischen Charakter. Es ist das eine Eigenheit, die man nicht selten bei Heimatfilmen, die oft auf einen Roman zurückgehen, findet. Das Streben, den Heimatcharakter und die völkischen Züge anschaulich zu gestalten, verführt zur Breite.

Dieser Film spielt in Ostpreußen. Der Grenzhof liegt unmittelbar an der polnischen Grenze. Wittuhn, der Besitzer des Hofes, wird im Revier erschossen. Der Verdacht des Mordes fällt auf den Förster der Nachbarherrschaft. Er wird vom Gericht freigesprochen, aber nur wegen mangelnden Beweises. Der Förster bleibt gezeichnet. Nach zehn Jahren entbrennt Wittuhns Sohn Hans, in Königsberg erzogen und promoviert, in frischjugendlicher Liebe zu einem Mädchen, das er im Walde



3. / 24. Mai 1942
PITOL
5, 7.15 U.; Kassenöffn. 1.45 Uhr
Der erste Farben-Großfilm
er Ufa mit
OKK • WILLY FRITSCH
rauen
doch bessere
LOMATEN
a. d. Pfingsttagen: 1.30 U.
er „Lichtspiel-Theater".
Gloria
r Erstaufführung!
.25 4.40 7.20 Uhr in
ngstfestprogramm der
ngelegte Heimatfilm:
Heimaterde
v. Ballasko. Vikt. Staal
ck • Theodor Loos
• H. A. Schlettow u. a.
r 14 Jahre zugelassen
er Lichtspiel-Theater.
um Binden
d Bräunen
er Soßen
Knorr
Soßen-Würfel
für 1/4 Liter
Salmiak
ckung erhalten Sie
schäften Salmiak-
besonders geeig-
groben und hart-
chmutzungen, be-
end Rost u. Flecke!
USCH
ot. Schön und ruhig
lhaus unweit Hanno-
hsautobahn, m. herr-
Obst- und Gemüse-
ge Abgaben, gegen
Ein- od. Zweifami-
Garten bis 1500 qm
e bis 40 000 RM. zu
acht oder größeres
it modernen mittl.
Zuzahlung möglich.
r N B 3845 an die
eitung.

findet. Dieses zarte Waldmärchen ist die Tochter des Försters.

Eine in die Haupthandlung hineinspielende Schmugglergeschichte bringt die Unschuld des Försters an den Tag und führt die Lösung aller Konflikte herbei.

Was den Film so sympathisch macht, ist die absolute Sauberkeit im Ethischen und die schauspielerische Leistung. Viktoria v. Ballasko als die Försterstochter Lene ist bezaubernd, und ihr Partner Viktor Staal erfreulich frisch und natürlich. Theodor Loos spielt den unglücklichen Förster mit ergreifendem Ernst und Franz Nicklisch und Paul Dahlke machen aus den beiden Volkstypen, dem Halunkischen Bogdan und dem erztreuen Guzek, zwei Charaktertypen von dramatischer Ausgeprägtheit. Die beiden Mütter Käthe Haack und Gertrud Wolle schließen den Kreis wirklich hervorragender Darsteller.

Es ist etwas an dem Film, das trotz klarer Mängel einen fesselt und einem nachgeht. Aber das läßt sich nicht in Worte fassen. **Paul Lindner.**

NSDAP., Amt für Kriegsopfer. Am Sonntag, pünktlich 9 Uhr, findet auf den Schießständen Schürbusch Schießen statt. Auf den Schießständen Schildesche und Eisenbahnersand fällt am Sonntag das Schießen aus.

SA.-Sturm R 1/174. Dienstag, 26. Mai, 20.15 Uhr, Dienstabend-Vortrag „England".

Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Kesselbrink. Betriebsobmänner! Dienstag, (26. Mai), 17 bis 19 Uhr, Abholen der Betriebsinformationen, Sadowastr. 34.

Veranstaltungsring der Hitler-Jugend. HJ.-Ring A: Freitag (5. Juni) „Hans Heiling". Kartenausgabe am Dienstag und Mittwoch (2. und 3. Juni).

KdF.-Feierabendgemeinschaften. Feierabendgemeinschaft 3: Sonntag (31. Mai) „Troubadour". Kartenausgabe am Donnerstag und Freitag (28. und 29. Mai). — Feierabendgemeinschaft 4: Montag (1. Juni) „Schafchen zur Linken". Kartenausgabe am Donnerstag und Freitag (28. und 29. Mai).

KdF.-Sportkurse. Dienstag, 16.30 Uhr: Schulungskursus für Uebungsleiterinnen; 18 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele; ebenso 19 Uhr. Mittwoch, 19 Uhr: KdF.-Sportgruppe. Donnerstag, 15 Uhr: Kindergymnastik 18.30 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele; ebenso 19.30 Uhr. Freitag, 16.30 Uhr: Kindergymnastik im Alter von 3—6 Jahren. Sämtliche Kurse finden in der Auguste-Viktoria-Schule statt. Anmeldungen zu allen Kursen können direkt bei den Lehrkräften in den Uebungsstunden erfolgen. Weitere Auskunft in der Kreisdienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Jeden Dienstag findet auf dem Sportplatz Bollbrinker um 18 Uhr ein Vorbereitungskursus und die Abnahme des Reichssportabzeichens statt.

Bielefeld-Land

Brackwede. (Lebensmittelkartenausgabe.) Die Ausgabe der Lebensmittelkarten, die schon seit längerem immer auf einem Montag erfolgte, muß des Pfingstfestes wegen für die kommende Zuteilungsperiode auf Dienstag, 26. Mai, verlegt werden.

Brackwede. (Reichsredner Bernhoeft-Körner spricht.) Eine größere öffentliche Versammlung ist von der Leitung der NSDAP. für Sonntag, den 31. Mai, in Aussicht genommen worden. Als Redner dafür ist der Reichsredner Pg. W. Bernhoeft-Körner aus Köln gewonnen worden, der über die allgemeine Weltlage im Rahmen der kriegerischen Ereignisse sprechen wird.

Brackwede. (Hohes Alter.) Am 1. Pfingsttage kann Frau Anna Bitter, geb. Krönke, Adolf-Hitler-Str. 191, bei körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische ihren 75. Geburtstag begehen.

Von Weser bis Rhein

1,1 Millionen für das DRK.

So sammelte der Gau Westfalen-Nord

Die zweite Haussammlung für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz, die im Zeichen der siegreichen Kertsch-Offensive stand, hat das überaus hohe Ergebnis der ersten Sammlung nicht nur gehalten, sondern sogar noch übertroffen. 1 115 719,22 RM. wurden aus freudigen Herzen und mit offenen Händen gespendet und mit ebensoviel Liebe und Eifer und Hingabe von den nimmermüden Sammlern der NSV. zusammengetragen.

Auch diese Sammlung, die wie alle anderen ein Gradmesser der Volksstimmung ist, hat hier wieder gezeigt, daß ebenso wie die Front im Osten auch die Heimatfront unerschütterlich dasteht, daß sie stärker und entschlossener aus einem harten Winter hervorging, um nun mit doppelter Hingabe und größerer Leistung für den Sieg zu arbeiten, für den die Soldaten kämpfen.

Großes Pfingsttreffen der HJ-Führerschaft

Versmold. Die Banne 158 (Bielefeld) und 335 (Wiedenbrück) führen zu Pfingsten in Versmold eine Führertagung durch, die unter der Leitung von Oberbannführer Brinkmann 500 HJ.-Führer in Versmold zusammenführen wird. Sinn und Zweck dieses Treffens ist die Ausrichtung auf die Sommerarbeit, in deren Mittelpunkt die vormilitärische Ausbildung steht. Die HJ.-Führer treffen bereits heute nachmittag in Versmold ein und beziehen hier Massenquartiere. Die Tagung wird um 19 Uhr mit einer öffentlichen Kundgebung im Adolf-Hitler-Park eröffnet. Es schließt sich ein Liederabend mit Otto Mrazek vom Stadttheater Bielefeld an, der Balladen von Loewe und Lieder von Schubert und Wolf singen wird. Am Sonntagmorgen um 8 Uhr ist eine öffentliche Morgenfeier im Adolf-Hitler-Park, der sich eine Arbeitstagung bis zum Mittag anschließt. Der Sonntagnachmittag ist dem Sport gewidmet. Der erste Pfingsttag schließt mit einem Abend, der unter das Motto „Westfälischer Humor" gestellt ist. Am Montagmorgen von 8—12 Uhr wird ein Gelände-Orientierungs-Marsch durchgeführt, der westlich von Versmold durch das Große Venn bis zur Kreisgrenze verläuft. Um 15 Uhr ist eine öffentliche Feierstunde im Adolf-Hitler-Park mit einem anschließenden Vorbeimarsch der gesamten Tagungsteilnehmer an Oberbannführer Brinkmann.

Kirchweihe am 1. Pfingsttag 1892 in Brackwede

Es war am 1. Pfingstsonntag des Jahres 1892, als die vollkommen umgebaute Brackweder Kirche ihre Weihe empfing. Die 50. Wiederkehr dieses Tages erweckt auch zahlreiche Erinnerungen aus jener Zeit.

Das alte Brackweder Gotteshaus, das schon Jahrhunderte hatte vorüberziehen sehen, war schon längst zu klein geworden und genügte den Anforderungen der Zeit nicht mehr. Und so wurde denn schon im Jahre 1890 der Umbau bzw. der Neubau von der kirchlichen Körperschaft beschlossen und dann auch im folgenden Jahre durchgeführt. Es waren damals vor allem der Lehrer Hagebe, der Gemeindevorsteher Sievert und der Amtmann Koch, die sich für den Neubau der Kirche mit allen Kräften einsetzten. Nur der Turm — allerdings mit Ausnahme seiner Spitze — ist in alter Form erhalten geblieben. Und nur noch wenigen alten Brackwedern dürfte bekannt sein, daß der alte Turm in seinem oberen Teil eine bedenkliche Neigung zur Straße hin gezeigt hat: Der „schiefe Turm von Brackwede" bildete vor 50 und mehr Jahren mit dem schiefen Turm von Herford eine Sehenswürdigkeit des Ravensberger Landes.

Einige Jahre vorher war auch noch die in der Nähe der Turmtür angebrachte „Normalelle" zu sehen. Nach dieser Normalelle hatten die Spinner, Weber und Leinenhändler ihre Maße einzurichten. Sie war für alle Personen, die mit der Anfertigung des Garnes und des Leinens und vor allem mit Verkauf und Kauf dieser Sachen zu tun hatten, „maßgebend", und da sie am Turm angebracht war, konnte sie auch von allen „leicht" und zu „jeder Zeit" erreicht werden. Nach außen hin wurde bei dem Kirchenneubau in Kreuzform die jetzige wuchtige Gestaltung geschaffen, die nach der Beseitigung des früheren Busch- Strauchwerks domartig wirkt. Das Innere, eine große Halle, erhielt in zwei Seitenschiffen und einem Mittelschiff ein vollkommen neues Gestühl mit Freiplätzen. Anstatt der alten Orgel, die noch oberhalb des Altarraumes angebracht, erhielt die neue Orgel ihren Platz an der Turmseite.

Gleichzeitig wurde mit dem Kirchbau nun auch die Begradigung des Turms vorgenommen. Zu diesem Zweck mußte der obere Teil in etwa 15 Meter abgetragen werden, um dann das Ganze in genau senkrechter Richtung wieder erstehen zu lassen. Das Herunterholen des alten Hahnes von der Turmspitze, das Decken des neuen Turmdaches mit Schiefer und das Wiederhinaufbringen des geputzten und geölten Hahnes führte der Dachdecker Josef Lohne aus, der damals — 24 Jahre alt — Gehilfe des Dachdeckermeisters Brockmann in Bielefeld war. Dachdeckermeister Lohne erzählt noch heute gern von diesen Erlebnissen in seinen Jugendjahren. Die halsbrecherischen Arbeiten auf der Turmspitze — die Zimmerarbeiten leitete der bei der Firma Aug. Dopheide beschäftigte Zimmerpolier Aug. Breitenbach — wurden natürlich von der ganzen Brackweder Bevölkerung mit größter Spannung verfolgt.

Bevor aber der Hahn seiner Bestimmung in luftiger Höhe wieder übergeben wurde, mußte er sich den amtierenden Pfarrern der Gemeinde, Ostermann und Wischmeyer, dem Kirchmeister Schmied Rüße, dem Amtmann Koch, dem Gemeindevorsteher Sievert, den Mitgliedern des Presbyteriums usw. vorstellen. Das besorgte wiederum Josef Lohne, der heute wohl nur noch der einzige Ueberlebende aller dieser Herren ist. — Da aber das Herumtragen des Hahnes bei den weit auseinanderwohnenden Ortsgrößen mit allerhand Zeitverlust verbunden war, so suchte sich Lohne durch die dabei abfallenden Trinkgelder zu entschädigen. Dementsprechend war dann auch sein dabei aufgesagter Rundspruch abgefaßt, der folgenden Wortlaut hatte:

„Hier zeige ich den Wetterhahn
der zeigt Euch Wind und Wetter an.
Er zeigt nach Nord, Süd, West und Osten,
das wird ein gutes Trinkgeld kosten!"

Zwei Tage dauerte die „Hahnenreise" durch die ausgedehnte Kirchengemeinde Brackwede, Senne I, Quelle, Ummeln und Sandhagen. Aber sie hat sich gelohnt, denn rund 75 Mk. konnte Lohne für sich buchen.

Das große Ereignis des dritten Tages war nun der Hahnenflug auf die Turmspitze. Mit dem von jungen Mädchen mit bunten Bändern geschmückten Hahn in der einen Hand stieg dann der junge Dachdeckergehilfe Lohne im Turm hinauf, wandt sich mit der freien Hand aus dem oberen Turmloch, wandt sich dann am Turmkreuz in 53 Meter Höhe empor und ließ den Hahn an dem für ihn bestimmten Platze in die Scheide der Stangenspitze ein. Zwei Pistolenschüsse aus luftschwindelnder Höhe und ein Hahnenschrei aus Josefs Kehle verkündeten der tief unten harrenden Menge das gelungene waghalsige Werk . . .

Wortmann.



Die Bauarbeiten an der Brackweder Kirche Foto: Lohne

Gemüse auf der Promenade.

Münster. Seit vielen Jahren kennt der Münsteraner und der Besucher der schönen Stadt die Promenade rund um Münster nicht anders, als daß sie sich in dieser Jahreszeit im schönsten Schmuck aller Blumen und Blattpflanzen darbietet. Auch das ist in diesem Jahre wieder der Fall, allerdings in etwas eingeschränktem Rahmen. Die bisher nicht bearbeiteten Beete und Rabatten sind seit einigen Tagen das Arbeitsfeld mehrerer Kolonnen, die diese für die Gemüseversorgung erschließen. Es soll auf den Wallanlagen kein Eckchen unausgenutzt liegen bleiben, auf dem nicht die vielversprechenden Gemüsepflänzchen angesetzt werden sollen. So trägt auch Münsters Promenade von nun an für die Dauer des Krieges mit dieser neuen Maßnahme zur Hebung der heimischen Gemüseerzeugung bei.

Feldpostdiebin zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt.

Essen. Vor dem Essener Sondergericht hatte sich die 48jährige Briefträgerin Frau Henriette Zedernhofer aus Gladbeck zu verantworten, weil sie sich trotz der zahlreichen Warnungen durch die Postverwaltung und der immer wieder veröffentlichten Sondergerichtsurteile gegen Feldpostmarder an insgesamt 27 bis 30 Feldpostpäckchen vergriffen hatte. Das Sondergericht verurteilte die bisher unbestrafte Angeklagte wegen ihres schweren Verbrechens gegen die kämpfende Front als Volksschädling zu acht Jahren Zuchthaus und acht Jahren Ehrverlust.

Handelsnachrichten

Kammerich-Werke A.-G. Brackwede-Süd. Die HV. der Kammerich-Werke AG., Brackwede-Süd, nahm den Abschluß für das Geschäftsjahr 1941 zur Kenntnis. Auf Grund des mit den Mannesmannröhren-Werken, Düsseldorf, abgeschlossenen Gewinngemeinschaftsvertrages erhalten die freien Aktionäre 4 Prozent auf die berichtigten Beträge der Aktien. Infolge der Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien wurden die notwendig gewordenen Satzungsänderungen genehmigt.

Neuregelung der Preise für Traubensüßmost. Der Preiskommissar hat durch eine Anordnung über die Preisbildung für deutschen Traubensüßmost die Preisbildung für Traubensüßmost auf eine völlig neue Grundlage gestellt. Grund dafür war, daß die bisher geltenden, sehr niedrigen Taxpreise von 1936 die Traubensüßmostherstellung gegenüber der Verwendung der Trauben zur Weinerzeugung benachteiligen. Die neue Anordnung beschränkt absichtlich die Handelsspanne für den Vertrieb über den Großhandel, um den Direktabsatz zu unterstützen und damit die erhöhten Herstellerkosten teilweise wieder aufzufangen. Für den Verbraucher ergibt sich deshalb kaum eine Verteuerung.

Doch noch besser.

Mutter bringt Fritzchen zu Bett. Es ist noch ein bißchen kalt im Zimmer und Fritzchen bibbert unter der Bettdecke.

„Laß nur", sagte Mutter, „mach die Augen zu und schlaf, dann kommen die Engelchen und erwärmen dich"

Fritzchen gehorcht und ist still. Dann reckt er nochmal den Kopf hoch und meint: „Mutter — kannst du mir nicht lieber eine Wärmflasche bringen?"

Der silberne Adler

6) ROMAN VON ERNST GRAL

Zumbusch wurde ärgerlich.

„Machen Sie doch keine schlechten Witze, Ringkofler! Oder wollen Sie Ihren alten Freund wirklich so einfach aufsitzen lassen?"

Doch Thomas blieb fest.

„Ich käm schon gern mit, Herr Professor. Bin ja seit Jahr und Tag nicht heroben gewesen. Aber die Arbeit leid's nicht. Ich werd Ihnen den Wyssaier Franz bestellen. Der wird Sie gewiß ebenso gut hinaufführen wie ich. Kennt den Berg wie seine Taschen, der Franzl."

Der Professor sah verdrossen vor sich hin. Da hatte man sich nun so gefreut, und nun . . .

„Es wundert mich nur, daß Sie nicht schon längst Adlerwirt geworden sind?"

Thomas hörte in den Worten des anderen wohl den Unterton von Mißmut über die Enttäuschung. Doch er zuckte nur die Achseln.

„Hätt ich vielleicht auch längst sein können, Herr Professor . . . möglich. Aber es ist ein eigen Ding um das Menschenherz", sagte er langsam, und sein Blick wanderte unwillkürlich wieder hinüber zu dem blonden Mädchen, das sich eben anschickte, den Garten zu verlassen.

Thomas stand auf.

„Nichts für ungut, wenn ich jetzt geh, Herr Professor. Und dem Franzl sag ich Bescheid, daß er um fünf Uhr bereit steht, gelt?"

Kurz hinter Petra trat er ins Haus.

„Fräulein Lohausen?" fragte er.

Sie wandte sich verwundert um.

„Sie kennen mich?" gab sie die Frage zurück.

Er lachte. Das feste, weiße Gebiß blitzte.

„Aus dem Gästebuch. Ich bin nämlich der Majordomus hier. Ringkofler heiß ich."

„Ach soooo!"

Sie stimmte heiter in sein Lachen ein.

„Und . . . es gefällt Ihnen hier im Hausé?" forschte er weiter.

„Sehr. Für einen Berggasthof ist's eigentlich zu gut hier."

Er freute sich über ihr Lob.

„Ja . . . wenn nächstens die vornehmen Gäst kommen, die mit der neuen Bahn da hinauffahren werden auf den Klausner . . ."

Sie antwortete nicht. Ein leichter Schatten von Unmut flog über das feine Gesicht.

„Haben Sie schon bestimmt, wann Sie morgen früh geweckt werden wollen?" nahm er nach einer kurzen Pause seine Fragen wieder auf.

„Aber nein. Das hat auch gar keine Eile." Sie lachte wieder. Wie besorgt doch die Menschen hier um einen waren. Aber es tat wohl.

„Ich dacht nur, daß . . . daß Sie vielleicht hinauf wollten . . ."

„Ja, das will ich auch. Aber nicht gleich am ersten Tage. Morgen will ich mich erst noch hier unten ein wenig umsehen."

Sie hatten mit diesen Worten die Gaststube durchschritten und traten nun in den Vorraum hinaus, von dem eine Treppe zu den Zimmern der Fremden hinaufführte.

„Thomas . . .", rief Regine von draußen.

„Wünsch eine angenehme Nacht, Fräulein!"

Die alte Gundl sah ihm durch die offen gebliebene Tür der Gaststube nach, wie er das Haus verließ.

Ein komischer Geselle, der Thomas, dachte sie, bedenklich den Kopf wiegend. Saß eben noch mürrisch und brummig am Tisch und läuft nun umher, als hätt er wer weiß was für eine Freude gehabt.

Auf der Bank vor dem Haus traf er Regine. Nach der Arbeit des Tages saß sie gern noch eine halbe Stunde hier und sah hinauf in den sternenklaren Himmel. Eine unendlich friedliche Stille schien sich von den Höhen niederzusenken, die Riesenbauten der Berge nahmen in der Dunkelheit phantastische Formen an, und der Mond gab den schneebedeckten Gipfeln ein gespenstisches Leben.

„Der alte Pöltner war heut hier, Thomas."

„So?" gab er zerstreut zurück.

„Bist ihm drunten nicht begegnet?"

„N . . . nein . . .", sagte er nach einigem Zögern und stand wieder auf. „'s war ein warmer Tag heut, und ich bin müd vom Umherlaufen. Gute Nacht, Regin' . . ."

Flüchtig nahm er ihre Hand, und ohne eine Antwort abzuwarten, ging er langsam hinüber zu dem kleinen Anbau, in dem er hauste.

Regine sah ihm verwundert nach.

Etwas scheu und zurückhaltend war er ihr gegenüber immer gewesen. Das lag in seiner Natur. Aber selten nur geschah es, daß er so kurz angebunden und befangen gewesen war wie heute. Wird mir schon nichts anderes übrigbleiben, als selbst einmal ein ernstes Wort mit ihm zu sprechen, dachte sie und lächelte still und nachsichtig in sich hinein, wie eine Mutter, die an ihren großen Jungen denkt. Ganz gewiß hatte er mit Pöltner gesprochen, lügen konnte er schlecht, und gerade, daß er es nicht wahrhaben wollte, war ihr ein Beweis dafür. Der alte Herr in seinem redlichen Eifer hatte ihm vermutlich so zugesetzt, daß er jetzt ganz kopfscheu geworden war.

Sie seufzte und stand ebenfalls auf, um ins Haus zu gehen.

Rost frißt Eisen, Sorge den Menschen. Immer sah sie dieses Wort, wenn sie in der Tür stand.

Nun, vielleicht hatte Pöltner recht, vielleicht würde diese Sorge bald überstanden sein. . . .

*

Petra Lohausen war dann am andern Morgen doch früher aufgestanden, als es in ihrer Absicht gelegen hatte. Gegen vier Uhr waren schon die ersten Bergführer ins Haus gekommen, bald darauf marschierten die einzelnen Gruppen ab, und das laute Hin und Her, das sich dabei auf den Treppen und unter ihrem Fenster entspann, hatte sie nicht länger schlafen lassen.

Langsam zog sie sich an und saß dann andächtig still am offenen Fenster und sah hinaus in den jungen Morgen. Noch atmete alles Frische und ausströmende Ruhe. Auf den Wiesen wogten noch leise graue Schwaden. Aber von den fernen Schneegipfeln zerflatterten schon die letzten Nebelfetzen, und zauberhaft schön funkelten die ewigen Eishäupter aus Millionen glitzernder Kristalle in die Morgensonne.

Petra sah sinnend hinauf zu den weißen Zinnen. Wie oft hatte sie als Kind diese Stunde erlebt und zugleich geliebt! Vielleicht nicht so bewußt wie heute, wie in dieser Minute. Aber schon damals hatte sie gefühlt, daß es die schönste Stunde des Tages war, wenn die Sonne in verschwenderischem Glanz über der eben erwachenden Natur aufstieg, neue Kraft zu neuem Leben ausstrahlend.

Drüben, im Berner Land war es gewesen, wo der Vater die Bahn auf den Grimfelstein gebaut hatte. Ein Kind noch, kaum zwölf Jahre alt war sie gewesen, als sie dann mit ihrer Mutter wieder dieses Paradies verlassen mußte, als nichtswürdige Hände das schon fast vollendete Werk des Vaters zerstört hatten und der Schimpf dieser hinterhältigen Tat an ihm selbst hängen geblieben war. Der Tote konnte sich ja nicht verteidigen, er war mit seinem Werk gefallen, ohne zu ahnen, daß die Welt in ihm selbst den Schuldigen sehen würde.

Acht lange Jahre lagen nun schon dazwischen. Damals war der Gedanke in ihr wachgeworden: der Welt die Unschuld des Vaters zu beweisen. Einmal vor die Menschen hintreten zu können und ihnen zu sagen: seine Hände waren rein. Das war der geheime Wunsch, der ganz von ihr Besitz genommen hatte, und der sie auch jetzt wieder in dieses Tal gezogen hatte, wo in der neuen Bahn auf die Klausnerspitze ein Werk entstand, wie es einst der Vater geschaffen hatte.

Petra hätte es wohl nicht mit Worten sagen können, was sie sich davon versprach, wenn sie in den nächsten Wochen nun täglich diese Bahn vor Augen haben würde. Zufällig hatte sie in München davon gelesen, daß man die Bahn auf die Klausnerspitze in den nächsten Wochen in Betrieb nehmen würde, und da ihr das Reiseziel freigegeben war, war sie kurzerhand, ohne viel darüber nachzudenken, hierhergekommen.

(Fortsetzung folgt)

Nr. 119 — 132

Ein eigen
Jetzt durch st
Bausparen plan
Warum soll Ihn
was schon Taus
mit unserer Hil
Verlangen Sie
Ratgeber H
größter Bauspar
GdF Wü
in Ludwigsburg

Moderne Beleuchtung

Seid spar
DAL
1 Paket reich
Eimer Einwe

Schon w
Straße
Schutz bei beru
berufl. Unfalltod
Monatsbeitr
Signal
Angebot
Name:
Ort:
Straße:

Ge
Zu
Kohlep
Es wird n
giebiger un
länger, wenn
jedes Blatt n
einiger Zeit
gekehrt einlege
VERLANGEN SIE ES

Dr. Sch
AD
FO
Der Wel
fotoche
Fa



Ein eigenes Haus

jetzt durch steuerbegünstigtes Bausparen planmäßig vorbereiten! Warum soll Ihnen nicht auch gelingen, was schon Tausende von Bausparern mit unserer Hilfe erreicht haben! Verlangen Sie kostenlos den Ratgeber H von Deutschlands größter Bausparkasse

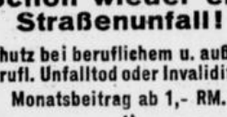
GdF Wüstenrot
in Ludwigsburg/Württemberg





Seid sparsam mit
DALLITA
1 Paket reicht für 10–12 Eimer Einweichwasser.

175



Schon wieder ein Straßenunfall!

Schutz bei beruflichem u. außerberufl. Unfalltod oder Invalidität!
Monatsbeitrag ab 1,- RM.

Signal Unfall-Versicherungsverein a. G. in Dortmund, Märkische Str. 9a

Angebot verlangen!

Name: .....
Ort: .....
Straße: .....

Geha Duplex Kohlepapier
Es wird noch ergiebiger und hält länger, wenn Sie jedes Blatt nach einiger Zeit umgekehrt einlegen
Geha
VERLANGEN SIE ES IM FACHGESCHÄFT

Dr. Schleußner
ADOX
FOTO
Der Welt älteste fotochemische Fabrik

Stellenangebote

Friseuse, junge, tüchtige, gesucht. Salon Sander, Obernstraße 49. (!!

Bürohilfe mit guter Handschrift gesucht. v. Weltzien, Staatl. Lotterie-Einnahme, Viktoriastraße 1, Ruf 5374. (23.

Bürogehilfin, auch Anfängerin, für sofort oder später gesucht. Angebote unter G 8436 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!!

Stenotypistin, perfekte, sofort gesucht, evtl. auch für die Abendstunden. Nur persönliche Vorstellung erbeten. Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstraße 20. (!!

Buchhalterin für Durchschreibebuchführung, evtl. zum Anlernen, von chem. Fabrik gesucht. Angebote unter O B 3903 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Hilfe, weibliche, für einfache Büroarbeiten gesucht. Angebote unter M A 3825 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!!

Bürogehilfin zum baldigen Eintritt gesucht. Rudolf Gatzsch, Bielefeld, Moltkestraße 5.

Heim-Bügelerinnen für leichte Plättarbeit stellt ein. Herm. Will, Stapenhorststr. 19 a. (!!

Mädchen, tüchtiges, als Kantinengehilfin sofort gesucht. Kuhlmann, Kantine Detmolder Str. 440, Ruf 3036. (!!

Radspanner (in) für Fabrik oder Heimarbeit für sofort gesucht. Falter-Fahrrad-Fabrik, Bielefeld, Eckendorfer Str. 5, Telefon 3398/99. (23.

Arbeiterinnen jüngere, für leichte Beschäftigung, evtl. für halbe Tage, gesucht. Oscar Sahrbage, Ehlentruper Weg 58. (!

Heimarbeiterinnen für leichte Näharbeit stellt ein Hermann Will, Stapenhorststraße 19 a. (!!

Frauen, welche bisher nicht im Erwerbsleben standen, f. leichte Handnäharbeiten für halbe Tage gesucht. Arbeitszeit nach Vereinbarung. Kirchhoff & Co., Herrenkleiderfabrik, Rohrteichstraße 10. (23.

Suche für bald od. später eine selbständige, erfahrene Stütze für unser Einfamilienhaus. Hilfe vorhanden. Dr. med. Delius, Bielefeld-Schildesche, Talbrückenstraße 5, Telefon 752.

Hausgehilfin, unbedingt zuverlässige und ehrliche, für meinen modernen Etagenhaushalt gesucht. Frau L. Kempe, Herforder Straße 6.

Hausgehilfin, selbständige, für ruhigem Haushalt sofort gesucht. Möglichst zu Hause schlafen. Saarstraße 1, II. (!!

Hausgehilfin, ordentliche, zuverlässige, für die Küche gesucht. Frau Dr. Bleek, Koblenzer Str. 2, Telefon Nr. 2141. (23.

Hausgehilfin für sofort oder später gesucht. Benecke, Johannistal 31. Telefon 6844.

Frauen oder Mädchen für Küchenarbeiten gesucht. Fisch-Gaststätte, Lützowstraße 4. (!!

Hausgehilfin, erfahrene, (evtl. Anfängerin), für bald in gepflegtem Privathaushalt gesucht. Angenehme Dauerstellung. Fröbelstraße 67. Telefon Nr. 237 Bielefeld. (!!

Hausgehilfin für ruhigen, gepflegten Privathaushalt zum 1. Juni oder später gesucht. Baumhöfener, Mozartstraße 11, Ruf 754. (!!

Hausgehilfin für den Haushalt eines Studienrates in Berlin-Lankwitz sofort gesucht. (Landhaus, 3 Kinder.) Angeb. unter Z 8674 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Hausgehilfin von berufstätigem Ehepaar gesucht. Angeb. unter N F 3849 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (23.

Hausmädchen, braves, für sofort gesucht. Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstraße 20. (!!

Pflichtjahrmädchen, freundliches, das Interesse hat, auf einen schönen Hof Nähe Bielefelds zu kommen, findet freundliche Aufnahme. Angeb. unter T 8662 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Putzfrau für Büroräume gesucht. Hohnen & Co., Ravensberger Str. 47 b.

Putzfrau gesucht. Kreissparkasse Bielefeld, Herforder Str. 4—6. (?

Putzfrau für Büroreinigung dringend gesucht. Will, Obernstr. 21.

2 Kellner, flotte, stellt sofort für Sonn- u. Feiertage ein Hünenburg-Bergrestaurant, Fernsprecher 1770. (23.

Hausmeister, der auch Interesse an der Instandhaltung der betrieblichen Anlagen und verschiedener Lager- und Versandarbeiten hat, in gute Dauerstellung gesucht. Angebote unter N G 3850 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (23.

Nachtwächter für sofort gesucht. Angebote unter V 8669 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (!!

Stellengesuche

Haushälterin sucht Stellung bei einzelnem Herrn oder Dame. Angebote unter R 8485 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (23.

Ja. Frau, gute Handschrift und Auffassungsgabe, sucht Stelle im Büro für ganze oder halbe Tage. Angebote unter P 8744 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Suche Stelle als Sprechstundenhilfe. Angebote unter O A 3902 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Mann, älterer, gesund, sucht Beschäftigung, Lager, Betrieb, (gute Handschrift). Angebote unter H 8732 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Kraftfahrer aller Klassen sucht gute Stellung. Angebote unter M 8739 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Geeignete männliche Kraft zur Bedienung unserer Telefonzentrale zu sofort gesucht. Gefl. Bewerbungen an die Westfälische Zeitung direkt.

Vermietungen

Wohn-Schlafzimmer ab 1. Juni frei. Goldbach Nr. 21, I.

Wohnungstausch

Laden mit 3-Zimmer-Wohnung, 60,—, verkehrsreiche Lage, gegen ähnliche oder 4-Zimmer-Wohnung, bis 90,—, zu tauschen gesucht. Angebote unter R 7812 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!!

Wohnungstausch! Wer tauscht eine Vier-Zimmer-Wohnung (möglichst Westviertel), gegen eine abgeschlossene, schöne 3-Zimmer-Wohnung in der Nähe der Firma Seidensticker, Herforder Straße? Angebote unter K 8734 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Suche Tauschwohnung in Bielefeld, 3 oder 2 Zimmer mit Küche, gegen 4-Zimmer-Wohnung in Bünde in Westf. Zwei Minuten Bahnhof. Evtl. bin ich auch gewillt, mich in den Arbeitsprozeß einzureihen, war 12 Jahre als Telefonistin tätig, auch Schreibmaschine. Werkwohnung angenehm. Angebote unter P F 3912 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Mietgesuche

4-Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad sucht junges Ehepaar (Beamter) in Bielefeld oder Umgebung. Angebote unter W 8497 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!!

Angestellte, kaufmänn., sucht zum Mitbewohnen bei einer einzelnen Dame ein gemütliches Heim. (Bielefeld oder Brackwede.) Angeb. unt. A 8675 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (23.

Suche Wohnung, 4 bis 5 Zimmer, Küche, Bad, biete gleiche Wohnung im Zentrum gelegen. Angeb. unter R 8756 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!!

Wohnung, 4 Zimmer, u. Küche, möchte ich mit gebildeter Dame teilen. Ausführliche Angebote unter M E 3829 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wohnung, 2—3 Zimmer, evtl. teilweise möbliert, von ruhiger Witwe gesucht. Angebote unter A 8498 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wohn-Schlafzimmer, sonniges, in gutem Hause von berufstätiger geb. Dame gesucht. Angebote unter D 8784 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Zimmer, Nähe Ravensberger Straße, sucht junges Mädel. Angebote unter W 8673 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Zimmer, gut möbliertes, möglichst mit Bad und Zentralheizung, suchen wir zum 1. Juli für eine Abteilungsleiterin unseres Hauses. Ruhige Wohnlage in Nähe des Geschäftes erwünscht. Angebote an Kurt Opitz K.-G., Bielefeld.

2—3 Zimmer z. 1. August gesucht. Angebote unter L 8735 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

2 Zimmer, leere, gesucht. Hausarbeit kann übernommen werden. Angeb. unter W 8775 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Lagerraum, großer, und Keller, möglichst mit Betonböden, für Fabrikationszwecke in Bielefeld oder Umgebung zu pachten oder zu kaufen gesucht. Wilhelm Wenge, Großküchenbetrieb, Bielefeld, Märkische Straße, Fernruf 7598/99. (!!

Einfam.-Haus zu mieten oder kaufen gesucht. Angebote unter R 8756 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!!

Verkäufe

Kisten, gebrauchte, gut erhaltene, 110×75×75 cm, 100×65×65 cm, 90×60×60 cm, 1½ cm stark, für zirka 6 RM. zu verkaufen. Tel. 3246. (!

Kuh, hochtragend, zu verkaufen. Horstbrink, Heeperholz 196, Düppelstr.

Kisten, zirka 50 Stück, mittlere Größen, Preis 1,— bis 2,50 RM., abzugeben. Herm. Brandt, Feilenstr. 4, Telefon 54.

Transmission, zirka 6 m lang, mit einigen Antriebsscheiben, f. 75 RM. abzugeben. Telefon 6439.

Terrier, zwei kleine, acht Wochen alt, verkauft Schönebäumer, Altenhagen bei Heepen. (An der Reichsautobahn.)

Lederweste, braune, für Dame, Größe 42—44, für 25 RM. zu verkaufen. Zimmerstraße 5.

Vierspindel-Automat, Fabrikat Acme, gebraucht, für 3500 RM. abzugeben. Angebote unter N M 3894 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Handspindelpresse, größeres Modell, 70 mm Spindeldurchmesser, neu, 1075 RM., eine Stanze, 15 t Druck, mit Motorantrieb, neu überholt, 1500 RM., abzugeben. Angebote unter N L 3893 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Achtung, Musiker! Pauke, 56 Durchmesser, 95 RM. (mit Schlagzeug 33 Durchmesser), Trommel, 32 Durchm., 30 RM., alles neu, zu verkaufen Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung Gütersloh.

Kinderwagen, gut erhalten, für 15 RM. zu verkaufen. Henriettenstraße 16a.

Notenständer (Metall), zusammenlegbar, für 7 RM. abzugeben. Rehl, Ellerstraße 17, II.

Kaufgesuche

Kutschwagen (Break), 5—6-Sitzer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter N P 3895 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Briefmarkensammler! Wer möchte seine Sammlung oder einzelne bessere Werte verkaufen? Angebote unter P B 3908 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (28.

Kleinkraftrad mit Kickstarter zu kaufen gesucht. Angebote unter V 8669 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!!

Brillantring, oder Ring mit Stein, zu kaufen gesucht. Angebote unter R 8638 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (23.

Radio (Gleichstrom), zu kaufen gesucht. Angebote unter R 8638 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (23.

Gartenschirm zu kaufen gesucht. Goethestraße 1, Telefon 4930. (23.

Anzug zu kaufen gesucht. Angebote unter D 8677 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (23.

Leinenkostüm u. Blusen, Spitzenkleid oder sonstige moderne Sommerkleider, und Badeanzug, Gr. 40, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter B 8676 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (23.

Herrenmantel od. Gummimantel, Gr. 46, zu kaufen gesucht. Telefon Nr. 1503. (23.

Damenfahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote an die Vertriebsabteilung der Westfälischen Zeitung. (!!

Einfamilienhaus, 5 bis 8 Räume, mit Obst- und Gemüsegarten in der Senne oder näherer Umgebung von Bielefeld zu kaufen, pachten oder mieten gesucht; auf Wunsch Barauszahlung. Angeb. unter „Bezirksdirektor" Bielefeld, Postschließfach Nr. 723. (!!

Hobelbank, klein bis mittelgroß, sucht Becker, Bielefeld, Calvinenfeld Nr. 20, Ruf 7562.

Fahrrad (Herren- oder Damenrad), und Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angebote unter B 8780 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Mehrfamilienhaus in Bielefeld zu kaufen gesucht. Angebote unter O C 3904 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (26.

Fotoapparat! Wer gibt neuwertigen oder gut erhaltenen Fotoapparat 24×36 Tenax, oder 6×9 ab? Angebote unt. P C 3909 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (28.

Nähmaschine, möglichst Rundschiff, und kleinen Gasherd, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter P A 3907 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Auto, gebraucht, doch gut erhalten, mit Anhänger, für Rohrtransporte usw. zu kaufen gesucht. Angebote unter O E 3906 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Fahrrad-Anhänger, evtl. mit Fahrrad, gummibereift, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. N O 3897 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wohnhaus in guter Lage zu kaufen gesucht. Größere Anzahlung bzw. Auszahlung ist möglich. Verkäufer kann wohnen bleiben. Ausführliche Angebote unter N D 3847 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!!

Korb-Kinderwagen, auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Angebote unter C 8702 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Geldschrank, gebrauchter, zu kaufen gesucht. Angebote unter N K 3892 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Anzug und leichten Mantel für größere Figur, mittel- bis dunkelgrau, zu kaufen gesucht. Die Sachen können reparaturbedürftig und unmodern sein. Angebote unter F 8692 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Elektrischen- oder Grudeherd, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter M R 3839 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (27.

Akkordion, 24 bis 120 Bässe, gesucht Mirus, Bleichstraße 2 c.

Akkordion, gut erhalten, zirka 80 bis 120 Bässe, zu kaufen gesucht. Hellweg, Brackwede, Turnerstraße 26.

Kinderwagen (auch Korb), nur neuwertig, zu kaufen gesucht. Angebote unter N T 3899 an die Agentur der Westfälischen Zeitung Brackwede.

Kindersportwagen zu kaufen gesucht, oder gegen gut erhaltenen Puppenwagen zu tauschen gesucht. Angebote unter M M 3835 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wer hat Herren-Siegelring (585 Gold) abzugeben? Preisangebote unter P G 3913 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Verschiedenes

Deutscher Terrier, weiß mit schwarzen Flecken, auf den Namen Fiffi hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. A. Fischhaupt, Am Güterbahnhof Nr. 6, Telefon 5634.

Lohnarbeit für Augenknopflochmaschine übernimmt Bielefelder Firma. Angebote erbeten unter P D 3910 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Pflege, liebevolle, sucht berufstätige Dame für ihren zweijährigen Jungen in gutem Hause. Angebote unter P E 3911 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Verloren

Schlüsselbund Hauptpost bis Hindenburgstr. Montag verloren. Abzugeben Oberntorwall 26. (Finderlohn.)

Tausch

Tausche neuen Damen-Brillantring gegen geschnitzte antike Truhe u. antiken Glasschrank. Angebote unter G 8705 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Unterricht

Lehrkraft für 11jährigen Jungen, welcher durch Krankheit noch keine Schule besucht hat, für den Anfangsunterricht gesucht. Angebote unter O D 3905 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Lehrkraft für Englisch u. Mathematik für Schüler unterer Klasse gesucht. Angebote unt. N V 3900 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

1. Aromatisch
2. Leicht
3. Frisch

3 GUTE GRÜNDE
die Astra langsam und mäßig zu rauchen und sorgsam mit ihr umzugehen, damit Aroma und Frische nicht leiden.

4:3 KYRIAZI Astra
MIT UND OHNE MUNDSTOCK

Solbad Ravensberg
Kohlensäurehaltige Solquellen
Bahnstation Westbarthausen
Strecke Bielefeld—Osnabrück
Eröffnet am 6. Mai
Vorläufige Badetage: Montags, Mittwochs, Freitags u. Sonnabends

Neue Opekta Preise:
Normalflasche RM 0,65
Doppelflasche RM 1,25
20 Gramm Beutel RM 0,16
in 10 Minuten

Greif
KOHLE PAPIER
ist noch ergiebiger
wenn es richtig ausgenutzt wird!
Durch Umdrehung des Bogens wird auch der weniger abgeschriebene Kopfteil voll ausgewertet.
Durch Verschiebung des Kohlepapiers kann auch der Raum zwischen den Zeilen ausgenutzt werden.
Für kleinere Formate ist die dazu passende Größe des Kohlepapiers zu nehmen.
GREIF-WERKE AG. GOSLAR AM HARZ

Niemand braucht sich mit Fußflechte zu plagen!
Dermatomykose, die übertragbare Fußflechte, plagt oft auch die saubersten Menschen. Ein hartnäckiger Pilz verursacht feuchte Stellen, rote Flecke und schließlich schmerzhafte Hautrisse zwischen den Zehen oder an den Fußballen. Fußjucken ist oft das erste Anzeichen. Ovis, das erprobte Desinfektionsmittel für Füße, hat tausenden Menschen geholfen, die Fußflechte schmerzlos loszuwerden. Beobachten Sie Ihre Füße täglich. Bei den geringsten Anzeichen, die auf Fußflechte schließen lassen, träufeln Sie morgens und abends Ovis. So beugen Sie vor, so töten Sie die lästige Fußflechte ab.



KHASANA
Kosmetik
JE SPARSAMER ANGEWANDT DESTO FEINER DIE WIRKUNG
Dr. Korthaus
DR. KORTHAUS ★ FRANKFURT A.M.

STELLEN-ANGEBOTE

Lohnbuchhalter(in) selbständ. und mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, möglichst zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften zu richten an Wilhelm Fissenewert, Gelenkkettenfabrik, Gütersloh (Westf.). ,23

Umschulung. Dienststelle sucht Mädel, möglichst mit Buchhaltungs- und Schreibmaschinen-Kenntnissen. Falls Fähigkeit und Lust vorhanden, kann auch kostenlose Umschulung vermittelt werden. Gute Aufstiegsmöglichkeiten. Angebote mit Lichtbild unter L S 3820 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Weibl. Bürokraft für sofort gesucht. Maschinenschreiben erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Molkerei Bielefeld e. G. m. b. H., Markgrafenstraße 7.

Für ein Betriebsunternehmen wird eine **Fürsorgerin,** auch verheiratet, gesucht, der die Betreuung weiblicher Arbeitskräfte in sozialer und sanitärer Hinsicht übertragen werden soll. (Examen nicht erforderlich.) Bewerbungen unter A 437 an Anzeigenmittler Jak. Vowinckel, Bielefeld.

Kontorist(in), evtl. auch für halbe Tage, stellt ein: Hermann Will, Stapenhorststraße 19 a. ,23

Packerin, evtl. auch für halbe Tage gesucht. Angebote unter L T 3821 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. ,23

Tüchtiger Kaufmann mit guter Allgemeinbildung, der die notwendige Initiative und Freude zu zielbewußtem Arbeiten besitzt, für die Versandabteilung eines größeren Industrie-Unternehmens zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter N H 3851 an die Westfälische Zeitung. ?

Offenes Textilgeschäft sucht mit der Branche vertrauten **Herrn** für Verkauf und Organisationsarbeiten. Eilofferten unt. M D 3828 an die Westfälische Zeitung. 23.5

Kutscher, Kraftfahrer, Hilfsarbeiter Jungarbeiter, Maschinisten in angenehme Dauerstellung sofort gesucht. Eiswerk Grabe, Kronenstraße 18, Telefon 347. 21.5

Fahrer für Tempo-Lieferwagen der gleichzeitig auch im Packen erfahren ist, evtl. für halbe Tage, gesucht. M. Rosenberger & Co. Telefon 335/336. ,23

Näherinnen für Dekorationsabteilung, auch für halbe Tage, sofort oder später gesucht. F. Buddeberg, Bielefeld, Niedernstr. 5/9.

Stickerin, auch Frauen, für halbe Tage gesucht. Benkstein, Stickerei, Gehrenberg 30.

STELLEN-GESUCHE

Volkswirt, Dr., sucht Anfangsstellung als Revisions-Assistent bei Wirtschaftsprüfer, Treuhand-Gesellschaft oder Steuerberater. Angebote unter Z 435 an Anzeigenmittler Jak. Vowinckel, Hannover.

Lagerist sucht Stellung, evtl. als Lagermeister in einer Kolonialwaren-Großhandlung. Zuschrift mit Gehaltsangabe unter S 8760 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

UNTERRICHT

Unterricht in Englisch, Französisch, Russisch erteilt Frau Richter, Herforder Straße 21 a. ?

Fachunterricht für Akkordeon in und außer dem Hause erteilt K. E. Altmann, Bleichstraße 2c

Klavierstunden in und außer dem Hause erteilt Frau Katharina Ellerbeck, Klavierlehrerin, Milse 143.

Berlitz-Sprachinstitut. Neue Kurse: Englisch Anfänger: Dienstag, 26. 5., um 19 Uhr; Englisch Fortgeschrittene: Montag, 1. 6., um 19 Uhr; Französisch Anfänger: Donnerstag, 28. 5., um 20 Uhr; Französisch Fortgeschrittene: Montag, 1. 6., um 19 Uhr; Spanisch Anfänger: Freitag, 29. 5., um 19 Uhr; Spanisch Fortgeschrittene: Donnerstag, 28. 5., um 18.40 Uhr. Italienisch Fortgeschrittene: Donnerstag, 28. 5., um 18.40 Uhr. Sonderlehrgang in Englisch und Französisch (Umgangssprache und Handelskorrespondenz) beginnt am Montag, 1. Juni, vormittags 10 Uhr, täglich 2 Stunden. Einzelausbildung auch in Russisch, Portugiesisch, Holländisch, Deutsch und skandinavischen Sprachen zu jeder Tageszeit. Ausländische Fachkräfte. Auskunft und Anmeldung im Sekretariat von 9—13 u. 14½—19 Uhr. Bielefeld, Schillerplatz 3, Telefon 4 79.

ANKÄUFE

Gebr. Schreibmaschine, auch Kleinschreibmaschine, mögl. Olympia, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter G T 3782 an die Westfälische Zeitung. 30.5

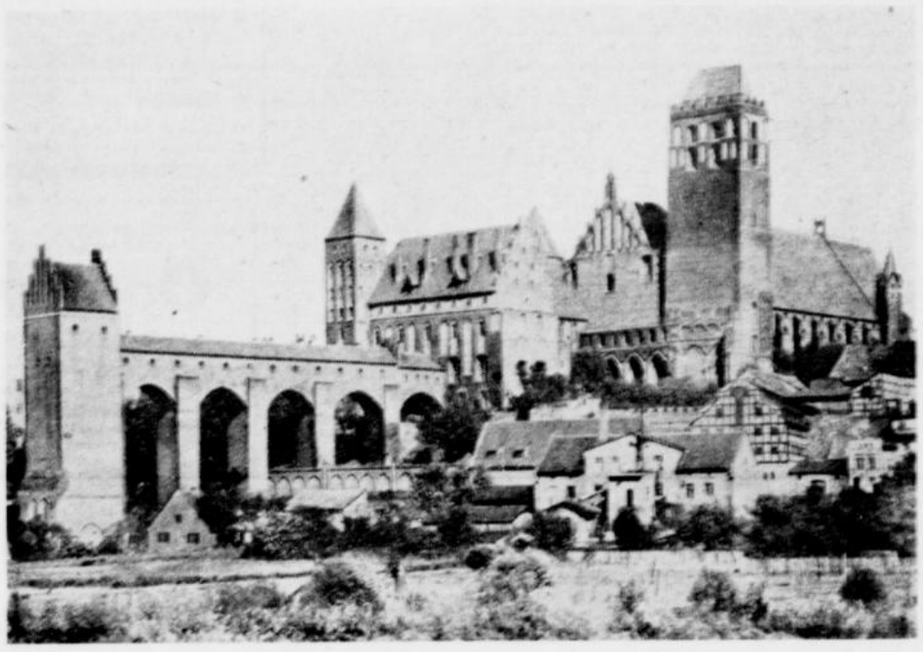
Romantik deutscher Burgen

Deutsche Burgen sind Deutschlands Stolz, sowohl in architektonischer, wie auch in geschichtlicher Hinsicht, denn die Burg als Zeugin des längst verklungenen Mittelalters gibt uns heute noch Kunde von tapferem Rittergeist, vom Kulturkampf manchen Ordens, von Markgrafen, Kurfürsten und alten Geschlechtern, die einst dem deutschen Volk aufs innigste verflochten waren. Wunderbares landschaftliches Erleben, wenn auf ragendem Berg stolze Burgen thronen, wenn aus alten Burgruinen mittelalterlichen Ritterromantik zu uns spricht.

Deutschland ist reich an großen geschichtlichen Burgen, von denen einzelne hier das Echo ihrer ruhmvollen Vergangenheit erklingen lassen mögen. Da ist die alte unweit Kösen gelegene

Rudelsburg

zu nennen, das Vorbild einer alten deutschen Burg. Umhüllt von einem reichen Sagenkranz, wird die Rudelsburg im Jahre 829 zum ersten Male urkundlich erwähnt. Einst war die Rudelsburg



Marienwerder

eine echte Ritterburg, voller Romantik und Kampfesmut, denn die vom Markgrafen von Meißen mit der Burg belehnten verschiedenen Burgvögte zögerten nicht, nach Raubritterart die Straße unsicher zu machen, was zur Folge hatte, daß die Rudelsburg mehrfach zerstört wurde. Sie hieß ursprünglich Rotheburg, um vom 11. Jahrhundert ab Rudelsburg benannt zu werden. Ursprünglich war die Burg als Schutz des alten Saaleüberganges gedacht. Die Rudelsburg wurde 1348 von Naumburger Bürgern und 1450 im Bruderkrieg vom Kurfürsten Friedrich dem Sanftmütigen erobert und zerstört. Seit dem 30jährigen Kriege ist die Burg eine Ruine, die jedoch 1873 im Innern wieder hergestellt wurde. 1822 dichtete hier Franz Kugler sein bekanntes Lied: „An der Saale hellem Strande", das er ins Fremdenbuch schrieb. Etwas tiefer von der Rudelsburg gelegen, erhebt sich die Ruine Saaleck, vermutlich einst zur Rudelsburg gehörend.

Ein wahres Juwel der altdeutschen Burgbaukunst verkörpert die berühmte

Burg Eltz

im Moselgebiet. Sie ist das Sinnbild jener so fesselnden altdeutschen Burgromantik, veranschaulicht durch zahlreiche ragende Spitze Giebel und erkerartig ausgekragte Türmchen, Zinnen, Wehrgänge und Schießscharten und einem jetzt noch plätschernden alten Hofbrunnen. Den Grundstein dieser malerisch schönen Burg soll im Jahre 916 ein Ritter von Eltz gelegt haben; es ist ein in der Chronik deutscher Burgen seltener Vorgang, daß die Burg Eltz während mehr als tausend Jahre ununterbrochen im Besitz derselben Familie geblieben ist, der noch heute wirkenden Grafen von Eltz. Die bauliche Gestaltung der Burg Eltz, vornehmlich gekennzeichnet durch fünf sich um den schmalen Burghof erhebenden Gebäude erklärt sich teilweise dadurch, daß hier besondere Erbverhältnisse in der Familie den Anlaß gaben. Wir begegnen so im Rahmen der Burg einem „Rübemacher Haus", einem „Rodendorfer" und einem „Kempenicher Haus". Im Rittersaal der Burg findet man seltene kostbare Rüstungen und Waffen, dazu kulturgeschichtlich wertvolle alte Bildnisse der deutsch-römischen Kaiser und Familiengemälde. In der Bibliothek ist eine seltene alte Bibelsammlung vorhanden —, kurz, in allem ist Burg Eltz ein mittelalterliches Kleinod.

Ein anderes wuchtiges Burgbild bietet die im Eifelgebiet im Bannkreis der Stadt Mayen gelegene

Genovevaburg.

Die etwa um 1280 errichtete Burg, mehrfach durch Brand beschädigt, ist durch einen hohen Bergfried, den Goloturm besonders kenntlich. Es handelt sich um eine alte kurtrierische Burg, die ihren Namen von einer der schönsten altdeutschen Sagen entlehnte, da man annahm, daß in diesem Gebiet die heilige Genovefa lebte und wirkte.

In Norddeutschland finden sich mit Ausnahme von West- und Ostpreußen verhältnismäßig wenig Burgen. Hier sind es eigentlich nur die alten Ordensburgen, jene glanzvollen Baudenkmale des mächtigen deutschen Ritterordens, der einst den Osten der deutschen Kultur erschloß. Im Mittelpunkt des weltgeschichtlichen Ruhmes des deutschen Ritterordens steht die berühmte

Marienburg.

Als Beispiel der Baukunst des deutschen Ritterordens wollen wir die westpreußische Ordensburg Rheden erwähnen, nach der Marienburg wohl die größte bauliche Schöpfung des Ordens. Die stattliche, heute als Ruine in das Land ragende Ordensburg Rheden wurde 1234 von dem tatkräftigen Landmeister Hermann Balk errichtet. Die Burg hatte die Aufgabe, Schutz vor feindlichen Einfällen in das Land zu gewähren. Noch heute werden wir an einer nicht geringen Zahl deutscher Ordensburgen, wie Gollub, Allenstein, Insterburg usw. an die einstige Machtstellung des deutschen Ritterordens erinnert, der hier im Osten Deutschlands eine unvergeßliche Kulturarbeit leistete.

Ein recht erheblicher Teil der deutschen Burgen ist im Mittelalter aus wirtschaftlichen Gründen als Flußburgen erstanden, um die Schiffahrt mit Stromzöllen zu belegen und dem Burgherrn eine gute und bequeme Einnahme zu verschaffen. Dies gilt unter anderem auch von den berühmten

Rheinburgen,

die heute den alten deutschen Rhein mit soviel Burgenpoesie umgeben. Eine Kette schöner mittelalterlicher Burgen und Ruinen zieht sich den stolzen, rebenbekränzten Rhein entlang, der in seiner reichen Geschichte um Deutschlands Freiheit und Leben seit langem zum deutschen Symbol wurde. Die rheinischen Burgen in ihrer mittelalterlichen Schönheit sind jedem so geläufig, daß sie zum deutschen Gemeingut geworden sind.

Eine Sonderheit der so stilreichen deutschen Burgenwelt bilden die berühmten

Wasserburgen Westfalens,

die besonders im Gebiet von Münster zahlreich vertreten sind. Diese im Flachland liegenden Wasserburgen sind fast immer Wehrburgen, bei welchen der die Burg umschließende Wassergürtel die Aufgabe hat, den Angriff zu erschweren und die Verteidigung zu erleichtern. Heide und Moorboden drängten förmlich von selbst zu diesen Wasserburgen.

Es fehlt auch nicht auf deutschen Fluren an Burganlagen ganz großen Stils. Wohl das bekannteste Beispiel ist die alte

Burg zu Nürnberg,

die zu dem mittelalterlichen Gepräge der schönen Pegnitzstadt wesentlich beiträgt. Zu den deutschen Großburgen in diesem Sinne gehört auch die Veste Koburg, die mit ihren zahlreichen zackigen Türmen und Giebeln, Erkern und Söllern das klassische Vorbild einer mittelalterlichen Burganlage gewährt.

Die Koburg

soll schon zur Zeit Kaiser Karls entstanden sein, doch treten die ersten Urkunden der Burg im Jahre 1056 auf. Die Burg kam aus hennebergischem Besitz an das kurfürstlich sächsische Haus. Im Jahre 1530 fand auf der Veste Koburg auch Luther Aufnahme. Im Chaos des 30jährigen Krieges hatte die Koburg schwer zu leiden und wurde sie 1634 von Wallenstein erobert. Die Koburg blieb dann lange Zeit dem Verfall überlassen, bis sie Mitte des 19. Jahrhunderts eine glanzvolle Wiederherstellung erlebte, für die der Herzog von Koburg-Gotha bedeutende Mittel zur Verfügung stellte. Die Koburg enthält wertvolle Sammlungen aus den verschiedensten Gebieten und gewährt auch von der Bastei einen herrlichen Fernblick.

Eine andere ähnlich wuchtige Großanlage einer Burg finden wir im schönen Schwabenland, nämlich die

Burg Hohenzollern,

die sich nicht weit von Hechingen auf dem Berge Zollern erhebt. Die Erbauung der Stammburg des fürstlichen Hauses Hohenzollern fällt in das 11. Jahrhundert, doch ist von der alten Burganlage nur noch der Grund der Kapelle St. Michael vorhanden. Die Hohenzollernburg wurde dann 1423 von der Gräfin Henriette von Württemberg und den schwäbischen Reichsstädten erobert und zerstört und hierauf 1454 wieder aufgebaut. Im 30jährigen Krieg geriet die Hohenzollernburg mehr und mehr in Verfall, so daß schließlich nur noch die Kapelle übrig blieb. Aus diesem Verfall wurde die Hohenzollernburg dann durch den kunstliebenden König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen wieder zu neuem Leben erweckt, der in den Jahren 1850 bis 1867 die Stammburg seines Hauses nach dem alten Grundriß und im Stil des 14. Jahrhunderts nach den Plänen Stülers wieder errichten ließ. Es entstand so eine stattliche Burg mit sechs Türmen, die heute mit zu den schönsten deutschen Burgen zählt. Großartige Sammlungen machen die Hohenzollernburg besonders sehenswert.

So dürfen wir uns in den altdeutschen Burgen der größten Kulturdenkmale aus alter Zeit erfreuen, die jeden Deutschen begeistern werden. Mit ihrer köstlich mittelalterlichen Romantik bedeuten sie eines der fesselndsten und schönsten Kapitel deutscher Geschichte und Vergangenheit.

Text und Fotos: **Dr. P. Martell.**



Burg Eltz an der Mosel

Lustgärten aus galanter Zeit

Die Freude spielt auf . . .

Aus dem tiefen Elend des Dreißigjährigen Krieges rang sie sich los und flatterte befreit davon. Sie gaukelte hierhin und dorthin, noch klangen in ihr die Schreckensbilder der Vergänglichkeit nach, aber sie übertönte sie mit Prunk und Schönheit.

So entstand das Barock, ein Stil der Sehnsucht.

Und die Sehnsucht schuf die herrlichsten Allegorien der Lebensfreude — Lustgärten, in denen sich eine heitere Geselligkeit entfaltete. Sie meißelte die Natur wie ein Bauwerk, sie entwarf Ornamente aus Blumen und Rasen, wie Elfenschleier wehten die Wasserkünste darüber hin, leicht und versprühend.

Die Würzburger Residenz mit dem Sommersitz Veitshöchheim, einem Schmuckstück des Rokoko, übersprudelnd von grotesker Anmut, tändelnde Schäferinnen wiegen sich auf ihren Steinpodesten, die Mythologie scherzt im Reifrock, verlangend schielt der Faun nach den holdseligen Nymphen, die einst mit ihren Kavalieren neckische Liebesspiele trieben.

Eine Frühschöpfung des Barock. Hellbrunn bei Salzburg, in seinen Silberbändern steigen die Wasserfontänen aus dem berühmten Steintisch auf, Wasser quillt erfrischend aus steinernen Stühlen und den vielhundert Röhrchen im Erdreich, Wasser schmiegt sich wie Spiegelmosaiks in die Anlagen.

1742 bis 1799:

In der Pfalz herrscht der liebenswürdige Karl Theodor, dessen Name auftaucht in Beziehung zu den größten Dichtern Deutschlands: Schiller, Klopstock, Lessing, Wieland. Die Gnadensonne kurfürstlicher Prachtentfaltung ergießt sich über die neue Residenz Mannheim. Karl Theodor baut das Lustschlößchen Schwetzingen aus zu einem Tuskulum der Freude. Welch ein zierlicher Ueberschwang herrscht in den Parks, die Skulpturen haben die hemmende Wucht des Barock abgestreift und sind von heiterer Anmut überschimmert, reifstes Rokoko, um das sich schon wie ein Gürtel die Unregelmäßigkeit des englischen Stils schiebt. Diese lauschigen Wege, die weißen Schaumsäulen des Wassers, die koketten Schäferinnen, die lieblichen Göttinnen und gespreizten Tiergruppen haben besser als jede andere Ueberlieferung das Wesen dieses Kurfürsten bewahrt, den sein Volk vergötterte und alle politischen Torheiten verzieh, weil er es verschwenderisch mit Freude, Schönheit und Kunst überschüttete. In welchem Zauberwinkel der Gärten dichtete Voltaire? Schwetzingens gern gesehener Gast, stand er sinnend vor der fremdartigen Buntheit der Moschee, schritt er die dicht überwucherten Laubengänge auf und ab, spitzgeschliffene Verse ersinnend, um sie voll höhnender Ironie gegen die Bollwerke mittelalterlichen Aberglaubens zu schleudern.

Das Barock war ein Zeitalter der Sehnsucht, aber es erkannte auch die Grenzen, innerhalb der die Sehnsucht erfüllbar ist. Diese Menschen bauten nicht mühselig an einem goldenen Zeitalter, sie begnügten sich damit, eine Allegorie zwischen Himmel und Erde zu träumen — für festliche Stunden.



Fünfeckiger Turm und Luginsland der Nürnberger Burg



Burg Sooneck am Rhein



Wasserburg Ittlingen in Westfalen (Kr. Lüdinghausen)

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Sonnabend / Sonntag, 23. / 24. Mai 1942

1000 Jahre sind ein Tag

Von Heinz Steguweit

Die Zeit litt es nicht, daß man auf große Reise ging, also wanderten die beiden jungen Menschen durchs Revier der sieben Berge und kosteten vom Frühling, der ringsum sein mildes Vergeuden begann. Goldregen und Dotterblumen gab es, auch der Primel scheuen Glanz und die winzigen Angesichter des Stiefmütterchens, das am Wege sproß — wer möchte es pflücken, wer dürfte es töten! „Schau", sagte Marianne, „man möchte singen nun, laut und alles vom Herzen herunter, aber wir bleiben meist stumm und sind den Blumen näher als uns selbst!" — Friedrich hörte es, er lächelte, er nickte, faßte seine junge Frau unter den Arm; eine Drossel sang, und sie konnte es, ihr Reich war nicht von der Menschen Welt, ihre Sprache eine andere als die der Leute . . .

Ueber sieben Berge hinüber und hinaus reichten die schäumenden Wälder, und sie lehrten den Wandernden ein Beispiel vor: Jeder Baum trug die Hoffnung frischer Blätter, jeder Stamm den Glauben ausgreifender Aeste, und doch wußte nicht eine von den Buchen oder Tannen, ob sie nicht morgen des Försters Kerbe spüren würde.

Die jungen Eheleute dachten viel und sprachens nimmer aus. Ihr Leben begann, ihr Pfad zog ins Ungewisse, sie waren zweie von allen und wählten ein Ziel: Nach Heisterbach wollten sie, das waren vier Stunden rüstigen Weges; dort aber, wo die alte, die von vielen Sagen gerühmte Klosterruine stand, wollte man ruhen, es gab ein Wirtshaus im Schatten der Mauern, und Friedrich versprach die Gabe kühlen Weines für die Dauer dieser Rast: einmal nur würde man solche Hochzeitsreise feiern!

Also kamen sie ins Tal des heuer verlassenen Klosters. Aus grauem Stein und von den Gewittern Napoleonischer Kriege bis zum Gewölbe hinauf gespalten und zerborsten ragte noch immer das gotische Chor, schmale Säulen gaben den Fenstern ihren Halt; könnten die gemeißelten Ranken erzählen, dürften die geschwärzten Säume berichten vom Klang versunkener Klage!

„Hier war es", sprach Friedrich, und er wägte die Worte wie ein Geheimnis, „hier war es, wo der Mönch abseits ging in die Einsamkeit der Wälder, wo er einschlief und gegen Abend erst heimkam zu den Brüdern seiner Abtei. Doch niemand kannte ihn, fremde Gesichter staunten ihn an, und da er seinen Namen nannte, schlug man die Bücher des Klosters auf. Ja, da stand es geschrieben: vor tausend Jahren war ein Mönch seines Namens spurlos verschollen. Er aber hatte gemeint, nur die Stunden eines einzelnen Tages unterm laubigen Dach der Buchen verschlafen zu haben. So waren tausend Jahre wie ein Tag gewesen, der Mönch von Heisterbach ergraute nach wenigen Atemzügen, dann sank er hin, heimgeholt von den himmlischen Mächten, die ihn so lange vergessen. — Verstehst du den Sinn der Sage, liebe Marianne?" Sie schwieg. Nicht, als wäre ihr auf dieser Rast ein anderes Nachdenken lieber gewesen, vielmehr suchte sie eben heute, da man die ersten Wege ins neue Jahr getan, das Gleichnis zu finden und dem Beispiel einen Grund in der eignen Seele zu geben.

Es geschah, daß der Garten sich füllte mit Wanderern und Gästen, die Kellnerin trug Gläser umher, der Wirt korkte Flasche um Flasche auf, und als — der Abend gilbte schon hinter den Bergen — eine alte Frau durchs Tor in die Runde der frohen Tische trat, schien im Garten kein Raum mehr für sie vorhanden. —

Also stand Friedrich auf, die Alte an seinen Tisch zu bitten, und sie willfahrte gern, sie setzte sich mit gütigen Worten des Dankes. Da kam man ins Gespräch mit dem unbekannten Gast, der wie alle andern seinen Pokal rheinischen Weines erbat, freilich zählte die Alte den Kaufpreis mit Pfennigen und Groschen auf den Tisch, Münze um Münze, ein seltsames Bild. Und sie meinte: „Lächeln Sie nicht, ich bin guter Laune, und wenn das Leben mit unsereinem spielt, darf man kein Spielverderber sein. Ich feiere heute den Tag meiner goldenen Hochzeit. Mein Mann ist schon lange gestorben, zwei Töchter sind verheiratet in der Ferne, mein Sohn blieb neunzehnhundertachtzehn in Flandern — nun werden Sie nicht traurig, ich sag's ja alles nur so: Gespart habe ich für diesen Tag, für diese Fahrt in die sieben Berge, für dieses Glas rheinischen Weines im Garten von Heisterbach. Denn ein halbes Jahrhundert ist es nun her, daß wir hier waren, selig und voller Pläne, da denkt man allenfalls nach, wo sich die Jahre, die man vertat, nun heimlich verborgen halten —?"

Marianne richtete sich auf. Wer dieses Begegnen gewollt hatte, dessen Wunsch mußte es auch sein, daß man's ertrug bis zu seinem Ende. Drohte nicht vom Strome her ein Gewitter? Schoben sich nicht bleierne Wolken um die Stirn des Petersbergs, der die flache Kuppe trug?

„Wir müssen wohl eilen, liebe Frau?"

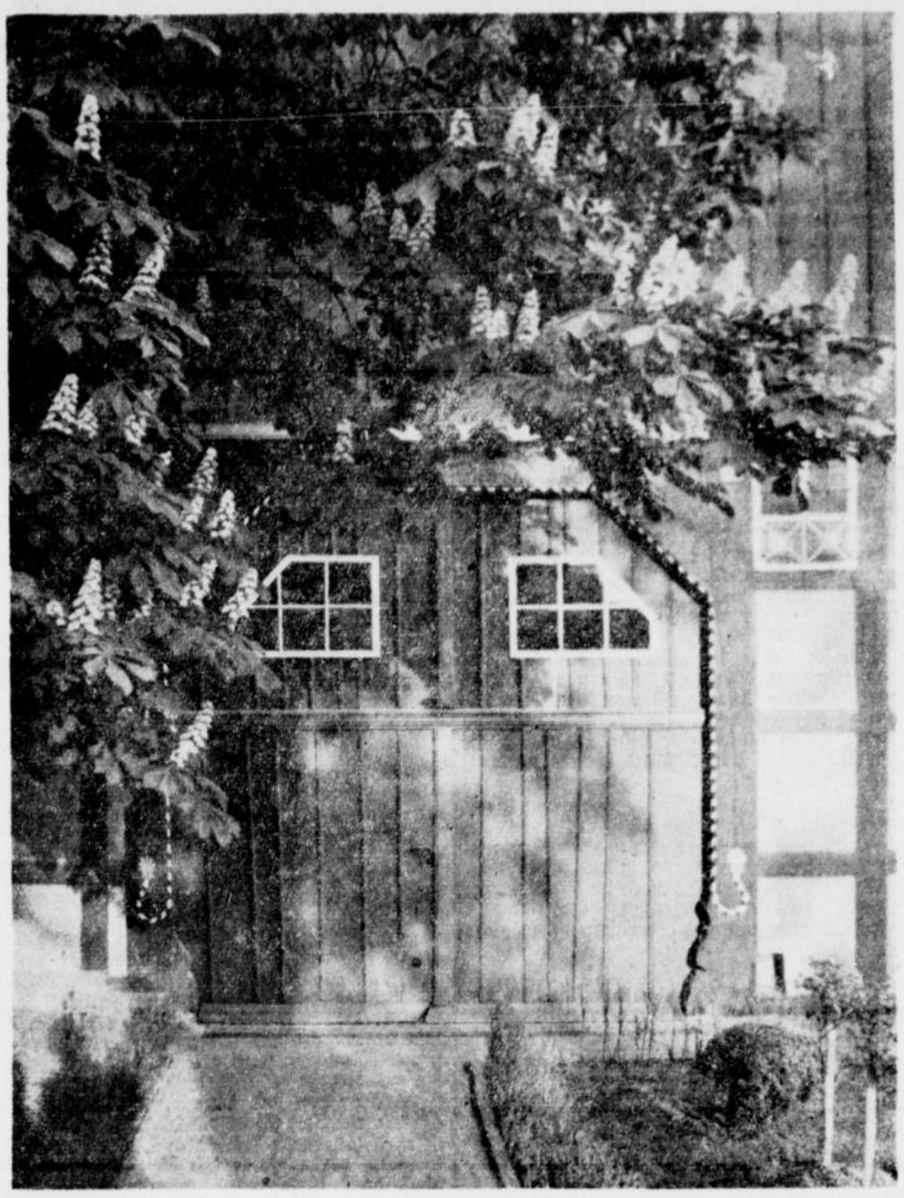
Die Alte lächelte wieder und wehrte ab. Und meinte, den wunderlichen Vorwitz in den Blicken von Friedrich und Marianne messend, sogar prüfend: „Warum? Lassen Sie kommen, was drohen will, Mairegen macht groß. Diese Stunde aber, da wir noch geborgen sitzen, bringt uns niemand zurück; warum also verscheuchen wir sie mit unserer Furcht? Wenn Sie eilen wollen, so eilen Sie; ich aber bleibe und wehre mich erst, wenn die Tropfen wirklich fallen . . ."

Friedrich und Marianne sprachen ein schicklich Ade. Plagten sich dann, auf den Weg zu kommen, denn rheinwärts wollten sie, den weißen Dampfschiffen zu. Dort langten sie nach Stunden an, triefend und durchnäßt wie arme Katzen. Und hatten abermals zwei Stunden zu warten, bis der Dampfer kam, überfüllt mit Gästen des Frühlings, mit singendem Volk und übermütigem Getriebe.

Einmal aber, es war vor den Türmen Bonns, taten sie einen Gang über Deck und fanden, selig in einer windstillen Ecke schlummernd, auch die alte Dame wieder, die goldene Hochzeiterin: Wie war sie trockenen Kleides doch noch zum Schiff gekommen? Was mochte sie träumen, da ein mildes Lächeln das Antlitz ihres Schlummers verklärte? Man durfte sie nicht wecken, konnte sie nicht fragen. Ihr war die Gnade gegeben, im Winter ihres Daseins mit ruhiger Heiterkeit noch immer die zaubernden Wunder eines Frühlings zu vernehmen, ohne Hast, sonder Furcht und fern aller kleinen Bitternis. Gott hatte sie lieb, man spürte es, und der Lärm des jungen Uebermuts ringsum gehörte wohl zum Maß ihrer eigenen, in sich selbst ruhenden Ordnung.

Dies eine sagte Friedrich zu Marianne, sagte auch Marianne zu Friedrich, als das Ehepaar zwischen den Brücken Kölns den Tag solcher Hochzeitsreise beschloß: „Schau, so wie diese arme, edle, wunderbare Greisin muß man wohl werden, ehe man das unergründliche Gleichnis in sich dennoch ergründet: Tausend Jahre aber sind wie ein Tag — wo bleiben die Stunden, die man vertat, wo halten sie sich heimlich verborgen?"

Ueber den Ufern rieselte neuer Regen, doch behutsamer nunmehr, und die Blitze zitterten in der verziehenden Ferne. Friedrich und Marianne schritten hindurch, stumm, um vieles heiterer als am Nachmittag zwischen den Wäldern der sieben Berge: Mairegen macht groß, hatte die gütige Nachbarin gesprochen . . .



Kastanien am Tor in Enger — Foto: Städt. Museum (F. W. Mühlenstädt)

Der wandernde Pfingstmaien

Von Karl Burkert

War ehrlich gemeint von mir, aber ich war damals noch jung und dumm. So hab' ich es nicht vorhersehen können, wie sowas hinauslaufen würde. Der Muserlorenz und der Strullenfelix sind hernach eine ganze Woche lang mit verschwollenen Köpfen herumgelaufen. Und mit genauer Not sind sie am Gericht vorbeigekommen. So hatte ich wenigstens nicht auch das noch auf meinem Gewissen.

Der Doldenev hab' ich eine Freud' machen wollen. Das war's. Einmal eine ganz besondere Freud'. Die Ev und ich wir sind doch immer gut zueinander gestanden. Und manche farbige Stunde ist mir in ihrem engen heimeligen Stüblein verstrichen. Die Ev wußte von allerhand Leuten zu erzählen, die schon längst gestorben waren, von Sachen, die es derzeit nicht mehr gab, und ihr zuhören, beim ruhsamen Gang der alten Kastenuhr, das war fast schöner als das Lesen in einem Buche.

Meine Mutter sah es nicht ungern, wenn ich der Ev hin und wieder eine Reiswelle die steile Holzstiege, die zu ihrer Behausung emporführte, hinaufschleppte. Denn die Ev tat sich hart dabei, sie hatte Not mit dem Schnaufen und mir konnte das ja weiter nichts ausmachen. Meine Mutter versäumte auch nie, der Ev an jedem Feiertag ein Stück Gugelhopf oder ein paar Schmalznudeln hinüberzuschicken, denn die Ev gehörte zu den armen Leuten, die sich so was nicht gönnen, und bei solchen Gelegenheiten durfte sie nicht vergessen werden.

Und solch ein Tag wurde dann auch der Anlaß.

Es war am Abend vor dem Pfingstfest, als ich mit einem kleinen Spankorb, der mit einem weißen Tüchlein bedeckt war, am Stüblein der Ev anklöpfelte. Bei der Ev gab es natürlich wieder ein großes Gewunder. „Aber so was, aber so was!" sagte sie und wiegte ihren schlohweißen Kopf hin und her. „Brauchts doch nicht, daß ich allemal was davon haben muß. Aber ich nehm halt an und sag' tausendmal vergelts Gott!" Und unterdem langte sie mit den vor lauter Altsein zitternden Händen einen von den bäuerlich geblümten Tellern vom Geschirrschaft, der an der Wand hing, und unter manchen Lobpreisungen über das „noblige Backes", wie sie sich ausdrückte, leerte sie meinen Korb aus.

„Bleib nur noch einen Augenblick!" sagte sie, als ich mich dann anschickte zum Gehen. „Versäumst ja nichts, und mir ist es nur lieb und recht, wenn du da bist."

Freilich, ich hatte Zeit, und also saß ich hin auf die Bank, wo immer mein Platz war. Die Ev fügte sich zu mir an den Tisch. „Und wie halt wieder alles in der Blüh ist!" fing sie an zu reden. Sie wollte allemal mit etwas Schönem beginnen. Der Apfelgarten vom Goribauern wieder! hast ihn dir denn schon angeschaut? Gelt, da bleiben einem schier die Augen stehen!" Nun, ich hatte diesen Baumgarten, den größten im Dorf, wohl gesehen, und auch ich war darüber in ein Staunen geraten. Und dies sagte ich nun der Ev.

„Ja, um die Pfingsten herum, das ist eben eine herrgöttliche Zeit!" fuhr sie fort. Eine leise Heiterkeit schwang in ihrer Stimme. „Heidenei, was es da wieder für Maibäum' geben wird, morgen in der Früh! Das ganze Dorf wird wieder nur so funkeln davon. Die Wirtsfränzi hat das letzte Mal den feinsten gehabt. Ja, wenn eines halt noch jung ist, dann kann einem das Leben noch lieb sein."

Ich hatte die Ev immer nur alt gesehen. Aber wie sie das so sagte, mußte ich plötzlich umdenken. Wie, wenn sie auf einmal jung vor mir stünde? Und ich fragte: „Ev, du hast wohl auch immer einen Pfingstmaien vor deinem Kammerfenster gehabt?"

Ueber den trockenen Hutzelmund der Ev huschte ein verlegenes Lächeln und in ihre dünnen Bäckchen stieg es langsam wie ein beschämtes Rot. „Einen Maienbaum — ich?", sagte sie, ohne die Augen vom Tisch zu heben. „Mein Wunsch wär' es vielleicht schon gewesen. Aber weißt", und sie rieb die Finger aneinander, wie man's macht, wenn man vom Geld spricht, „in dem Punkt hat's bei mir eben stark gefehlt. Und gar so eine Hübsche war ich wohl auch nicht, daß das große Geriß um mich gewesen wär! Nein, einen Pfingstmaien hat mir selbigesmal keiner gesteckt. Ich wüßt' wenigstens nicht. Hat jetzt aber nichts mehr zu sagen. Meine Zeit ist auch ohne ein Mannsbild und ohne einen Maien vorbeigegangen."

Ich begriff damals nicht eben viel von diesem Schicksal. Heute sehe ich tiefer in die Dinge, sehe diesen einsamen mühseligen Menschenweg, völlig in den Werktag eingespannt, deutlich vor mir. Aber ich weiß, daß mir die Ev mit einem leid tat. Leid tat, weil sie nun so still, so gedankenfern vor sich hinblickte. Leid tat, weil sie sich doch immer einen Pfingstmaien gewünscht und nie einen bekommen hatte. Und mit einer ganz eigenen Beklommenheit, einem Gefühl, als ob hier was gut zu machen wäre, ging ich alsdann bald meiner Wege.

Ich meine, ich hätte in dieser Nacht wenig oder gar nicht geschlafen. Ich konnte es kaum erwarten, bis das erste Zwielicht draußen aufkam. Dann stieg ich katzenleise aus dem Fenster. Die Dorfstraße lag noch ganz grau da. Kein Mensch, kein Huhn noch auf den Beinen. Aber die jungen, laubhellen Birkenstämmlein, die die Burschen in währender Nacht vor die Türen und Fenster ihrer Herzallerliebsten gesetzt hatten, die sah man schon ordentlich leuchten.

Der Monika, der Jungmagd vom Kasperbauern, hatten sie gleich zwei vor ihr Kammerfenster getan. Lang hernieder hingen die roten und blauen Seidenbänder. Es war ein rechtes Augenspiel. Aber es war auch etwas Hoffärtiges dabei, wollte mich dünken. Gleich zwei Maien für ein und dieselbe und bloß für eine Jungmagd? Ich fand, die Monika konnte auch mit nur einer Birke recht wohl zufrieden sein.

Ich weiß nicht, woher ich auf einmal all den Mut nahm und wie mir alles so geschwind von den Händen lief. Doch als die Monika, eine Stunde später, ihr Kammerfenster aufriegelte, da war eben nur noch ein einziger Baum da. Der vom Muserlorenz. Der andere, dem Strullenfelix seiner, prachtete jetzt drüben über der Straße, war mit einem Strick an die Holzstiege genestelt, und dieweil in dem Häuslein nur die Doldener wohnte, konnte kein Zweifel bestehen, wie die Sache gemeint war.

Ich war mir gewiß, daß mich niemand gesehen hatte; lag, als die Geschichte ans Licht kam, schon längst wieder im sicheren Nest, und meine halb nachtgängerische Tat, die ich als nichts Schlimmes ansehen konnte, rupfte gar nicht ein wenig an meinem Gewissen. Glaubte auch zuversichtlich, es könnte für immer verhohlen bleiben, wer die Birke vom Strullenfelix zum Wandern gebracht hatte, doch der wußte es, scheint's, besser.

Leider war es dann so, daß auch die Ev an meinem heimlichen Gutwollen eine schlechte Freud' hatte. Die Zeit für derlei Dinge war eben bei ihr vorbei. Vom „Leutverieren" ließ sie etwas verlauten und von „losen, ungattigen Buben". Und daß man sie „ungeschert" lassen solle mit solchen Alfanzen. Nein, niemals hernach hat sie über den schönen Pfingstmaien, den ich ihr gesteckt hatte, noch ein Wort verlieren mögen.

Nach einem Jahr

General Haeseler war Zeit seines Lebens ein Feind des Heiratens und ist selbst Junggeselle geblieben. Schon als Oberst gab er den Offizieren seines Regimentes nur ungern den erforderlichen Urlaub für ihre Hochzeit. Er pflegte ihnen zu sagen, die Liebe halte ja doch nicht vor, und es entstünde nur Unheil daraus.

Einmal wollte ein junger Leutnant heiraten. Haeseler sagte ihm, er solle nur noch ein Jahr warten, denn er sei viel zu jung und unerfahren, — wenn er nach einem Jahr noch zur Ehe entschlossen sei, so soll er wiederkommen, dann könnte die Ehe stattfinden.

Pünktlich nach einem Jahr meldete sich der Leutnant wieder, sagte, daß er nunmehr willens sei, die Ehe einzugehen und bat um seinen Urlaub.

Haeseler erteilte den versprochenen Urlaub.

„Es wundert mich", sagte er, „und ich finde es sehr anerkennenswert, daß Ihre Liebe ein ganzes Jahr vorgehalten hat."

Der Leutnant, der seinen Urlaub in der Tasche hatte, entgegnete in strammer Haltung, aber lächelnd:

„Herr Oberst — ich heirate eine andere."

Der Sieger

Vom alten Wrangel war allgemein bekannt, daß er ein großer Freund gastronomischer Genüsse war. Da er zudem wegen seiner Urwüchsigkeit sehr beliebt war, wurde er vielfach zu Gastereien eingeladen.

Einmal hatte er eine Einladung zu einem Hummeressen erhalten. Wrangel wußte als Feinschmecker genau, daß beim Hummer das Beste die Scheren sind. Mit um so größerem Mißfallen bemerkte er daher, daß dem Tier, welches er zufällig erhalten hatte, eine der Scheren fehlte. Er betrachtete den Hummer geraume Zeit kopfschüttelnd, so daß der Gastgeber es bemerkte und sich zu einer Erklärung veranlaßt fühlte.

„Wenn sich die Hummer auf dem Meeresgrund bekämpfen, Exzellenz", bemerkte er entschuldigend, „dann kann es leicht geschehen, daß der eine dem anderen eine Schere ausreißt!"

Der Feldmarschall nickte verständnisvoll: „Das ist schon möglich", meinte er, „wenn es Ihnen aber nicht ausmacht, denn möchte ich um den Sieger bitten."

Berliner Tagebuch

Fröhliche Urständ des Berliner Praters — Viele Köche verbessern den Brei — Die Bären als Selbstversorger
Baumpflege mit Gemüt — Der Kulturpark von Minsk — Höflichkeit des Herzens

Für den Berliner Norden hat soeben eines der ältesten Berliner Theater mit Gartenbühne, „Der Prater", in der Kastanienallee die Eröffnung angekündigt. Ab 1. Feiertag wird die Operette „Herz immer Trumpf" gespielt.

Unsere Großeltern haben schon unter den alten Kastanien dieses Theaters gesessen, damals als Paul Lincke noch jung war, so jung wie seine Operettenlieder von der „Berliner Luft" und den „Schlössern, die im Monde liegen". Zahllose Heiterkeitsraketen prasselten empor zum grünen Laubgewölbe, wenn Otto Reutter seine Reime sang von dem Ueberzieher, der immer weg war, von des Lebens Stufenleiter und davon, daß in fünfzig Jahren alles vorbei sei.

Fast hätte der alte gute Reutter recht behalten, denn es gab eine Zeit, da verlöschten die Gaslaternen an der Rampe der Praterbühne, da verstaubten die Stuhlreihen, und vorne am Tor hing schief ein Pappschild: Geschlossen. Und die Menschen gingen vorüber, besahen dieses Schild und stellten traurig fest, wie schön es gewesen sei, damals unter den blühenden Kastanien bei Lachen und Operettenklang.

In fünfzig Jahren ist alles vorbei: sang Reutter... Der Berliner Prater aber, auf dessen Bühne er so oft stand wie Guido Thielscher, beweist ihm jetzt das Gegenteil. Mitten im Kriege öffnet dieses größte Sommertheater Deutschlands, das dreitausend Zuschauer im überdachten Zuschauerraum fassen kann, seine Pforten, wie einst. Wie damals blühen die Kastanien, wie damals klingt Musik und Sang.

Die Wiener werden dem Berliner ihren Prater verzeihen. Es soll dem an der Donau kein Abbruch getan werden, denn wenn auch hier wie dort der Frohsinn herrscht, so gibts doch einen Unterschied: der Weaner fährt im Fiaker zu seinem Prater hinaus, der Berliner — wie könnte es in der Reichshauptstadt anders sein — mit der U-Bahn.

*

Im großen Vortragssaal des „Europa-Hauses", in dem das Reichsarbeitsministerium untergebracht ist, trafen sich rund 2000 Köche. Zwar heißt es im Sprichwort, daß viele Köche den Brei verderben; hier jedoch versammelten sich die Köche Berlins, um aus berufenem Munde zu erfahren, wie man selbst bei den Einschränkungen des Krieges mit viel Ueberlegung trotz allem nahrhafte und schmackhafte Speisen bereitet. Kennzeichnend für den Geist der neuen deutschen Volksgemeinschaft ist es, daß die Berliner Köche sich gar nicht mehr darauf versteifen, ihre Kochgeheimnisse für sich zu behalten. Nein! Im regen Gedankenaustausch stehen sie nach dem Vortrag beieinander und teilen sich gegenseitig mit, wie man sich helfen und wie man vor allem die Gerichte der Feldküche ins zivile Leben übertragen kann. Da lernt auch der süddeutsche Koch von seinem norddeutschen Berufskameraden, da hört der deutsche Koch, wie es sein italienischer Fachgenosse in dieser Zeit des Krieges anstellt, um die Mägen und auch die Gaumen seiner „Schutzbefohlenen" zu befriedigen. Mancherlei neue Arten der Fischzubereitung werden verraten! Und auch das wird gezeigt und weitergegeben, wie man mit deutschen Gewürzkräutern ebenso schmackhafte Gerichte herstellen kann wie einst mit den ausländischen Gewürzen. Das führte unter anderem auch dazu, daß man jetzt die Selleriblätter für die Zubereitung der Speisen mitverwendet, die man früher hochmütig verachtete. Diese Zusammenkunft der 2000 Berliner Köche wird sicherlich reiche Früchte tragen, muß reiche Früchte tragen, denn diese 2000 Köche haben für alle die Berliner zu sorgen, die auf die Einnahme ihrer warmen Mahlzeiten außerhalb des Hauses angewiesen sind und ihrer sind nicht wenige: rund 900 000 Berliner und Berlinerinnen nehmen tagtäglich ihre Mahlzeiten in Speisewirtschaften, Kantinen und Gaststätten ein!

*

Das Bezirksamt Mitte hat die fünf Bären im Zwinger am Köllnischen Park, die hauptsächlich mit Rüben und anderem Wurzelwerk gefüttert werden, in die Reihe der „Selbstversorger" eingegliedert. Das heißt, der zuständige Bezirk will das Futter, das bisher dem allgemeinen Markt entnommen wurde, für die Bären auf betriebseigenen Flächen erzeugen. Um die notwendigen Kartoffeln und Wurzeln für die Bären zu ernten, werden auf einigen Plätzen bestimmte Beete mit den entsprechenden Pflanzen bestellt.

*

Der Berliner schwärmt für alles, was grün ist. Wenn nur irgendwo ein Straßenbaum gefällt werden muß, ist die Trauer groß. Da kann es nicht verwundern, daß in diesen Wochen regelrecht „Baumpflege" getrieben wurde. Aber nicht draußen im eigenen Gärtchen, sondern auf der Straße. Vielfach haben die Mieter einzelner Häuser sich die Verpflichtung auferlegt, speziell die Bäume, die vor ihren Häusern stehen, jeden Abend zusätzlich mit einigen Eimern Wasser zu bedenken. Mit Stolz verzeichnet man dann die Fortschritte, die diese Bäume gegenüber ihren Artgenossen gemacht haben, die solche Vergünstigungen nicht genießen konnten ...

*

Die große Bedeutung der von der Stadt Berlin betreuten Schau „Frühlingsblumen am Funkturm" erkennt man erst vollends, wenn man kurz vorher im — Kulturpark von Minsk gestanden hat. „Kulturpark von Minsk"? Ja, so etwas gibt es! Er ist naturgetreu aufgebaut in der großen Ausstellung „Das Sowjetparadies", die im Berliner Lustgarten ihre Riesenzelte aufgeschlagen hat. In einem dieser gewaltigen Zelte ist, wie gesagt, ein Stadtteil von Minsk naturecht, d. h. im Original aufgebaut. Zerfallene Häuser und Schuppen, in denen wir unser Vieh nicht unterzubringen wagen würden, dienen als menschliche Wohnstätten. Dazwischen recken sich ein paar kümmerliche Bäume und borstige Sträucher in die von Elend und Schmutz angefüllte Luft, stehen Gipsdenkmäler, die die Kultur versinnbildlichen sollen. Ja, dieser „Kulturpark" versinnbildlicht wahrlich den Ungeist des Bolschewismus! Man muß nur einmal inmitten einer Schar Berliner Hausfrauen gestanden haben, die sich mit empörenden Ausrufen über dieses „Wohnparadies" auslassen, um zu wissen, welchen Eindruck diese Sowjet-Schau hervorruft.

*

Inzwischen nehmen die Höflichkeitswochen in Berlin ihren Fortgang. Das Auge des Berliner ist jetzt geschärft und beobachtet mehr als sonst. Viele Einzelszenen ergeben ein Bild der Höflichkeit, die aus warmen Herzen strömt. So war es jüngst auch an dem im Westen Berlins gelegenen Adolf-Hitler-Platz. Hier steigen täglich Tausende und Abertausende Berliner und Berlinerinnen von der U-Bahn in die Straßenbahn um und umgekehrt. So staut sich denn am Feierabend eine große Menschenmenge vor der Haltestelle der Linie 58 und 75, die die Massen der werktätigen Bevölkerung ins westliche Spandau tragen. Da — endlich kommt die ersehnte Bahn. Sie biegt aus der Masurenallee auf den Adolf-Hitler-Platz ein. Nun gilt es, den richtigen Standort zu erwischen, möglichst unmittelbar vor den Eingangstüren der Wagen. Also aufgepaßt! Wo hält heute der Wagen der Straßenbahn? Viele, viele Augenpaare spähen aus. Doch, was ist das? Plötzlich verlangsamt sich die Fahrt der Linie 75. Noch aber ist doch die Haltestelle nicht ganz erreicht! Was hat das zu bedeuten? Jetzt hält der Triebwagen sogar. Nanu? Was keiner der ungeduldigen Wartenden gesehen hat, der Fahrer des Triebwagens hat es doch gesehen. Ein kleiner grauer Ball liegt auf den Schienen. Da drängt sich auch schon ein kleines Mädel durch die Wartenden und hebt beglückt den kleinen, grauen Ball auf und drückt ihn an sich. Durch die Aufmerksamkeit des Fahrers ist er vor dem Ueberfahren bewahrt. Kaum hat das kleine Mädchen den entsprungenen Ball an sich genommen, da fährt der Triebwagen auch schon wieder an und hält brav an der Haltestelle. Nun kann der Ansturm auf die Wagen einsetzen. Der Fahrer aber lächelt still vor sich hin. Er weiß, er hat einem Kinde ein Stückchen Seligkeit gerettet. Und das macht ihn glücklich. Vielleicht hat er an sein eigenes Kindchen gedacht. Auf alle Fälle: diese Höflichkeit für ein Kind, mitten im ärgsten Gedränge, mitten im stärksten Betrieb ausgeübt, — diese Höflichkeit ist echt: sie entspricht einem warmen Herzen. Schnell wird der Name des Fahrers festgestellt. Wer weiß, vielleicht fällt auf ihn ein Preis des Höflichkeitswettbewerbes ...

Der Berliner Bär.

Das Leben verwirkt

Gattenmörderin, Volksschädlinge und Hochverräter hingerichtet.

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Am Donnerstag wurde die am 15. November 1902 in Frankfurt a. M. geborene Helene Faßbender, geb. Freund, hingerichtet, die das Sondergericht in Berlin als Gewaltverbrecherin wegen Mordes zum Tode verurteilt hat. Helene Faßbender, eine Halbjüdin, hatte nachts ihren schlafenden, schwerkriegsbeschädigten Mann mit einer Axt erschlagen und seine Leiche zerstückelt und verbrannt. — Gleichzeitig wurde der am 27. Juli 1898 in Gaablau (Kreis Landeshut i. Schl.) geborene Wilhelm Neumann hingerichtet, den das Sondergericht in Berlin als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher und Volksschädling zum Tode verurteilt hat. — Ebenfalls wurde am Donnerstag früh der 22jährige Heinz Schreiber aus Berlin hingerichtet, den das Sondergericht Berlin als Volksschädling und gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt hat.

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: 1. der 34 Jahre alte Arthur Emmerlich, 2. der 52 Jahre alte Kurt Steffelbauer, 3. der 41 Jahre alte Alfred Grünberg, sämtlich aus Berlin, sind am 10. Januar 1942 vom Volksgerichtshof wegen landesverräterischer Begünstigung des Feindes und Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode verurteilt und am Donnerstag hingerichtet worden.

Die Verurteilten, die sich jahrelang staatsfeindlich betätigt haben, versuchten, als Hochverräter im Kriege die Widerstandskraft des deutschen Volkes zu zersetzen.

Briefkasten der Schriftleitung

St. Wenn Sie durch die Maßnahmen des Nachbarn in der Benutzung Ihres Grundstücks erheblich beeinträchtigt werden, können Sie Beseitigung des bestehenden Zustandes verlangen. Nach Ihren Angaben stellen sich nach jedem starken Regen, nachdem der Boden umgegraben wurde und noch locker ist, für Ihren Garten nachteilige Folgen ein. Sie können infolgedessen nach Paragraph 906 BGB. verlangen, daß der Nachbar geeignete Maßnahmen trifft, dem Uebel abzuhelfen. Keinesfalls darf der Nachbar ohne Ihre ausdrückliche Genehmigung Ihr Grundstück betreten.

A. B. Sie haben jedenfalls einen Artikel falsch verstanden. Es ist keinesfalls beabsichtigt, Invaliden- und Angestelltenversicherung usw. in Wegfall zu bringen. Sie können Ihre Beiträge zur Angestelltenversicherung ruhig weiter entrichten.

X Y Z. Ihre Anfrage ist etwas unklar. Wir entnehmen Ihrem Schreiben, daß der von Ihnen bestellte Handwerker die Ausführung der Arbeit verzögerte, schließlich aber doch ausführte. Infolgedessen ist es nicht verständlich, daß auch der Mieter durch einen anderen Handwerker die gleiche Arbeit ausführen ließ. Die gleiche Arbeit konnte doch nur einmal ausgeführt werden. Wenn der Mieter durch irgendwelche Umstände in der Benutzung seiner Wohnräume erheblich beeinträchtigt wurde, konnte er wichtige Arbeiten ausführen lassen, falls Sie die Ausführung dieser Arbeiten nicht rechtzeitig veranlaßten. Grundsätzlich ist der Mieter natürlich nicht berechtigt, eigenmächtig derartige Aufträge auf Kosten des Hausbesitzers zu erteilen. Nach Ihren Angaben können wir uns ein zuverlässiges Urteil nicht bilden.

Ein alter Abonnent. Die Anfrage kann nur nach örtlich geltenden Richtlinien beantwortet werden. Es ist daher ratsam, den Fragesteller an die zuständige Preisbehörde zu verweisen, um sich hierüber unterrichten zu lassen.

Soldat. Da sich bezüglich der Studienbedingungen mancherlei geändert hat, empfehlen wir Ihnen, sich durch das Akademische Auskunftsamt der Universität Berlin, Berlin NW. 7, Bauhofstraße 7, die Broschüre „Der Diplom-Volkswirt" zum Preise von 50 Rpf. (Schüler, Abiturienten und Studenten 30 Rpf.) zuzüglich Portokosten, schicken zu lassen. Dieses Heft enthält eine Schilderung der Aufgaben des Berufes und der sich aus ihnen ergebenden geistigen, charakterlichen und körperlichen Voraussetzungen; es vermittelt ferner einen umfassenden Ueberblick über Ausbildungsgang und Prüfungen, Berufsmöglichkeiten und Berufsaussichten, Dauer und Kosten des Studiums. Die Bestellung kann bei Aufgabe des Betrages auf dem Postabschnitt erfolgen, der an die oben genannte Anschrift, Postscheckkonto Berlin Nr. 253 29, zu richten ist.

WZ-SPORT-ZEITUNG

Treffen der Abstiegskandidaten

VfB. — SpVg. Herten.

Am Pfingstsonntag soll fahrplanmäßig das Treffen der beiden Tabellenletzten steigen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn es trotz der Abstiegstatsache zu dieser Auseinandersetzung kommen würde. Aber man ist geneigt, angesichts der Situation beider Partner auch einer bestimmten Zusage gegenüber skeptisch zu sein. Die Tabelle erfährt keine wesentliche Aenderung wie auch der Ausgang des Treffens sein wird. So sollte man die Begegnung als Freundschaftstreffen werten. So kann, sportlich gesehen, doch noch Gutes dabei herauskommen. Denn sowohl die Gäste wie auch die Rotweißen, die beide vorübergehend von der Bühne der Bereichsliga abtreten müssen, können in diesem Kampf zeigen, daß trotz allem noch der alte Geist lebt, der zu neuen Hoffnungen berechtigt. Hoffentlich fällt die Pfingsterwartung der fußballhungrigen Bielefelder nicht ins Wasser.

Die Arminen in Bochum

VfL. Bochum — Arminia Bielefeld.

Die Arminen haben durch ihren Pokalsieg gegen die kampffreudigen Hüstener bewiesen, daß sie auch für die Restspiele in der Bereichsliga noch einige fette Bissen abbekommen wollen. Die Bochumer liegen nach dem letzten Tabellenstand soweit von der Spitze wie die Arminen vom Ende entfernt sind. Aber soviel ist sicher, daß sich die Arminen am Schluß der Kämpfe einen guten Mittelplatz erkämpft haben werden, wenn das Mannschaftsgefüge für die Dauer der restlichen Spielzeit einigermaßen intakt bleibt. In Bochum wird es den Hiesigen nicht leicht sein, einen Punkt oder gar einen knappen Sieg zu erringen. Die Platzelf hat immer noch die Aussicht, sich den Platz hinter den Knappen zu erkämpfen. Es wird ein schweres Treffen für die Arminen. Um so schöner ist ein Sieg, der durchaus möglich ist.

An der Mühlenstraße steigt eine sehr interessante Begegnung:

06/07 — WSG./Union Herford.

Die Werrestädter sind durch die letzten beiden Treffer der Partner hart angeschlagen worden: Die Niederlage in Gütersloh hat immerhin gezeigt, daß die augenblickliche Kampfverfassung auch anderen klassegleichen Mannschaften Siegeschancen einräumt. Es ist möglich, daß die Grünhemden diese Gelegenheit nutzen und den getroffenen Gegner erneut zu Boden schicken. Dazu gehört aber auch in dieser Situation eine gute geschlossene Mannschaftsleistung. Die Werrestädter haben sich nach den Niederlagen anscheinend doch wieder erholt und werden alle Kräfte für einen Sieg einsetzen.

In der 2. Fußballklasse sind zwei Begegnungen angesetzt. In Milse treffen sich mit

Friesen — Eintracht Sieker

zwei Kampfhähne, die zu Hause eine gute Klinge schlagen. Beide Mannschaften werden auch durch Jugendkräfte aufgefüllt, immer noch eine achtbare Streitmacht zum Kampf stellen können. Die Friesen werden vielleicht den Platzvorteil zu einem Erfolg auswerten. — In Brackwede treffen sich

Westfalia — LSV. Gütersloh.

Für die Jungelf der Westfalen wird es sehr schwer sein, sich nur einigermaßen gegen die kampfstarken Gäste zu behaupten. Man wird sich jedoch nicht sang- und klanglos erledigen lassen, sondern alle verfügbaren Kräfte tapfer und ausdauernd einsetzen.

VfB. Altliga — Sportverein Gadderbaum.

Für Pfingstmontag ist zwischen den 1. Mannschaften des Sportvereins Gadderbaum und VfB. Altliga ein freundschaftliches Treffen auf dem VfB.-Platz vereinbart worden. Der Ausgang des Kampfes ist schwer zu beurteilen, doch vermuten wir, daß der Platzverein sich doch als Sieger durchsetzen wird, wenn auch der Widerstand der Sportvereinler nicht unterschätzt werden darf.

Jugend-Fußball-Turnier.

Der Tv. Friesen Milse veranstaltet am Pfingstmontag ein Jugend-Fußball-Turnier, für das Arminia-Gütersloh, Sportvereinigung Gütersloh, TuS. Brake und TuS. Milse als Partner gewonnen worden sind. Die Stamm-Mannschaften sind mit einer großen Zahl Jugendlicher durchsetzt, und so sind spannende und aufschlußreiche Kämpfe zu erwarten.

Hindenburg-Minden kommt

Wieder hat die Bielefelder Handballgemeinde Gelegenheit, den westfälischen Gaumeister im Handball zu sehen, der sich in der Vorbereitung auf die Deutsche Meisterschaft befindet. Daher ist dieser Kampf als Auftakt und zur Abrundung des Spielkönnens zu betrachten. Das Spiel findet am Sonnabend auf dem VfB.-Platz statt. Am Sonntag nach Pfingsten geht es für Hindenburg in die erste Runde, die im k. o.-System überwunden werden muß. Der Gegner von heute wird in seiner starken Besetzung den Gaumeister zu äußerstem Einsatz zwingen, so daß mit einem schönen Kampf zu rechnen ist. Auch Minden erscheint in stärkster Aufstellung. Die Kreiself: Schobl (W.), Ständmer (06/07), Köcker, Günther, Niehaus, Weiand (alle W.), Hegemann, Klüner (beide 06/07), Horstkötter (Altenhagen), Brückmann 06/07, Höfgen (W.).

In einem vorausgehenden Spiel kommt der Nachwuchs zu Wort, wo die Bannmannschaften der BTG. 48 und von Friesen Milse und Tv. Altenhagen ihr Können beweisen wollen.

Pfingst-Tennis in Bielefeld

Auf den Tennisplätzen des Tennis-Turnier-Clubs an der Boltmannstraße werden an den beiden Pfingsttagen die Kreismeisterschaften im Tennis durchgeführt. Die Meldungen sind, den Verhältnissen entsprechend, zahlreich genug eingegangen. So werden zum Männer-Einzel 14 Spieler antreten, während im Frauen-Einzel acht Teilnehmerinnen auf den Plan treten werden. Von den Teilnehmern nennen wir als aussichtsreiche Anwärter auf den Kreismeistertitel die Jugendlichen Schreiber, Burow und Kirchhoff vom TTC., Klöpper und Brunde (Spiel und Sport) sowie Herrmann vom TTC. Gütersloh. Wahrscheinlich sind aber die erfahrenen älteren Spieler des TTC. Bielefeld, des TV. Jahn-Steinhagen sowie des TTC. Gütersloh doch noch überlegen. — Bei den Frauenwettkämpfen werden die Jugendlichen Frl. Müller (SuS. Bielefeld) und Frl. Tannhäuser (TTC. Gütersloh) ihre Kräfte mit den bewährten alten Kräften messen. — Die Kreismeisterschaften gelten gleichzeitig als Auslese für die am 4. und 5. Juli in Dortmund auszutragenden Gaumeisterschaften.

Schwarzgold-Rennen und Jubiläumspreis.

Der Pferdesport der Pfingsttage hat mit dem Schwarzgold-Rennen und dem Jubiläumspreis in Hoppegarten am zweiten Pfingsttag zwei Ereignisse von überragender Bedeutung. Im Schwarzgold-Rennen ist man vor allen Dingen auf das Zusammentreffen von Blaue Adria, die im vergangenen Jahr als die beste zweijährige Stute galt — die damit also erste Aussichten für den Großen Deutschland-Preis geltend machen mußte — und Vivere gespannt, die zuletzt durch ein ausgezeichnetes Laufen überraschte. — Von den pferdesportlichen Ereignissen im Westen steht bei den Rennen in Mülheim der Dreistädtepreis im Vordergrund, der eine ausgezeichnete Besetzung verspricht. Man kann hier wohl einen Zweikampf zwischen den Vertretern des Stalles Rösler und Hanies erwarten. Ob das heimische Gestüt Ravensberg wieder in die Ereignisse eingreifen kann, hängt von der Lösung der Transportfrage und der Reiterfrage ab, nachdem der Stalljockey bei dem Sturz mit Ginster am letzten Sonntag doch ziemlich erheblich verletzt wurde. Unsere Voraussagen für Dortmund (Pfingstsonntag): 1. R.: Stall Ratisbona — Rosario — Gärtnerin; 2. R.: Braganza — Grani — Thrym; 3. R.: (Osterwunsch) — Ajax — Ingo; 4. R.: Stall Rösler — Stall Haniel — Sandro; 5. R.: Graf Moltke — Seine Hoheit — Quatre-vente; 6. R.: Morgengruß — Widerspruch — Grimbarts Bruder; 7. R.: Prinz Waldemar — Odin — Der Bernstein; 8. R.: Rheinpokal — FD. — Pelargonie.

HEIRATS-ANZEIGEN

Glückliche Ehen ermöglicht die bekannte, leistungsfähige Eheanbahnung Frau H. v. Redwitz Köln, Filzengraben 29—31. Tausende Vormerkungen aus allen Gauen, sofortige Vorschläge mit Originalfotos. Stadt und Land, Einheiraten in Landwirtschaften und Betriebe aller Art. Diskrete Auskunft kostenlos. Sprechzeit auch sonntags. Nicht verwechseln mit Briefbund, ohne Monatsbeiträge. ?

Ehewunsch. 42jähr. gebildete Dame aus guten Verhältnissen, mit eigenem Haus und Hausstand, wünscht sich zu verheiraten mit Beamten oder selbständigem Geschäftsmann. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Angebote unter N S 3898 an die Agentur der Westfälischen Zeitung in Brackwede.

Frau Romba, Duisburg, Merkatorstraße 114/I. Ruf 25616, die langjährige, erfolgreiche Ehevermittlung aller Kreise. — Zahnarzt, Dr., 30 Jahre, ledig, eigene gute Praxis; Bauerntochter, 27 Jahre, Aussteuer, Vermögen und späteres Vermögen. Unverbindliche persönliche Beratung täglich, auch Sonntags von 10 bis 6 Uhr. — An beiden Pfingsttagen geschlossen.

Pfingstwunsch! Alleinstehendes, gebildetes, ansehnliches Fräulein, Anfang 50, evangel., sucht die Bekanntschaft eines gebildeten, charakterfesten Herrn in gesicherter Position, der mehr Wert legt auf eine tüchtige und sparsame Hausfrau als auf Vermögen, zwecks Heirat. Schöne 4-Zimmer-Wohnung und gute Aussteuer vorhanden. Nur ernstgemeinte Zuschriften, evtl. mit Bild, erbeten unter T 8773 an die Geschäftsstelle d. Westfälischen Zeitung.

Ansehnl., häusl., kath. Fräul., 38 Jahre, möchte Herrn in sicherer Stellung, am l. Beamten, auch Witwer m. Kind, zwecks Heirat kennen lernen. Kompl. Aussteuer und einige tausend RM. vorhanden. Gefl. Zuschriften unter M W 3843 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Einheirat in Großhandel oder Industrie suche ich für meinen 24jährigen Sohn. Erbe von 150 000 RM., davon 50 000 RM. sofort verfügbar. Angebote unter N R 3896 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Heirat! Schlosser, 47 Jahre, mit gutem Einkommen, wünscht, da auch landwirtschaftl. Kenntnisse, die Bekanntschaft einer Dame (am liebsten vom Lande) zwecks baldiger Heirat. Zuschriften unter E 8786 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Einheirat in gutgehendes Geschäft bietet gutaussehende 20erin einem schaffensfreudigen, tüchtigen Mann über 30. Näheres unter B 192 durch Briefbund Treuhelf, Geschäftsstelle Dortmund 1, Schließfach 857.

Mädel, 37 Jahre alt, 1,70 groß, wünscht einfachen, soliden Herrn zwecks Heirat kennenzulernen. Witwer angenehm. Angebote unter V 8774 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

KAPITALMARKT

Erste Hypotheken zu günstigsten Bedingungen, 4½ Prozent Zinsen, bei voller Auszahlung durch Ed. Oberwetter, Immobilien, Siechenmarschstraße 41, Telefon 6984, Hauptvermittler der Rheinischen Hypothekenbank, Mannheim, für den hiesigen Bezirk.

Paul Fleege, Hypotheken, Bielefeld, Brandenburger Straße 21, 1., 2. und 3. Hypotheken für städt. u. ländl. Besitz, bei sof. Auszahlg.

Rudolf Gatzsch, Grundstücks- und Hypothekenvermittlung, Vermögensverwaltungen. Agentur der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank, Köln. — Bielefeld, Moltkestraße 5, Fernsprecher 84.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Neugummierung in Vollformen-Lohnheizung und Reparaturen von Riesenluft- u. Personenwagen-Reifen. Herstellung rutschsicherer Reifen durch Feinprofilierung Bielefelder Dampf-Vukanisier- und Protektierwerkstätte Heinrich Stieghorst & Sohn, Bielefeld, Herforder Straße 29, Eingang Zimmerstraße, Ruf 4357. Aeltestes Spezial-Geschäft am Platze

